



SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabende)
Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Münzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Münzer
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 30

Spangenberg, 22. Juli 1931

43. Jahrgang

Von Woche zu Woche

Um die deutsche Montanindustrie.

Die letzte Sitzung des Bundestags Ende der vergangenen Woche stand im Zeichen einer groß angelegten Debatte über den Schumanplan. Die überwiegende Mehrheit des Hauses setzte sich für die Montanunion ein. Der Gesetzesentwurf wurde schließlich den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Als bald nach Beendigung der Parlamentsferien Mitte September wird man mit der Ratifizierung rechnen können. Die SPD-Fraktion hielt an ihrer Opposition gegen den Schumanplan fest mit den schon mehrfach berichteten Argumenten. Der Kanzler betonte, daß die SPD damit offene Türen einrenne, weil auch die Bundesregierung den Plan nicht eher zu ratifizieren denke, bis die von der SPD beanstandeten Mängel beseitigt seien. Inzwischen hat der DGB erneut dem Schumanplan in jeder Weise zugestimmt.

Der Bundeskanzler rief dann mit seiner Ankündigung, daß er das Parlament eventuell während der Ferien zu einer Sondersitzung einberufen müsse, einen kleinen Tumult hervor. Die Sondersitzung soll der Verabschiedung des Gesetzes über die dringende Investitionshilfe für die Grundstoffindustrien dienen. Dieses Gesetz sieht eine Selbsthilfe der Wirtschaft dahingehend vor, daß aus Mitteln der Wirtschaft selbst den Grundstoffindustrien größere Kredite für Neuinvestitionen gegeben werden. Die freiwillige Zusage der Wirtschaft hierzu hat seinerzeit die Bundesregierung veranlaßt, auf die Erhöhung gewisser der Wirtschaft erheblich belastender Steuern zu verzichten. Inzwischen ist nun eine Vereinbarung mit der Bank deutscher Länder getroffen worden, wonach diese die Kredite auch ohne Gesetz vorfinanziert. Dadurch wird sich eine Sondersitzung des Parlaments erübrigen, der Bundestag wird allerdings vor eine vollendete Tatsache gestellt, der er sich dann kaum noch wird entziehen können. Die zu erwartenden Kredite sind allerdings geeignet, unsere Grundstoffindustrien, also insbesondere Kohle- und Stahlwerke, erheblich zu modernisieren und zu erweitern und sie dadurch krisenfester und auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger zu machen.

Auch eine Entscheidung der Hochkommission greift entscheidend in die Zukunft unserer Kohle- und Stahlindustrie ein. Es ist von dort ein Plan entwickelt worden, wonach die gegenwärtig außerordentlich verwickelten Gesellschafts-, Konzern-, Kartell- und Trustverhältnisse übersichtlich zu gestalten und die Großbetriebe in 24 Gesellschaften zusammenzufassen. Die Aktionäre der bisherigen Gesellschaften werden Aktien der neuen Firmen erhalten. Sobald dieser Plan durchgeführt ist, wird jede alliierte Kontrolle über diese Betriebe aufgehoben werden.

Thronwechsel in Belgien.

Am Montag hat König Leopold III. von Belgien zugunsten seines ältesten Sohnes Baudouin abgedankt. Am Dienstag hat der erst 20-jährige Thronfolger unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Königseid auf die Verfassung geschworen und sein Amt als fünfter König der Belgier angetreten. Die Fahrt des jungen Königs vom Palast zum Parlamentsgebäude gestaltete sich zu einer der größten Begeisterungskundgebungen in der Geschichte Belgiens.

Was man vor über 200 Jahren über das Hessenland schrieb.

Im Jahre 1718 wurde zu „Augsburg“ gedruckt und „war zu finden bei Joh. Chr. Wagner“ daselbst ein „Werklein“, welches jetzt recht selten geworden ist. Sein erstes Bändchen enthält eine „Compendiöse Cosmographia“ oder: Geographisch-historische Besonderheit von den größten Städten, prächtigsten Residentzen, Schlössern, Palästen und Lusthäusern, firtrefflichen Kirchen, Klöstern und Capellen, verwunderlichen Bergen, Thälern und Höhlen, wunderbaren Seen, Flüssen, Brunnen, Teichen und anders mehr. Das „curieuse“ Büchlein ist der Vorrede gemäß zunächst bestimmt für alle „Præceptores und Informatores der Jugend“, dann „können davon profitieren die Passagiers; sie finden alle nützlichen und merkwürdigen Sachen kürzlich beisammen. „Endlich ist es bestimmt für viele Leuthe, die in ihrem Zimmer auf dem Wagen ihrer Gedanken bisweilen zum Zeitvertreib eine Tour in die Welt thun und in diesem oder jenem Lande remarquable Dinge zu betrachten Lust haben.“

Von Hessen schreibt unser „Werklein“ nun folgendes:

„Hessen liegt fast mitten in Teuschland... hat allerley Bergwerke, gute Steinbrüche, fruchtbare Mastwälder, herrliche Viehzucht, Weinwachs und dergl. Güteigkeit der Natur.“

„Cassel, die Residentz- und Hauptstadt des Landgrafen von Hessen-Cassel, ist schön und ziemlich groß, auch sehr wohl bevestigt. Diese Stadt hat ringsherum viele schöne Gärten; die Gassen sind lang und wegen der durchfließenden Drussel sehr sauber. Das Schloß ist ein sehr prächtiges Gebäu, sehr erhoben und regular erbaut und sieht man auf allen Seiten schöne Felder. Der Fluß fließt unten vorbei und macht eine liebliche Insel, in welche man über eine schöne Brücke geht. Man siehet in der Insel die fürstlichen Gärten, einen großen Teich und einen Entengraben. Das Mühlspiel ist gegen Mittag der Insel über. Die Reitschul, welche an das Schloß stößt, ist herrlich und mit zwei Gallerien, eine über die andere umfassen, so in Form eines halben Mondes gemacht und verguldet, davon man das Ringel-Rennen und Pferd-Turnieren sehen kann. Um dieselbe herum seynd allerhand schöne Brunnen, wie auch der Saal für die Comödianten und Balletten, mit einem Amphitheater... Es sind in dem Schloß viel schöne Gemächer und große Säle. Der sogenannte güldene Saal ist eines von den schönsten Gemächern, so man sehen mag, in welchem alle Fürsten, so in Hessen regieret haben, gemahlet sind, sammt den Bildnissen etlicher Monarchen in der Christenheit. Nahe bey dem Schloß ist ein sehr schönes Haus, da-

selbst die Kantzley. Das Zeughaus ist ein großes Gebäu und wohl werth zu sehen, weil es über alle maßen wohl ausgerüstet ist. In dieser Residentzstadt sind auch zu sehen der Dohm, die Pfarrkirche, das Kauf- und Rathaus und anders mehr.“

„Ziegenheim, eine Stadt und considerable Vestung hat vor diesem seinen eigenen Grafen gehabt, davon der letzte anno 1453 Graf Johann der Grolle, so stark gewesen, daß er einesmals zu Frankenberg ein Fuder Wein, so ihm im Wege gestanden, beyseits gehoben, und als ihn seine Mutter hierum gestraft, daß er seine Leibesstärke nicht so liederlich mißbrachte, seye er alsobald hingegangen und habe es wieder an seine vorige Stelle gesetzt.“

„Hirschfeld, die Hauptstadt dieses Fürstentums, daselbst ist die Dohmkirche remarquable, welche sehr hoch und groß, ruhet auf sechzehn Pfeilern und hat die Fenster ganz zu oberst, ist dennoch so helle, daß man nicht leicht ihresgleichen antreffen soll.“

Nachdem aus der Grafschaft Katzenellenbogen ein Apfelbaum, der jährlich in der Christnacht in einer Stunde blühet und Apfel trägt, der Rheinfall bei Stadt Goar, welcher das bei Bingen unter die Erde versenkte Wasser wieder emporwirft, beschrieben worden ist, wird weiter genannt:

„Schwalbach, ein Flecken, hat berühmte Sauerbrunnen, deren ein jeder seinen besonderen Namen hat, als der Linde-Brunn, der Wein-Brunn, der Stock-Brunn, der Koch-Brunn, der Grind-Brunn, der Katzen-Brunn und eine Stund davon das berühmte warme Bad oder sogenannte Schlangen-Bad. Unter denen Sauerbrunnen übertrifft der Wein-Brunn die anderen alle; denn er ist an Geschmack wie ein neuer Wein, und so er des Morgens in seiner natürlichen Hitze getrunken wird, so empfindet man solches alsobald im Kopf und macht ganz trunken.“

Bei dem Flecken Berstadt ist eine milchwarne Quelle, deren Ablauf sich mit dem vorbeystühnenden Bach vereinigt, in welchem Krebse gefangen werden von sonderbarer Eigenschaft, sintemal die, so ob der Quelle gefangen werden, rot, die aber, so man unter derselben bekommt, im Sieden gelb werden.“

„Homberg, eine Stadt mit einem Schloß, welches auf einem hohen, freyen Berg ligt, im Niederhessischen, von welchem man über hundert Städte und Dörfer zählen kann. Daselbst ist auch ein Brunn der achtzig Klaffter tief ist.“

„Spangenberg, eine Stadt mit einem vesten Bergschloß. Bey der Stadt ein Berg, auf welchem eine große Menge kleiner runder Steine gefunden worden,

die alle von Natur das Zeichen wie eine Spange tragen.“

Trefurt, eine Stadt und Amt, welche drey Grundherrn hat. Ein Theil gehört nach Hessen-Kassel, der andere dem Kurfürsten zu Mayntz, das dritte dem Kurfürsten zu Sachsen. Jeder hat daselbst seinen besonderen Amtmann, auch seine besondere Bürgerschaft und Gassen.

In Hessen ist der hohe Berg Weisner genannt, welcher oben einen Raum und Ebene hat, fast drey viertel Meilen lang, darauf etliche tausend Aecker Wiesen, auf welchen das schönste Graß wächst, so fast einen Menschen bedeckt; auch sind allda schöne Brunnen und Quellen, die mit großen Geräusch zwischen den Steinklippen herunterfallen.“

„Fulda, die Haupt- und Residentzstadt der gefürsteten Abtey gleichen Namens, allwo eine vortreffliche Bibliothek aus lauter auf Pergament geschriebenen Büchern dergleichen an Alter und Menge in ganz Teutschland nicht zu finden. Der Abt ist ein Fürst des Reiches und der Römischen Kayserin Ertzkanzler, auch hat er den Vorzug über alle Äbte in Teutschland und Frankreich, trägt auch die Würde eines Cardinals. Allhier ist Carolus Magnus geboren. Die Kirche zu St. Michael soll mit dem Tempel zu Jerusalem übereinkommen.“

„Hanau, eine schöne, lustige und wohlbevestigte auch Residentzstadt des Grafen von Hanau, am Fluß Kintz, nahe am Main, wird in die alte und neue Stadt eingetheilt, hat schöne und prächtige Kirchen. Es ist sonderlich die neue Stadt wohl werth zu besichtigen, nicht allein wegen der schön angelegten Fortification, als auch nach der Architecturkunst aufgeführten herrlichen Gebäuden. Das Schloß in der Stadt ist zwar schön; aber eine halbe Stund von der Stadt siehet man ein vortreffliches ohnlangst nach der italiänischen Manier gebautes Schloß, Philipps-Ruhe genannt, welches mit schönen Zimmern und einem lustigen Garten versehen. Nicht weit von dieser Stadt ist ein Eichenwald, dessen Bäume aber niemals Eichen tragen, deswegen er auch der verfluchte Wald genannt wird. Es wird auch kein Holz zu Gebäuden darin gefällt.“

„Bei Büdingen, einem Flecken, ist ein Arker, darinn viele Krötensteine, die so wol außer- als innerlich das Gift abtreiben; sie haben eine schöne Bezeichnung einer Kröte“ (Muschelkalkversteinerungen, ähnlich denen von Spangenberg — D. Red.).

„Wetzlar, eine Freye Reichs-Stadt, ist jetzt wegen des Cammer-Gerichts bekannt, das anno 1683 von Speyer dahin verlegt worden.“

Hunderttausende umsäumten die Straßen und jubelten dem Monarchen zu.

Diese Tatsache darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch in Belgien erhebliche politische Strömungen im Gange sind, die auf eine Beseitigung der Monarchie hinarbeiten. Gerade eine Parlamentswahl im gegenwärtigen Augenblick würde vermutlich einen Sieg der republikanischen Sozialistenpartei über

die monarchische christliche Volkspartei zur Folge haben.

Und die Sozialisten unter Paul Henry Spaak treten unverhohlen zwar nicht gegen die Person des neuen Monarchen, wohl aber gegen das Königtum an sich ein, das sie in der heutigen Zeit für überholt halten. Da die Sozialisten auf eine sofortige Neuwahl hindrängen, wird man auf die politische Entwicklung der

nächsten Zeit in Belgien gespannt sein können.

Evangelischer Kirchentag: Bekenntnis zur Einheit.

Wie bereits in unserer vorigen Ausgabe berichtet, stand am letzten Wochenende ganz Berlin im Zeichen des evangelischen Kirchentages, der unter dem Motto „Wir sind doch Brüder“ mehr als 300000 Gläubige aus Ost und West

Verkehrssicherheit durch Fahrtschreiber.

Das Bundesverkehrsministerium hat sich mit einer Verordnung befaßt, die das Ziel hat, eine Erhöhung der Verkehrssicherheit anzustreben. Danach sollen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt alle Kraftfahrzeuge des Güterverkehrs u. d. d. und Kraftfahrzeuge, die eine bestimmte Personenzahl befördern, mit einem Fahrtschreiber (Tachographen) ausgerüstet sein. Derartige Kontrollinstrumente befinden sich heute bereits in etwa 20 000 Fernlastern, und man schätzt, daß diese Zahl nach Erlass des Gesetzes auf etwa 60 000 ansteigen dürfte.

Die mit derartigen in Fahrzeugen eingebauten Fahrtschreibern in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen haben erkennen lassen, daß ein Absinken der Verkehrsunfälle erreicht werden kann, da die Fahrer durch die Kontrollen des Fahrtschreibers zu einer vorsichtigeren und zweckmäßigeren Fahrweise angehalten werden.

Eine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung, wie sie zur Zeit im Bundesgebiet Gültigkeit hat, bietet zwar einen gewissen Schutz vor übertrieben hohen Spitzengeschwindigkeiten und den durch sie verursachten Unfällen. Trotz alledem muß sich jeder verantwortungsbewußte Fahrer den speziellen Erfordernissen, die sich durch besondere Situationen im öffentlichen Verkehr ergeben, anpassen.

Die beste Kontrolle der wirklich gefahrenen Geschwindigkeiten läßt sich aber nur durch den Fahrtschreiber herbeiführen, da dieses Gerät den Fahrer nicht nur beim Überschreiten einer gewissen Geschwindigkeit durch das Aufleuchten einer Warnlampe warnt, sondern sie zeichnen auch mit Hilfe von mechanisch bewegten Schreibstiften auf einer kreisförmigen Diagrammscheibe (Fahrtscheibe) laufend die Geschwindigkeiten über die Dauer der ganzen Fahrt oder über den ganzen Tag auf. Dadurch kann jeder Fahrer am Ende einer Fahrt oder eines Fahrtages feststellen, welche Geschwindigkeiten er gefahren hat. Außerdem kann er mit Hilfe der Zeiteinteilung auf der Scheibe feststellen, wann er eine bestimmte Geschwindigkeit gefahren hat. Die gleichfalls auf der Scheibe markierende Wegstrecke erlaubt darüber hinaus die genaue Feststellung des zu irgend einer Zeit durchfahrenen Ortes.

Alle Fahrer, die am Armaturenbrett ihres Kraftwagens einen derartigen Fahrtschreiber, der von der Kienzle GmbH. in Villingen hergestellt wird, eingebaut haben, werden daher auch auf der Diagrammscheibe immer wieder Stellen finden, wo sie eine Geschwindigkeit gefahren, die einmal völlig unnötig war, weil kurzzeitige Geschwindigkeits-Spitzen überhaupt keinen Zeitgewinn, also auch keine Erhöhung der Durchschnittsgeschwindigkeit bringen, die andererseits darüber hinaus sogar verkehrgefährdend war.

Derartige Fahrtschreiber haben aber noch einen weiteren Nutzen, nämlich den, daß sie gewissenhafte Fahrer vor Strafe schützen. Denn wie oft wird ein guter Fahrer durch eine Anhäufung unglücklicher Zufälle in einen Verkehrsunfall verwickelt, und wie viele Zeugen gibt es dann oft, die dem Fahrer eine zu hohe Geschwindigkeit vorwerfen. In diesen Fällen kann der Fahrer durch die Fahrtscheibe bei Gerichtsverhandlungen sein verkehrssicheres Verhalten nachweisen, wodurch er vor Strafen und Führerscheinentzug gesichert ist.

Durch den nunmehr durch die Verordnung des Bundesverkehrsministeriums zur Pflicht gemachten Einbau eines Fahrtschreibers in alle in Betracht kommenden Kraftfahrzeuge kann erwartet werden, daß er sich als geeigneter Erzieher im Straßenverkehr auswirken wird. Denn diese Sicherheit kann in erster Linie dadurch gesteigert werden, daß gewissenlose Fahrzeugführer erkannt und vom Verkehr ausgeschlossen werden, und das rückständigen und verantwortungsbewußten Fahrgenossen der ihnen gebührende Schutz zuteil wird.

Zwei neue Reise-Super für Wochenend- und Urlaubsfahrten

Für den Radiofreund, der auch auf seinen Urlaubsfahrten und über das Wochenende nicht auf den Rundfunk-Entlang verzichten will, haben die Blaupunkt-Werke unter der Bezeichnung „Riviera“ und „Lido“ zwei neue Reise-Super entwickelt, die als Universal-Empfänger für Batterien und Allstrom-Netzbetrieb überall in Verwendung werden können. Die beiden Geräte unterscheiden sich in ihrem konstruktiven Aufbau lediglich darin, daß der größere Reisesuper „Riviera“ 3 Wellenbereiche besitzt, während das kleinere Modell „Lido“ nur auf Mittelwellenbereich empfängt. Beide Geräte sind jedoch im Aufbau und Konstruktion den rauen Bedingungen eines sportgerechten Reise-Supers angepaßt und weitgehend temperatur-unempfindlich.

Bei dem kleinen, leichten und handlichen Universalgerät „Lido“ fällt besonders die Anordnung der Stations-Skala im Tragriff sowie die geschützte Anordnung der Bedienelemente auf. Es ist ein 5-Röhren, 7-Kreis-Super, bei dem ein Vorrohr in Verbindung mit einem besonderen Vorkreis und der eingebauten Rahmen-Antenne für einwandfreien Empfang der Stationen auf dem Mittelwellenbereich selbst unter schwierigsten Empfangsverhältnissen Sorge trägt. Man hat hier, um ein besonders kleines und leichtes Gerät zu schaffen, das sogar auf Wanderungen mitgenommen werden kann, bewußt auf Lang- und Kurzwellenbereich verzichtet. Vermittels eines Tragiemens, der in seitlich am Gehäuse befindliche Aussparungen eingehängt werden kann, kann man das Gerät wie eine Handtasche über der Schulter tragen. Zur Verwendung kommende moderne Batterien mit langer Lebensdauer ergeben in Verbindung mit dem geringen Stromverbrauch des Geräts

ein nur geringfügiges Betriebskosten. Druckknopf-Anschlüsse machen den Batterie-Wechsel für jeden denkbar einfach, und ebenso einfach ist die Einstellung des Spannungswählers bei der Verwendung an der jeweils vorhandenen Netzspannung. Sehr praktisch ist die Umschaltung von Batterie auf Netzbetrieb gelöst, sie erfolgt automatisch durch Herausziehen des Netzsteckers aus dem Gerät und Einstecken in die Netz-Steckdose.

Neben den erwähnten Eigenschaften besitzt das größere Modell „Riviera“ noch weitere Vorzüge: Die Ein- und Ausschaltung erfolgt hier automatisch durch Öffnen und Schließen des Stations-Visiers. Die Stations-Skala ist übersichtlich in die 3 Wellenbereiche eingeteilt und nach Stationsnamen geordnet. Während für den Kurzwellenempfang eine ausziehbare Teleskop-Antenne im Gerät eingebaut ist, erfolgt der Empfang der Sender des Mittel- und Langwellenbereichs über die eingebaute Doppel-Rahmen-Antenne. Durch die Verwendung größerer Batterien wird man eine ganze Saison lang mit einem Batteriesatz auskommen, vorausgesetzt, daß das Gerät wechselweise auch durch Netzstrom betrieben wird. Durch die volle Ausnutzung des Endbereichs in jeder Betriebsart wird in Verbindung mit dem Hochleistungs-Lautsprecher eine Tonqualität erreicht, die der eines Heimgerätes nahekommt. Die Tonabstrahlung erfolgt bei diesem Gerät nach 2 Seiten, was besonders für den Empfang im Freien vorteilhaft ist. Zudem ist jede gewünschte Tonfarbe mit der 3-stufigen Tonblende nach Art der „Arbeitung (Musik-Sprache)“ einstellbar.

Von Woche zu Woche

in Berlin vereinigte. An den Veranstaltungen nahmen namhafte Vertreter der Bundes- und der Ostzonenregierung teil. Wenn auch von Seiten der kirchlichen Redner immer wieder darauf hingewiesen wurde, daß die Tagung unter keinerlei politischen Aspekten stehe, sondern ausschließlich im Zeichen des gemeinsamen Glaubens, so hatte doch naturgemäß die Bevölkerung der Ostzone auch große politische Hoffnungen in diese Versammlung gesetzt. Leider scheint es, als hätte die Bundesregierung die ihr gegebene Möglichkeit, unseren Brüdern im Osten ein Zeichen der Aufmunterung und des Gedenkens zu geben, nicht genügend ausgenutzt. So hat es außerordentlich enttäuscht, daß die Ostzonenregierung bei allen Veranstaltungen durch prominenteste Persönlichkeiten, u. a. Staatspräsident Pieck, vertreten war, während die Bundesregierung teils überhaupt niemand, teils nur einen Kabinettsminister entsandt hatte.

Um den Frieden im Osten.

Die Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong hatten am vorigen Wochenende eine mehrstündige Unterbrechung dadurch erfahren, daß die Chinesen den Verhandlungsteilnehmern der UN und ihren Begleitern nicht die erforderliche Bewegungsfreiheit zugestanden. Erst ein scharfes Ultimatum der UN-Delegation schuf wieder tragbare Zustände und ließ die Verhandlungen wieder aufleben. Die Verhandlungen vollziehen sich nach wie vor im höflichem zurückhaltendem Ton, haben aber bisher zu irgendwelchen greifbaren Ergebnissen nicht geführt. Bisher ist es noch nicht einmal gelungen, Einigkeit über die Tagesordnung der eigentlichen Verhandlung zu erzielen.

Inzwischen haben die USA einen Entwurf über den Friedensvertrag mit Japan entworfen, und allen mit Japan im Kriegszustand befindlichen Staaten zugestimmt. Die Unterzeichnung soll im September in Washington erfolgen. Der Vertrag ist für uns außerordentlich lehrreich, da er sich doch daraus in etwa schließen läßt, welche Bedingungen man uns in einem zukünftigen Friedensvertrag setzt. Auf Reparationen wird völlig verzichtet. Auf Verlust Japan fast seinen gesamten Kolonialbesitz, erhält aber den Status eines souveränen Staates mit dem Recht auf Wiederbewaffnung. Für uns besonders schmerzlich: Deutsche Vermögensgegenstände in Japan sind an die Siegermächte herausgegeben!

Die Lage in Persien hat sich erneut zugespitzt. In allen Teilen des Landes sind neue englandfeindliche Unruhen entstanden. Inzwischen ist als Vermittler der amerikanischen Sonderbotschafter Harriman in Teheran eingetroffen, aber bisher keine Erfolge erzielen können, weil die persische Regierung ohne Kompromiß auf der Durchführung der Enteignungsgesetzes besteht.

USA drängen weiter auf Europapaketbildung.

Hochkommissar McCloy hat in seiner ersten Pressekonferenz nach seiner Rückkehr aus USA erneut auf einen deutschen Wehrbeitrag gedrängt. Er rügte, das bisher von der Bundesregierung immer nur bekannt gegeben worden sei, was Deutschland nicht könne. Man solle endlich einmal sagen, was Deutschland nun wolle und könne. Daß ihm dazu die erforderliche finanzielle Hilfe gegeben werde, sei selbstverständlich.

Dazu wird bekannt, daß in dem mehrfach erwähnten Dokument über die deutsch-amerikanischen Petersberggesprächen die Bundesregierung ein Heer von 250 000 Mann aller Waffenkategorien, eine taktische Luftwaffe von 2 000 Flugzeugen und die Einführung einer 2jährigen Dienstpflicht gefordert hat.

Gegen den Willen Großbritanniens und Frankreichs verhandelt USA im übrigen seit einiger Zeit mit Spanien, um eine Reihe von Flotten- und Luftstützpunkten zu erwerben. Man rechnet sogar u. a. mit dem Abschluß einer regelrechten Militärallianz.

Und was geschah sonst?

Das italienische Kabinett de Gasperi ist geschossen zurückgetreten.

Die Landarbeitergewerkschaft droht mit einem allgemeinen Streik, falls, wie von den Arbeitgebern angekündigt, die zum 1. August vereinbarte Lohnerhöhung nicht durchgeführt werde.

Für die Pensionen der Bundesbeamten (nicht Länder- und Kommunalbeamten und nicht 131er) bis zu 200,— DM wurde eine 10%ige Erhöhung zugestanden.

Die USA haben sich bereit erklärt, im Fall Kennitz eine gemischt amerikanisch-deutsche Untersuchungskommission zuzulassen.

In Lonny's Augen kam ein sehnsüchtiger Schein.

„Sehr, sehr gern würde ich dort auch einmal hinfahren“, meinte sie nachdenklich.

„Warum nicht?“

„Ohi!“ sagte sie ruhig und ernst, „ich bin hier gebunden.“

„Gebunden?“

„Ja, ich bin Hartmanns Sekretärin.“

„Sekretärin?“

„Ja.“

Lonny wurde ernst. Das liebliche Gesichtchen war ganz schlichte Ernsthaftigkeit.

„Eigentlich gehöre ich nicht in das reiche Haus hier“, meinte sie beschelden. „Ich hatte eine Stelle als Buchhalterin und mußte sie aufgeben, als meine Mutter schwer erkrankte. Als sie gestorben war, nahm mich Onkel Ralf als Sekretärin in sein Haus und seine Dienste.“

„Aber Sie sind gern bei ihm?“

„Sehr!“ meinte Lonny aufrichtig. „Ich kann auch so die Schuld abtragen, die ich ihm gegenüber habe. Beide sind so gut zu mir. So gut habe ich es nie im Leben gehabt.“

Die warmen Augen des Mannes ermunterten sie. So erzählte sie noch weiter. Von dem schweren, arbeitsreichen Leben, das sie bisher geführt hatte.

Karl Landsberg hörte aufmerksam zu. Immer klang es in ihm nach... liebe kleine Lonny. Wie eine Melodie war das. Eine Glücksmelodie.

Er griff nach der kleinen Hand des Mädchens und küßte sie. Über und über eröteten wollte sie sich ihm entziehen.

„Nicht!“ meinte er leise. „Ich küsse die fleißigen Arbeitshände einer tapferen, kleinen Frau!“

Fortsetzung folgt



RADIO-KELLNER

FERNRUF 289

KORREKTUR VON MARIA BRÜCKEN

Und dennoch hast du mich geheiratet...

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

30. Fortsetzung

„Du tust sehr viel für mich!“ meinte sie nun nachdenklich.

Diesmal schwieg er. Hatte er überhaupt gehört, daß sie es gesagt hatte? Schon aber kamen die anderen heran. Ein Fragen, Staunen, Bewundern.

Noch einmal leuchteten die Raketen, die schillernden Kugeln auf, noch einmal sprühte der leuchtende Zauber in die Nacht hinaus, denn wurde es wieder dunkel. Man ging zurück ins Haus.

Nun war das Fest in vollem Gange.

Ralf Hartmann stand neben seinem Schwiegervater.

„So ernst, mein Junge?“

„Die Zeiten sind schwer, Papa! Ich mag diese großen Feste nicht, ich finde, sie passen nicht in unsere schwere Zeit! Gewiß, sie geben vielen Arbeit und Brot, wir haben ja auch die Verpflichtung, unserer Stellung ein wenig Ehre zu machen... trotzdem... es gibt so viel Not, und der Gedanke, sorglos zu feiern, bedrückt mich.“

Noch ehe Rudolf Otting antworten konnte, war Edith, die in der Nähe gestanden hatte, hergetreten. Sie hatte seine Worte gehört.

„Bittet!“ sagte sie bestimmt und winkte ihm, ihr zu folgen.

Rudolf Otting schüttelte den Kopf. Was war denn nur los? Ralf pessimistisch? Das konnte man ja gar nicht an ihm. Und

Edith! Was wollte sie denn nur von ihm! Er schüttelte den Kopf! Junge Welt! Anders als die alte versuchte er sich zu trösten und ging zurück zur Gesellschaft.

Edith war inzwischen vorausgegangen bis zum Wintergarten. Jetzt wandte sie sich ihm zu.

„Ich hörte zufällig, daß diese Feste nicht nach deinem Geschmack sind!“ begann sie.

„Verzeiht!“ unterbrach er kalt... „das war nicht für dich bestimmt!“

„Der Plan, meinen Geburtstag in dieser Form zu feiern, ging von dir aus...“

„Gewiß!“ sagte er kühl. „Und ich verstehe nicht, warum du dich erregst!“

Edith ballte das kleine Taschentuch, das sie in der Hand hielt, zu einem Knäuel zusammen.

„Warum sagst du mir nichts davon, wenn etwas nicht nach deinen Wünschen ist“, sagte sie vorwurfsvoll. „Es ist dein Haus“, fügte sie bitter hinzu. „Und du sagst hier einmal, daß nur dein Wille und deine Wünsche hier zu gelten hätten...“

Eine Weile blieb es still zwischen den beiden Menschen.

„Du hast mich falsch verstanden, Edith!“ meinte der Mann jetzt ruhig. „Das richtete sich nicht gegen dich! Nur... die Zeiten sind ernst... es wird im Winter viel Not und viele Kämpfe geben und da packte mich im Augenblick der Gedanke, daß wir hier sorglos feiern...“

„Sorgenlos und glücklich...“ meinte Edith heftig und bitter. Sie lachte auf, hell und kalt.

„Glücklich! Sorgenlos! Hahahaha! Ihre Stimme brach. „Weißt du, was es mich kostet, hier die lebenswürdige Lausrufer zu spielen das glückliche Ehepaar zu mimieren, während...“

Sie brach ab.

Ralf trat dicht vor sie hin. Sein Blick war finster geworden.

„Während?“ wiederholte er drohend.

„Während ich viel lieber anderswo wäre als hier, wo ich ein Nichts bin, eine Puppe, eine Schachfigur, zu nichts weiter nütze, als die Repräsentantin zu sein. Weiter nichts! Weiter nichts!“

„Schweig!“ sagte Ralf jetzt ernst und kalt. „Man könnte dich hören.“

Seine Mahnung war unnötig gewesen. Nach dem furchtbaren Ausbruch war es ebenso still geworden.

Mechanisch mit toten Augen glättete Edith ihr Haar, griff nach der Puderdose, die schmerzverzerrten Züge glättend. Schon kamen Gäste in den Wintergarten und beide faßten sich.

Als Ralf einen Augenblick allein war, versuchte er das Rätsel zu lösen.

Was war mit Edith geschehen, der ruhigen, stets beherrschten Frau? Was bedeutete ihr... lieber anderswo als hier? Hing das noch immer mit dem andern... mit Santen zusammen?

Eine wilde, schmerzende Qual erfaßte ihn, stark gemischt aus Eifersucht, aus Liebe und starkem Begehren. Aber niemand sah auf den starken, ruhigen Zügen die tiefe Erregung.

Lonny und Landsberg standen in lebhaftem Plaudern beieinander.

„Kennen Sie Tante Edith schon lange?“ hatte Lonny jetzt gefragt.

Und Landsberg hatte erzählt. Von den zauberhaft schönen Tagen in St. Moritz, von den Alpen in ihrer schweigenden, silberweißen Einsamkeit, von blitzenden Eishainen vom Bobrennen und Winter-sporthotel.

Aus Stadt und Land

Wenn zwei das gleiche tun...

Wenn zwei das gleiche tun, ist es nicht das gleiche. So hat ein alter oft gebrauchter Spruch, wenn sich der Eine anders als der Reiche, der Schwache als der Starke je betrug.

Wir haben davon in den letzten Jahren gar manches Beispiel erlebt oft gehört; Wir haben es betrübend schon erfahren, Wie ganz verschieden doch gerichtet wird.

Ich denke an den Ausbruch „Kriegsverbrechen“, den man so vielen Deutschen anhängt, wobei sich starke an den Schwachen rächen — Wo man bei solcher Handlung logisch denkt?

Da will das Sprichwort mir als Wahrheit scheinen, Wer selbst im Glashaus sitzt, werf nicht mit Steinen! Denn auch für ihn kommt die Vergeltungszeit!

Johannes Röske

Zum Sonntag

Sonntagmorgen.

Durchs stille Tal, über grüne Wiesen und trüchtige Kornfelder hin idyllisch der Gloden Klang: Das ist der Tag des Herrn. — Dann ist es wieder, wie göttliches Schweigen und friedlich-befinnlich liegt das heimliche Land. Sonntag im Wald, Sonntag über den Fluren, Sonntagsfrieden in Straßen und Gassen; kein Hasten und Wirren, kein Hämmern und Klattern, Ruhe der Menschentinder, Ehrentag des Herrgotts.

Es ist mir oft, als ob die Sonne zum Sonntag mehr Glanz, mehr Pracht verstrahlen wollte, als ob die ganze Natur sich wirklich feierlicher gekleidet hätte und all die Vögel, Gräser und Blumen es wußten: Heute ist Sonntag — Sommer-sonntag.

So wie du den Sonntagmorgen grüßt, so nimm auch den Morgen der Arbeit! Wer des Tages Reichtum und Glück werden will, der muß den Morgen grüßen. Er ist ein wahres Gottesgeschenk. Aber nicht nur den Sonntagmorgen wollen wir grüßen, sondern jeden Morgen, den der Herrgott uns schenkt.

Der Morgen bringt den Tag und aus diesem setzt sich unser Leben zusammen wie ein Buch aus den Blättern. Jeden Morgen schlagen wir ein neues Blatt auf, das wir bis zum Abend beschreiben haben. Im Herbst unseres Lebens wird ein statliches Buch vor uns liegen und Blatt für Blatt werden wir vor dem Herrgott verantworten müssen.

Wenn dir der Morgen lacht und ein junger Tag dich grüßt, wenn Sonntagsgloden deinen Morgen einläuten und die Weiße der Sonntagmorgensfunde über der Heimat liegt, dann blühe zum Spender aller Tage auf und danke ihm für jeden Morgen deines Lebens! Wenn aber grau und düster der Morgen scheint und Sorgen statt Freuden winken, dann verzage nicht, denn auch hinter schwarzen Wolken scheint die Sonne.

Die Linden blühen. Es ist ein Summen und Brummen um die alten Linden-

bäume, die nun in voller Blüte stehen. Die Bienenwölfer haben ihre hohe Zeit und die Menschen werden ein wenig romantisch, wenn sie des Abends unter den laß duftenden Bäumen befinnlich wandeln. Wenn klingt da nicht die schöne, innige Melodie von der alten Volksweise, vom Lindenbaum am Brunnen, in den Ohren. Man denkt an Spitzweg und kleine Städte und Dörfer, wo die hantende Zeit stehen-geblieben ist, wo giebelige Fachwerkhäuser auf die von Linden umsäumten Alleen blicken, die einst Festungswälle waren. Die Linden sind uralter Bestand unserer Wälder und ein Alter von Jahrhunderten ist bei ihnen keine Seltenheit. Unseren Vorfahren in den germanischen Wäldern waren sie heilig. Sie galten als Symbol der Dorf- und Hofgemeinschaft. Unter ihren breit-ausladenden Ästen wurde Recht und Gesetz gesprochen. Sie waren Ruheflügel der Alten und Treffpunkt froher Jugend die sich zu festlichem Tanz zusammenfanden, wenn die Linde ihre Duftwellen weit über den Dorf-anger hinausandte. Die alte, schöne Sitte hat sich in vielen Gemeinden, die mit Recht stolz auf ihre „Geflüsterlinden“ sein können, bis auf den heutigen Tag erhalten. Das Brautstum des Volkes ist im Schatten der Linden immer lebendig geblieben. Vielfach trifft man die Lindenbäume auch als Grenz- und Wegmarken an. Man pflanzte sie vor Jahrhunderten und sie wurden zum Wahrzeichen in der Landschaft. Der

Sommer wird in manchen Städten am Rhein und in anderen Gebieten der Heimat vielfach mit Lindenfesten begangen. An diesen Tagen lebt die Sitte der Vorfahren in neuem Glanze wieder auf und die Volksweise klingt durch den blütensternen Sommerabend: „Am Brunnen vor dem Tore...“

„Eine Heilige unter Sündenrinnen“. Dieser von der Weltpresse mit Begeisterung begrüßte, in allen Großstädten vor aus-gekauften Häusern gezeigte Film leuchtet in die unerbittliche Atmosphäre einer Besserungsanstalt für minderjährige Mädchen. Alles überstrahlend offenbart sich in dieser Gemeinschaft verdorbener Geschöpfe das Wunder einer großen, reinen Liebe, die das Böse überwindet und selbst in den Herzen der verhärtetsten Sündenrinnen ihren Widerschein findet. Serge Reggiani und Suzanne Cloutier spielen die Hauptrollen in diesem einmaligen Filmwerk.

Geburtstag. Am 19. Juli beging Herr Heinrich Kohl, Obergasse seinen 78., am 20. Juli Frau Katharina Sinning, Klosterstraße ihren 78., am 20. Juli Frau Anna Hoppach, geb. Entzgeroth Weierode ihren 80. und am 24. Juli beging Herr Julius Friedrich, Bohnhofstraße, seinen 81. Geburtstag. Die Spangenberg-er Zeitung schließt sich den Gratulanten an und wünscht den Jubilaren einen ge-rühmten Lebensabend.



Meine lieben Leserinnen und Leser!

Die seit einigen Wochen in Gang ge-setzte Verschönerungsaktion der Stadt Spangenberg wird von allen Seiten als ein besonders erfreuliches Zeichen gewertet. Sie ist tatsächlich auch erfreulich. Am er-freulichsten jedoch ist, daß sie nicht nach einem vielversprechenden Anfang steilen geblieben ist, sondern daß sie planmäßig weitergeht. So ist z. B. der Jahrplan in dieser Woche fertiggestellt worden und das sog. „Gute Börschen“ in der Weierode fliegt auch wieder.

Bald wird es so weit sein, daß wir wirklich Staat machen können. Im lokalen Teil der Spangenberg-er Zeitung wurde im Einzelnen über die geleisteten Arbeiter-

berichtet. Mancherlei Vorschläge, die sich noch mit der Verschönerung unserer Stadt be-fassen, sind mir in dieser Woche erneut zur Veröffentlichung zugestellt worden; denn, so heißt es in einer Zuschrift, „man muß das Eigen schmecken, so lange es warm ist.“ Mit Rücksicht auf den ungehörten Fortgang der Verschönerungsaktion sehe ich von der Veröffentlichung all der gut gemeinten Vor-schläge ab, und bringe nur einige Aus-züge. Es kann ja auch schließlich nicht alles auf einmal gemacht werden, und schließlich will „gut Ding Weile haben“.

Um ja nicht mißverstanden zu werden, und um ja keine schiefe Meinung aufkom-men zu lassen, möchte ich an dieser Stelle nochmals erklären, daß die hier gebrachten

Vorschläge bezw. Hinweise keineswegs „Vorwurf“ oder „Kritik“ sein wollen und sollen, sondern nur Anregungen. Ich habe auch niemals politische Hintergedanken, im Gegenteil, ich will nur der Stadt, die mir zur Heimat geworden ist, zu neuem Ruhm und zu neuem Ansehen verhelfen. Wer diesen Standpunkt verkennt, der tut es wider besseres Wissen — und dem ist nicht zu helfen.

Und nun zur Sache.

Eine vor 10 Tagen schon eingegangene Zuschrift befaßt sich mit dem Aussehen des Platzes in der Bahnhofstraße vor früher einmal die beiden Holzbaracken, auch Be-feldscheime genannt, an eine ungeliebte Zeit erinnerten. Der Einsender hat Recht, der Platz hätte längst schon aufgeräumt sein können, und die Spuren der Verwilderung und Unordnung konnten längst beseitigt sein. Dem Einsender aber dürfte entgegen-gefallen sein, daß dort inzwischen Steine ange-fahren wurden, die darauf schließen lassen, daß daselbst bald ein prächtiger Neubau entstehen wird. Möglicherweise bekommt die ehemalige „Villa Ludendorff“ auf der gegenüberliegenden Seite demnächst noch Form und Farbe, dann ist die „Bahnhof-s-trasse in Ordnung.“

Mit dem Einsender, den das vollkommen ver-dammte Pfeisbett zwischen der Brücke in der Bahnhofstraße und dem oberhalb gelegenen Steg nicht gefällt, gebe ich einig. Ebenso gut wie das Pfeisbett unterhalb der Brücke aufgeräumt wurde, könnte es auch oberhalb geschehen.

In einer anderen Zuschrift wird die baldige Ingangbringung bezw. Beendigung der Bauarbeiten an der Straßenseite in der unteren Neustadt gewünscht. Ich gehe bezüg-l. dieses Wunsches auch mit dem Einsender einig; ich weiß auch, daß die Arbeiten unvorzüglich in Angriff genommen werden, natürlich erst, wenn das Erdreich sich genügend gesenkt und gefestigt hat. In dieser Beziehung müssen wir alle noch ein wenig Geduld haben, denn wenn jetzt schon die Arbeiten beendet würden, dann hätte die Pflasterung keinen Halt und auch die Randsteine nicht. Ich nehme an, daß bis zum Herbst alles in Ordnung gebracht ist.

Eine Hausfrau, die für alle städtischen Belange sehr interessiert und aufgeschlossen ist, machte letzgens darauf aufmerksam, daß der Aushängetafeln der Stadterwaltung im Rathaus nicht so angebracht sei, daß man die Aushänge jeberzeit und ungehindert lesen könne. Ich habe mich selbst davon überzeugt und festgestellt, daß der Gemälde-verkaufsstand im Wege ist. Damit die städtischen Bekanntmachungen ihren Zweck erfüllen, schlage ich vor, den Aushänge-tafeln rechts vom Rathauseingang unter dem Nebenzimmer aufzuhängen; es wäre damit allen Interessenten und auch dem Gemäldehändler gebietet.

Auf Wiederhören!

Euer Ullenturm-Beobachter.

ROMAN VON MAXIMILIAN

Und dann... das ist die Geschichte...

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15

31. Fortsetzung

Und sein Handkuß war keine flüchtige Galanterie, sondern Ehrfurcht und Achtung vor der Frau. Da ließ sie es geschehen.

Mit ganz anderen Augen sah er sie nun an. Hatte ihn bisher ihre Anmut und Frische, ihre Schönheit begeistert, so fühlte er jetzt stark das Menschliche und Gütige dieser Frau, das Tapferkeit und Feste...

„So nachdenklich?“ riß ihn Lonny's Stimme aus seinem Grübeln.

Er zwang sich zurück.

„Woran denken Sie denn?“ forschte sie lächelnd wie ein Kind.

„An meine Geschäfte!“ meinte er lustig.

„Sie... reisen... wohl für eine große Firma?“

„Reisen? Ach so... ja... gewiß!“

Der spitzbübische Ausdruck in seinem Auge verstärkte sich.

Sie wies auf den Ring an seiner rechten Hand und auf den schweren Platinreif am kleinen Finger der linken.

„Schlecht scheint es Ihnen aber nicht zu gehen!“ meinte sie freimütig.

Nun mußte er lachen. Ihre Lebensklugheit machte ihm Spaß.

„Nein, ich verdiene gut und könnte sogar eine Frau ernähren. Sonst: aus guter Familie, gesund, noch niemals krank, bis auf einen plombierten Zahn!“ Jetzt lach-

ten sie alle beide. „Da haben Sie den ganzen Lebenslauf!“

19.

Ein herrlicher Sommermorgen war angebrochen. In dem großen, eleganten Ausflugsrestaurant herrschte noch sonntägige Stille.

Es war eben 9 Uhr morgens. Der Oberkellner ging noch einmal aufmerksam um die weißgedeckten Tische herum, um zu sehen, ob alles in Ordnung sei.

Eine baumumstandene, breite Terrasse war die besondere Anziehungskraft des Restaurants und bereits in den frühen Morgenstunden fanden sich die Berliner ein.

„Schnell die Blumen, Fritz!“

Der Pikkolo eilte eifrig herbei und verteilte mit dem gefürchteten Ober zusammen die kleinen Blumensträuße in die Vasen, und als die Gäste langsamen Schrittes herankamen, bot sich das Bild eines gepflegten und geschmückten sonntägigen Ausflugsrestaurants.

Lonny Ehmke schaute entzückt um sich.

„Waren Sie hier schon? Es ist wirklich herrlich!“

Karl Landsberg bejahte. Es war doch eine famose Idee gewesen, in aller Morgenfrühe die Schönheit der Umgebung Berlins zu genießen.

Er sah das junge Mädchen an, das sich jetzt behaglich an einem der weißgedeckten Tische niedergelassen hatte und in träumerischem Schweigen auf die Landschaft hinausblökte.

„Schön!“ sagte sie dann noch einmal leise und nachdenklich. Es klang echt und warm empfunden.

Landsberg lächelte vor sich hin. Eigentlich war es eine tolle Sache. Sie hielt ihn

noch immer für den Wäschereisenden, der es nur einer geschäftlichen Bekanntschaft mit Frau Edith Hartmann verdankte, im Hartmannschen Hause und mit ihr zusammen sein zu dürfen.

Edith Hartmann hatte wohl nicht von ihm gesprochen und so wußte sie immer noch nicht, wer er wirklich war. Aber jetzt wollte er es ihr doch sagen.

In seine nachdenklichen Betrachtungen fiel Lonny's freundlich fragende Stimme:

„Nicht wahr, das können Sie doch verstehen! Denken Sie mal. Sie brauchen nicht mehr Ihre Arbeit zu tun, Ihre Artikel zu verkaufen und könnten in einer großartigen Villa wohnen...“

Landsberg lächelte. Er dachte an die Villa, die er sich mit aller Behaglichkeit und mit großem Geschmack eingerichtet hatte.

Nein, jetzt konnte er es ihr nicht sagen! „Aber Sie arbeiten doch fleißig dafür!“ meinte er.

„Ach ja, ich helfe ja dem Onkel“, meinte Lonny. „Aber er stellt mir doch alles zur Verfügung. Ich habe ein so hübsches Zimmer, Bedienung, und er zahlt mir ein regelrechtes hohes Gehalt. Über das Doppelte von dem, was ich in meiner letzten Stelle erhielt. Und da mußte ich doch noch für Muttenchen mitsorgen“, setzte sie etwas leiser hinzu.

„Man soll sich an dem Guten, was man genießt, freuen“, meinte Landsberg herzlich. Und scherzend setzte er hinzu:

„An diesem herrlichen Morgenkaffee etwa nicht?“

Der Kellner war soeben mit einem großen Tablett herangeritten.

„Ich werde Sie hausfraulich bedienen“, meinte Lonny jetzt scherzend, indem sie

ihm den Kaffee in die Tasse goß und mit ihren schmalen, weißen Händen ihm das Frühstück zurecht machte.

Karl Landsberg sah ihr aufmerksam zu.

„Warum sehen Sie mich denn so an?“ meinte Lonny jetzt lächelnd.

„Weil ich Sie so furchtbar gern mag...“

Landsberg sagte es scherzend und lustig. Aber Lonny war heiß errötet.

Landsberg bemerkte es wohl.

Inzwischen hatte sich das Lokal langsam gefüllt.

„Hier gibt es allmählich Sonntagsbetrieb! Donnerwetter! Schon 12 Uhr! Fast drei Stunden haben wir hier geplaudert. Nun aber weiter.“

Es war heißer Mittag geworden.

„Wollen wir in einem anderen Lokal später zu Mittag essen? Oder sollen wir uns ein Picknick besorgen? Die Ausflugs-er sind alle darauf eingestellt. Man kann sich etwas holen!“

Lonny's Augen strahlten.

„Natürlich, ein Picknick!“ sagte sie fröhlich.

„Also dann... gehen wir einkaufen!“

Fröhlich scherzend schritten sie über den Sand weg in die Restaurationsräume und Küche.

Ihre Wünsche konnten erfüllt werden. Man versorgte sie gern mit allerlei Eßwaren und heiter gingen sie, den vollgepackten Korb zwischen sich.

Lonny Ehmke sah den Mann lächelnd an.

„Ihre gute Laune ist herrlich!“ sagte sie herzlich. „Das tut einem besonders gut, wenn man...“

Sie brach erschrocken ab.

„Wenn man... was denn... so sprechen Sie doch!“

Fortsetzung folgt.

Die Frau auf der Feuerleiter

„Sie wohnen in London und sind auch hier tätig?“

„Ja, und Onkel Lloyd hat meine hiesige Stellung vermittelt. Er war auf seine Art immer recht gut zu uns und hat Mutter und mir manche Unterstützung zukommen lassen.“

Higgins lächelte. „Sie sprechen da ein Lob aus, mein liebes Fräulein, das zugleich eine Einschränkung enthält“, stellt er feinhörig fest.

„Nun, Onkel Lloyd hatte schon seine Eigenheiten. Wenn er gab, geschah es nicht bedingungslos. Irgendwie ließ er immer fühlen, man sei ihm verpflichtet. Aber das tut wohl nichts zur Sache und wird Sie auch keineswegs interessieren, Herr Inspektor.“

„Im Gegenteil, ich erfahre denn alles was zum Charakterbild der Personen gehört. Sprechen Sie ruhig weiter! Waren Sie und Ihre Mutter denn auf eine Unterstützung durch den Onkel angewiesen?“

Violet senkt den Kopf. Eine zarte Röte steigt bis zu den Schläfen. „Früher lebten wir

in guten Verhältnissen. Das änderte sich bei Vaters Tod. Da erst kamen wir dahinter, daß er sein ganzes Vermögen durch Fehlspekulationen verloren hatte, auch das für meine Zukunft bereitgestellte Heiratsgut meiner Mutter. Ich betrieb damals kunstgeschichtliche Studien, das war nun alles natürlich zu Ende! Es hieß sich nach einem Brotwerb umsehen.“

„Und da sprang der Onkel ein?“

„Er mochte sich an den Verlusten meines Vaters vielleicht nicht ganz unschuldig beteiligen. Denn er war bei den Spekulationen mitbeteiligt, und Vater verließ sich wohl weit-

gehend auf seine Ratschläge. War es das, was lag gewiß nicht in Onkel Lloyds Absicht, doch er hatte immer etwas von einem Schardeur. — Wir trugen nun den elenden finanziellen Zusammenbruch vorzeitig ab. In dieser Notlage bot mir der Onkel eine Stellung hier in London an. Durch seine Beziehungen konnte er mich im Büro eines Geschäftsfreundes unterbringen. Ich nahm an, was blieb mir sonst? Zuviel bekam ich. Mutter eine kleine Rente ausgesetzt.“

Herzlichen Dank allen,
die meiner zum 70. Geburtstag gedachten
Franz Siebert
Obertor
Spangenberg, im Juli 1951

Auf die Mischung kommt es an!

la. KAFFEE
stets frisch geröstet aus eigener Rösterei handverlesen
in den Preislagen DM 4,15, 4,25 und 4,35 je 125 Gr.

KARL BENDER Inhaber
Gg. Meurer



Musterring-Möbel

solide, formschön, preiswert!
Schlafzimmer · Wohnzimmer · Herrenzimmer
Anbau- und Polstergarnituren
Küchen und Einzelmöbel
Unveränderliche Beratung
Alleinverkauf für den Bezirk Kassel

Möbelhaus KEINER Kassel
am Holländischen Platz Ruf 7241



Nähmaschinen

für Haus, Gewerbe und Industrie. Reparaturen aller
Fabrikate. Ersatzteile, Nadeln, Nähmolore.

Max Schärtel, Melsungen
Notenburger Str. / Ecke Mauergasse · Fernruf 533

VERKAUFE

im Wein-Auftrag in Spangenberg (Kerfch)
ca. 4 Morgen Land
gegen Höchstgebot. Angebote erbittet
Bruno Föst, Immobilien, Bochum, Castroper Straße 183

Fest-Programm

anlässlich des 25jährigen Bestehens des Liebenbachbades.

Sonnabend, den 21. Juli 1951.

15,00 Uhr: Wettkämpfe für Knaben und Mädchen und Jugend B.
18,30 Uhr: Siegerehrung.
20,00 Uhr: Festkommers im Festzelt, Begrüßungslied des Männergesangsvereins, Ansprachen, Liedvortrag (Gem.-Chor), Musikstück (Kapelle Holl), Gymnastik-Vorführungen (Turnerinnen).
21,00 Uhr: Humor, Schauspringen im Liebenbachbad mit Illumination.
21,30 Uhr: Kommerzfortsetzung im Festzelt, Volkstanz und Gymnastik (Turnerinnen) Gesangsvorträge (M.-Gesangsverein), Tanz, Unterhaltung.

Sonntag, den 22. Juli 1951:

7,45 Uhr: Feldgottesdienst am Liebenbachbad (Pfarrer Lotz).
8,30 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.
12,00 Uhr: Mittagspause.
12,30 Uhr: Platzkonzert auf dem Marktplatz.
13,00 Uhr: Festzug durch die Straßen der Stadt zum Bad, anschließend Ansprachen.
14,30 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe, Staffeln, Schauspringen, Wasserballspiele.
18,30 Uhr: Siegerehrung, Anschließend Tanz im Festzelt mit Ausklang.

Eintritt für beide Tage 50 Pf. Tanz: Sonnabend u. Sonntag je 50 Pf.
Die Bevölkerung von Spangenberg und Umgegend laden wir herzlichst ein.

Turn- und Sportverein, Spangenberg-Elbersdorf
Karl Kurck, 1. Vorsitzender

Nicht alle Hausfrauen

kennen die Vorzüge der el. Haushaltsgeräte

Kochplatten und -Töpfe
Tauchsieder u. Bügeleisen

in reichhaltiger Auswahl, billig u. gut

Radio KELLNER

Ruf 289

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen

10 Stück 65 Pfg. — Erhältlich im Fachhandel

Spangenberg Lichtspiele

**EINE HEILIGE
UNTER
SÜNDERINNEN**

Sonnabend 20,45 Uhr · Sonntag 18,45 und 20,45 Uhr
Montag 20,45 Uhr

**Reitner, erfahren in
Lohn-, Sozialversicher-
Steuer und allen Büro-
sachen lüdt für halbe o.
ganze Tage Beschäftig.**
Wer, sagt diese Zeitung

Leistungsfähige Textilwerk-
sucher (Mischungen) reicherhaltige
Lection (c. 500 Muster) fleißig, erhaltend
den Verkauf von preiswerten Modellen
Bettwäsche, Bekleidung etc. an Privat-
Hotels, Pensionen, Anstalten usw.
gute Provision. Ausländische Damen-
lang. Bewerbungen unter 10 an den Verlag

la. Junghennen

reihig, italienische, weiße Leghorn aus eig.
Zucht, abgeklärt in Gehirnkalken, 10
Wochen 5, 12 Wochen 5,80, 14 Wochen
6,30, ältere u. jüngere auf Anfrage. Kreuz-
ungshennen, beste Lager in all. Farben.
8-12 Wochen 4,80 bis 6,-. Einjährige
Legghühner obiger Rassen 7,-. Versand
Nachnahme, 2 Tage Anzahl, kein Risiko,
da bei Nichtgefallen Rücknahme auf meine
Kosten. Enten, Gänse, Puten billigst. Viele
Auszeichnungen. G. Rüge & Co. Farm
Slarenhof, Pörsdorf 95, Post Asplinghbb.

Sommer- pressen

beseitigt schnell und sicher
alle Sommerflecken
Dose DM 3,-
Jahreszeitung bewahrt
Es hilft wirklich! Venus
Lingen Pöckel, Mieser Dose DM 2,-
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Drogerie ERICH STREICH

INSERIERT!

Guter Gewinn durch Textilverkauf

Versand-Katalog für Wiederverkäufer und Einzelhandel

Textil-Schickedanz, Fürth, Bay. W 47

Bekanntmachung

Am Montag, dem 23. Juli 1951 von 9 bis 12 Uhr
findet in der Ratskellerei die Erhebung der
bereits am 1. April ds. Js. fällig gewordenen Pacht-
gelder der von den Wilden Stiftungen gepachteten
Grundstücke statt.
Löffel, Proviseur.

Ab sofort ist in der Einzäumung des Denkmal-
„Runo und Else“ Giftweizen gelegt worden. Die Hüh-
nerhalter werden hiermit gewarnt.

Spangenberg, den 21. Juli 1951.

Der Bürgermeister

Unmögliches wurde Tatsache!

Durch Rieseneinkauf von Trikotagen konnten wir unvorstellbar billige Preise für beliebte Sommer-Artikel erzielen

Verkauf ab Montag!

Nur einige Beispiele:

Verkauf ab Montag!

Kinderschläpfer, Baumwolle	0,70	Bade-Hosen in Größen 0 bis 3	0,95	Damenschläpfer, Kunstseide	0,95
Kinderhemden, Baumwolle, 0 — 3	1,45	Herren-Turnhemden, Mako Größen 4 bis 6, Ia Qualität	1,75	Damen-Sommer-Pullover in allen Farben (sogenannte Golfjacken)	1,95
Kinder-Golfjacken, 0 — 3 in allen Farben, Baumwolle	ab 1,50	Herren-Polohemden, Baumwolle mit Reißverschluss	1,95	Damen-Achsel-schlüßhemden, Baumw. Größe 42	2,45
Kinder-Polohemden, Baumwolle mit Reiß- oder Knopfverschluss	1,65	Herren-Polohemden, Kunstseide mit Reißverschluss	3,75	Jede weitere Größe jeweils 20 Dpf. mehr	
Kinder-Polohemden, Kunstseide mit Reiß- oder Knopfverschluss	2,45	und Herren-Sport-Jacken, Baumwolle	3,75	Damen-Unterkleider, Kunstseide solide gute Qualität	2,95
		Herren-Polohemden, Charmeuse laufmaschenfest · Das Beste vom Besten!	5,95	Damen-Sport-Blusen weiß, rot, gelb und blau	3,75

Auch in allen anderen Abteilungen nach wie vor das billige Sortiment!!

Einkochgläser mit Rille	1/4 Liter	1 Liter	1 1/4 Liter	2 Liter
	0,47	0,49	0,58	0,65

Massivrandgläser	1/4 Liter	1 Liter	1 1/4 Liter
	0,58	0,62	0,72

Zubindeggläser	1 Liter	1 1/4 Liter	3 Liter	5 Liter
	0,30	0,45	0,80	1,45

Einmachecellophan, 2 große Bogen 0,35

Gummiringe, 4 Stück 0,25

Konservenglasbügel, Stück 0,05

Central-Kaufhaus G. M.
B. H.



Filiale Spangenberg

Das führende Kaufhaus der Provinz

Nur ein Besuch bei uns kann Ihnen zeigen,

was wir unvorstellbares in Bezug auf Preise bieten!

Aus Stadt und Land.

Geisa Hell! Der Brunnen läuft!



Spangenberg ist begünstigt durch manchen ehrfurchtgebietenden Schatz aus alter Vorzeit. Zu ihnen gehört auch der sogenannte „Gute Brunnen“ an der Straße nach Pfieffe gegenüber dem Haltepunkt Beieröde. Wohl über tausend Jahre und länger hat dieser Heimatbrunnen dort gestanden, und mancher Wanderer hat sich an seinem immer fließenden, frischen, guten Wasser erquickt. Die gegenüberliegende Feldgematur hat im Kataster die Bezeichnung „Am guten Brunnen“. In alter Zeit, als die Straße noch nicht gebaut war, ging an ihm der sogenannte „Sälzerpfad“ vorbei, auf welchem die „Sälzer“ das im uralten Salzwerk in Sooden-Allendorf gewonnene Rohsalz, Salinenalz auf mitgeführten schwerbeladenen Eseln in den Handel nach Miesbach brachten. So hat wohl auch mancher Esel aus dem Brunnentrog getrunken und sich richtig gelabt. Ein Jahrzehnt war der „Gute Brunnen“ ganz zerfallen. Die steinerne Brunnenröhre lag ungeflücht verborgen hinter Gebüsch im Graben, der Brunnen stand trocken und leer da. Die Leitung der ungefähr 100 m entfernten Quelle war defekt, und das Wasser hat sich einen anderen Weg gesucht. So lag dieser Zeuge ehrwürdiger Vergangenheit, ein trostloses Bild bietend, da und verlassen da. Endlich hat sich nun die Stadtverwaltung neuerdings seiner erinnert und zur Freude aller Bürger und Wanderer den früheren Zustand wieder hergestellt. In einer schlichten Brunnenfeier, an der einige Stadtverordnete und eine Anzahl Mitglieder des Verschönerungs-Vereins teilnahmen, sprach der 1. Beigeordnete Heinrich Siebert über die Geschichte u. Bedeutung des „Guten Brunnen“ und übergab ihm unter die Obhut und den Schutz des Verschönerungs-Vereins. Ein Mitglied sprach den „Brunnensegnen“ mit einem Zitat aus Spangenberg's Heimatlied „Kuno und Gise“. Dem guten Brunnlein aber rufen wir mit unserem Kuno zu: „Ströme nun und fließe gut! Fließ' so manch liebes Jahr! Stärkt das Herz! Erhöht' den Mut! Spangenberg Heil! Auf immerdar!“

Neuer Krankenwagen des „Roten Kreuzes.“ Die Kreisstelle des „Roten Kreuzes“, Melsungen, stellte für Spangenberg einen neuen Krankenwagen ein. Derselbe ist mit allen modernen hygienischen und technischen Einrichtungen versehen und entspricht allen Anforderungen.

Geschäftsverlegung. Die bekannte Firma Mülhhausen und Knecht, Leder-großhandlung, die seit 10 Jahren in Spangenberg, in der Burgstraße ansässig war, verlegte dieser Tage ihre Geschäfts- und Lagerräume in ihren Neubau an der Melsunger Straße.

Tombola am Schlossfest. Vom Verschönerungs-Verein wird uns geschrieben: Am Schlossfest veranstaltet der Verschönerungsverein u. a. auch eine Tombola. Der Chorverein Niedertranz hat die Durchführung dieser Veranstaltung übernommen. In den ersten Tagen dieser Woche werden einige Mitglieder des Verschönerungs-Vereins bei hiesigen Geschäftsleuten und anderen Bürgern vorprechen und um Spenden in Form geeigneter Wertgegenstände für die Tombola bitten. Es wird gebeten, der Bitte zu entsprechen. Denn alles was der Verschönerungs-Verein wirkt und schafft, dient der Verschönerung der Stadt und der Hebung des Fremdenverkehrs, sowie dem Wiederaufbau unserer Schlossruine.

Die „Alten“ der Heimatvertriebenen Gasse der Ortsvereinigung. Im Kloster-garten des Hots „Stadt Frankfurt“ war zu einem netten Nachmittag von den Heimatvertriebenen eingeladen worden. Kaffee und Kuchen wurde gereicht, nachdem der Ortsleiter Heinkel mit herzlichsten Worten seine Freude ausdrücken konnte, seine „Alten“ einmal beisammen zu haben. Eine kleine Kapelle musizierte, der Chor der Frauengruppe sang einige Heimatlieder, und der Heimatvertriebene Rotkopf, am Klavier begleitet von Herrn Seinel, brachte einige Lieder, darunter eines von Herrn Heinkel

gedichtet und vertont, aus dem die Liebe zur Wahlheimat Spangenberg spricht. Auch andere Heimatvertriebene trugen zur Gestaltung des schönen Nachmittags bei. Frau von Derken dankte im Namen aller „Alten“ der hiesigen Ortsgruppe. Im besten Einvernehmen wurde der Nachmittag beendet.

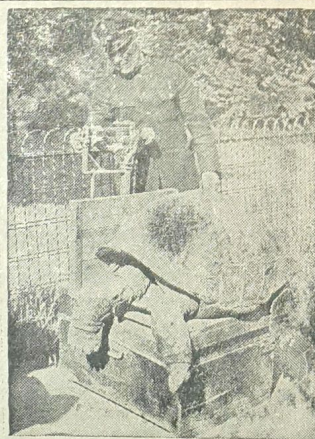
Gymnastiklehrgang. Am vergangenen Wochenende führte der Fulda-Gebirgs-Kreis einen Gymnastiklehrgang für Kinder, Mädchen und Frauen durch. Bei den Kindern waren es ca. 25, die bei fröhlicher Musik den Körper bewegten, die Mütter in ständiger Zahl bewiesen, daß auch hier die Erkenntnis sich Bahn bricht, daß zur Gesunderhaltung der Körper den Ausgleich finden muß und die Übungen wurden mit großer Begeisterung mitgemacht. Den Schluß an beiden Tagen bildeten die Mädchen, ca. 40 waren erschienen. Keulen-schwingen, rhythmische Tänze waren es die nacheinander abtollten. Ein Wochenende an dem fleißig geübt wurde und welches allen Teilnehmerinnen viel Freude bereitet hat.

Frauentag. Vor zahlreich versammelten Zuhörerinnen sprach im Frauentag Dr. Fräulein vom Kneipianatorium Rassel zu dem Thema: „Naturgemäß leben, vorbeugen und heilen“. Aufmerksamkeit folgten die Frauen und Mütter den sehr lehrreichen Ausführungen.

Refektorium. Der Brieftaubenverein „Hessentreu“ Spangenberg veranstaltete am 15. Juli 1951 über die Weiservereinigung Eschwege und Göttingen einen Preisflug ab Basel (Schweiz). Bei diesem Flug errang Polizeiobermeister Sohlen, Spangenberg den ersten und dritten Preis. Die Flugstrecke betrug 418,6 km und wurde von der ersten Taube mit einer Geschwindigkeit von 1094,5 m in der Minute und von der zweiten Taube mit einer Geschwindigkeit von 1029,3 m in der Minute zurückgelegt. Weiter errang den 25. Preis Wink, Spangenberg, mit einer Geschwindigkeit von 971,3 m in der Minute. Das nächste Preisfliegen erfolgt von Genf aus. Auch hier werden sich die Spangenberg Brieftaubenzüchter beteiligen.

Kaufs. Die Vertriebenen des Landetales fanden sich hier zu einer Versammlung zusammen und hörten den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Sumerauer der das Potsdamer Abkommen als ein schlechtes Menschenwerk bezeichnete. Der Redner stellte fest, daß die Wiedergewinnung aller verloren gegangenen Gebiete nicht nur den Heimatvertriebenen selbst, sondern vom gesamten deutschen Volk angekehrt werde, da Deutschland ohne den Osten nicht leben könne. Der stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe Spangenberg Karl Schmidt berichtete über die Arbeit der Ortsverbände des Landetales.

Weidelbach. Im Rahmen des evangel. Männerwerkes fand am Sonntag in Weidelbach ein Männertreffen für die Gemeinden Bischofsrode, Vorderode und Weidelbach, statt, zu dem auch ein Laikant mit Männern aus Spangenberg erschienen war. Infolge der ungünstigen Witterung hatte leider der Posaunenchor am Vormittag nicht kommen können und mußte



Ein Zeitgenosse Napoleons im Zoo

Diese Elefantenschildkröte im Frankfurter Zoo ist schon über 200 Jahre alt. Sie lebte also schon zu Zeiten Goethes und Napoleons. Seitdem sie vor über einem Jahr mit einer Schwester von einer Insel im Stillen Ozean nach Frankfurt kam, hat sie 12 kg zugenommen und wiegt jetzt 2 1/2 Zentner. Sie läuft spielend mit einem Mann auf ihrem Rücken davon und verträgt auch die Belastung mit 4-6 Personen. Leider sind diese Giganten der Tierwelt zum Aussterben verurteilt. Sie kommen nur noch auf wenigen ozeanischen Inseln vor, können sich aber nicht vermehren. Durch anlegende Schiffe sind nämlich auf diese Inseln Hunde, Ratten und Schweine gekommen, welche verwildert sind und die frisch gelegten Eier der Schildkröten bezwd. die weichen Jungen regelmäßig vernichten.

Die Stadtverordnetensitzung am 19. Juli

Richard Theune als Stadtverordneten-Vorsitzer eingeführt.

Von den 15 Stadtverordneten waren 14 erschienen, Stadtverordnete Olga Möller war wegen Krankheit entschuldigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Stadtverordneter Möller (SPD) den Antrag, die Sitzung auf Donnerstag den 26. Juli zu verschieben, da die Einladung nicht rechtzeitig erfolgt sei und die einzelnen Punkte der Tagesordnung nicht vor Beratschlagung des neuen Gats beraten werden könnten. Der Antrag wurde mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt, 1 Enthaltung.

Der stellv. Bürgermeister, 1. Beigeordneter Heinrich Siebert, verpflichtete dann den in der letzten Sitzung zum Stadtverordneten-Vorsitzer gewählten Stadtverordneten Richard Theune für sein neues Amt durch Handschlag und bat ihn sein wichtiges Amt nach besten Vermögen und unparteiisch zu führen. Stadtverordnetenvorsteher Richard Theune dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft, sein Wissen und sein Können für das Gesamtwohl der Bürgererschaft einzusetzen.

Punkt 2 betraf die Instandsetzungsarbeiten in der Burgschule. Die Stadtverordneten sahen die Notwendigkeit ein und bewilligten einstimmig die Mittel dazu.

Punkt 3: Kanalisierung des unteren Mülhgrabens bei der Lochmühle wurde

mit 12 Stimmen bei 2 Stimmen-Enthaltungen von der Tagesordnung abgelehnt und soll später behandelt werden.

Die Kanalisierung der Badergasse (Punkt 4) wurde mit 8 Stimmen bei 5 Enthaltungen gebilligt.

Die Frage der Instandsetzung der durch den wolkenbruchartigen Regen im August 1950 zerstörten Pfiefferstraße (Punkt 5) wurde der Baukommission überwiesen, die dann einen endgültigen Kostenvoranschlag beibringen soll.

Die Überbedeckung der Abwässerung am Treppchen (Punkt 6) rief eine längere Debatte hervor, die damit beendet wurde, daß Stadtverordnetenvorsteher Theune den Antrag stellte, an Ort und Stelle eine Befestigung vorzunehmen und dann Beschluß über die Art der Arbeit zu fassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Anerkennung der neuen Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung. Darüber konnte kein endgültiger Beschluß gefaßt werden. Die Fraktionen wollen hierüber noch Beratungen abhalten. Der Gesamtverlauf der Sitzung war harmonisch.

Ende 21,15 Uhr.

Chorverein „Niedertranz“

Donnerstag 20,30 Uhr, Gesangsstunde.

Der Vorstand.

Turn- u. Sportverein Spangenberg-G.

Schwimm-Wettkämpfe für Knaben, Mädchen und Jugend B

Bis zum Sonnabendmittag alle Meldungen (auch Nicht-Vereinsangehörige) an Jugendwart Fehling.

Weitere Nachmeldungen werden vor Beginn der Wettkämpfe (Sonnabend 15 Uhr) ab 14,30 Uhr im Liebenbachbad entgegengenommen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

Sonnabend, 21. 7. 1951.

Spangenberg: 20 Uhr Wochenschlußgottesdienst in der Hospitalkirche, Pfarrer Dr. Bachmann.

Sonntag, den 22. Juli 1951

Spangenberg: 7,45 Uhr Feldgottesdienst am Liebenbachbad Pfarrer Lotz. 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Elbersdorf: 13,30 Uhr Gottesdienst in der Hospitalkirche, Pfarrer Lotz. 14,30 Uhr Kindergottesdienst

Kaltenbach: Sonnabend 16 Uhr Gottesdienst und Trauung, Pfarrer Lotz. Schnellrode: 10,00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Bachmann.

Bischofsrode: 9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann. 10 Uhr Kindergottesdienst. Weidelbach: 10 Uhr Kindergottesdienst. 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Pahlmann.

Vockerode: 12,30 Uhr Kindergottesdienst, 13,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann. Berghausen: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer. Mörshausen: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.

Pfieffe: 9 Gottesdienst Pfarrer Koch. Herlesfeld: 13,30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch. Nausis: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Koch.

Veranstaltungen
Dienstag 20 Uhr im Küsterhaus, Kirchenchor.
Donnerstag 20 Uhr im Küsterhaus, CVJM. Freitag
20 Uhr im Pfarrhaus II, Helferkreis:

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 22. Juli 1951.

Spangenberg 10 Uhr Gottesdienst
Nausis: 15 Uhr Singmesse.
Mörshausen: 8,30 Uhr Gottesdienst.

Vereinskalender

Männergesangsverein

„Niedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg

Mittwoch, um 20,30 Uhr:

Gesangsstunde im „Grünen Baum“.

Der Vorstand.

Der SPORT meldet ...

Liebenbachbad im Zeichen der Jubiläumsschwimmkämpfe

Heute und morgen werden im Liebenbachbad die Wettkämpfe ausgetragen, um den Tag würdig zu begehen. In Einzelrennen und Staffeln wird um den Sieg gerungen, zu denen die Vereine KSV, Hessen Kassel, Gudensberg, Eschwege, Hess. Lichtenau, Melsungen u. a. ihre Meldungen abgegeben haben. Für das Wasserballspiel haben der KSV, Hessen und Eintracht Eschwege sich eingetragen. Am heutigen Sonnabend kämpfen die Mädchen und Knaben um die Lorbeeren.

Hess. Leichtathletik-Mehrkampf-Weißerhagen in Corbach.

Vom Turn- und Sportverein hat Paul Lorenzmeier seine Meldung im Fünfstampf abgegeben.

Deutschland-Rundfahrt führt über Spangenberg.

Die deutsche „Tour“ mit Start und Ziel in Hannover wird heute, am 21. Juli, auf die 3131 Kilometer lange Reise geschickt. In 14 Etappen führt die Fahrt quer durch das Bundesgebiet und wird am 3. August auch Spangenberg berühren. Diese vorletzte Etappe führt von Fulda über Bad Hersfeld — Bebra — Rotenburg — Spangenberg — Lichtenau — Kassel, dort zwei Stunden Ruhepause, dann Einzelstart nach Göttingen. Die Deutschland-Rundfahrt wird mit 54 Straßengiganten — darunter stärkste Vertretungen von Belgien, Schweiz, Italien und Österreich — auf die Reise gehen und von einer unübersehbaren Wagenkolonne begleitet.

FUNKSPIEGEL der Woche vom 22. bis zum 28. Juli 1951

Täglich: Nachrichten 6.30 (nur W), 6.30 (nur W), 8.00 (nur W), 12.45, 17.45 (nur W), 22.00, 24.00 — Hess. Rundschau 9.00 (nur W), 7.00 (nur W), 12.30, 18.40 —

Radio Frankfurt

Schulfunk 9.00 (nur W), 14.15 (außer Sa. u. So.) — Suchdienst 9.30 (nur W, Mo. 10.15) — Hess. Landbote 11.45 (nur W) — Wellenlängen: 505, 189, 327 m — 49 m

Sonntag, den 22. Juli

6.30 Kath. Morgenfeier
11.00 Volksst. Musik
11.00 Ein bißchen Rhythmus schadet nichts
12.45 Der gemeinsame Weg
14.45 Die Bremer Stadtmusikanten
15.15 Stunde des Chorgesangs
16.00 Musik zur Kaffeestunde
17.00 Orchester der Welt
17.45 Sport und Musik
18.10 Wunschhorizont
20.00 Sportergebnisse
20.05 Musik für Dich
22.30 Tanzmusik

Montag, den 23. Juli

12.00 Musik zur Mittagspause
16.00 Musikalische Bilder aus England
16.45 Die Fährte
17.00 Eine Geschichte
17.00 Aus dem Land der tausend Seen
19.00 Musik. Erholung
20.05 Ich tanze mit dir in den Himmel
21.00 Interview mit einem Stern — Eine Flugreise um die Welt
22.50 Musik zum Tagesausklang

Dienstag, den 24. Juli

12.00 Musik zur Mittagspause
16.00 Tschikowsky-Konzert
17.00 Bühnenszene
17.15 Kl. Kostbarkeiten auf volkstümlichen Instrumenten
18.30 Humor in der Erziehung
20.05 Mit leichtem Gepäck
20.05 Kleine Tips für Ferienreisende
21.00 Funk-Feuilleton
21.15 Die bunte Folge
22.20 Das Abendstudio

Mittwoch, den 25. Juli

12.00 Musik zur Mittagspause
13.15 Melodien von Lehar
14.45 Der Scherzhaft auf dem weißen Stein
15.00 Eine Sendung aus der Heimat
15.25 Eine Sendung für die Kleinsten
16.15 Unterhaltungs-konzert
19.00 Musik. Erholung
20.05 Pünkt Instrumental-konzerte
22.20 Filmrevue aus aller Welt
23.00 Erich Birschl spielt

Donnerstag, den 26. Juli

12.00 Musik zur Mittagspause
13.15 Deutsche Fragen
16.00 Eine musikalische Seereise
16.50 Was Frauen interessiert
17.00 Unterhaltungs-konzert
19.05 Wir bitten zum Tanz
21.00 Europäische Berichte
21.10 Musik aus der Schweiz
22.20 Romantische Märchen
23.15 Schlaf- und Wiegenlieder

Freitag, den 27. Juli

12.00 Unterhalts. Musik
13.45 Informationen für Ost und West
16.45 Am Rande bemerkt
16.50 Melodien aus Opern
20.05 Berühmte Ouvertüren
21.05 Lieblingsmelodien unserer Hörer aus Oper und Operette
22.20 Variationen u. Fuge für zwei Klaviere von Max Reger
23.05 Kleine Liebesgeschichte in Dur und Moll

Sonnabend, den 28. Juli

9.45 Wir sprechen zu den Kranken
12.00 Unterhalts. Musik
13.40 Sportvorschau
13.00 Durch die weite Welt — Ithiopia
16.00 Lustiges Egerland
16.45 Kleines Nachmittags-Kabarett
17.45 Der rote Tod
18.05 Eine Höfliche
20.05 Eine unterhaltsame Sendung
21.15 Aus Schlagermachern Werkstatt
22.30 Tanz und Unterhaltung

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Morgenandacht 6.50 (ev. Mo., Mi., Frei., kath. Di., Do., Sa.) — Suchd. 14.40 (außer Sa. u. So.) —

Südwestfunk

Pressestimmen 8.30 (nur W) — Zeltf. 19.00 (nur W) — Eigenprogramm d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 19.00) — Wellenlängen: 295, 363, 195 m — 47,47 m

Sonntag, den 22. Juli

8.30 Evang. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
11.00 Jugendtreffen
12.30 Musik nach Tisch
14.00 Spaziergang mit Katzen
15.00 Kinderfunk
16.00 Fröhli. Klänge darw. Dtsch. Leichtathletik-Jugendmeisterschaft und Ruderregatta in Mainz
20.00 6 Reporter an der Lorelei
20.45 Konzert mit Werken von Mozart
23.10 Fröhlicher Ausklang

Montag, den 23. Juli

12.30 Mittagskonzert
15.00 Am Montag fängt die Woche an
17.00 Solistenkonzert
17.30 Das Teegespräch
18.20 Aus der Welt des Sports
18.40 Tribüne der Zeit
20.00 Musik für Dich
20.50 Probleme der Zeit
21.00 Opern-Konzert mit Künstlern d. V. ener Staatsoper
22.20 Klaviermusik
22.30 „Ob die Sterne lägen?“
23.00 Schlafen Sie schon?

Dienstag, den 24. Juli

13.15 Musik nach Tisch
15.15 Sang und Klang im Volkston
16.00 Klassisches Konzert
17.00 Musik zur Unterhaltung
18.30 Musik z. Feierabend
20.00 Unterhaltungsmusik neu aufgenommen
20.30 „Der Hauptmann von Köpenick“ — Hörspiel
22.30 Junge Musik in Theorie u. Praxis
23.30 Jazz 1951
23.50 Reportage von der „Tour de France“

Mittwoch, den 25. Juli

9.30 Evang. Kranken-gottesdienst
12.20 Mittagskonzert
13.15 Musik nach Tisch
15.00 Nachmittagskonzert
16.50 Sang und Klang im Volkston
17.20 Hormonforschung
20.00 Melodienreigen
21.40 Sang und Klang im Volkston
22.20 Cembalomusik
23.00 Schlager am laufenden Band
23.50 Reportage von der „Tour de France“
0.10 Swing-Serenade

Donnerstag, den 26. Juli

14.00 Kinderliederlingen
15.15 Nachwuchs stellt sich vor
16.45 Sind Tatsachen-berichte immer die wahre Wirklichkeit?
17.00 Klaviermusik
20.00 Operettenklänge
21.00 Klassisches Konzert
22.30 „Hunderttausend bunte Träume“
Ein Tanz u. Unterhaltungsochester
23.00 Orient ohne Märchen
23.15 Zärtliche Weisen
23.50 Reportage von der „Tour de France“

Freitag, den 27. Juli

12.20 Mittagskonzert
13.00 Film-Rundschau
13.15 Musik nach Tisch
15.00 Musik am Nachmittagskonzert
16.00 Solistenkonzert
16.45 Musik zur Unterhaltung
17.40 13. Dtsch. Sängerbundesfest Mainz
20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF
21.00 Symphonie Nr. 6 von Anton Bruckner
22.00 Das Leben d. Bruckner
23.50 Reportage von der „Tour de France“

Sonnabend, den 28. Juli

12.20 Mittagskonzert
14.50 Briefmarkenecke
15.00 Aus „Zar und Zimmermann“ und „Der Widschütz“
16.00 Im Frankfurter Zoo
16.30 Unser Samstag-Nachmittag
18.25 Glocken zum Sonntag
20.00 Musik, die unsere Hörer wünschen
21.00 Chorkonzert
22.15 Sportrundschau
22.40 Der SWF bittet zum Tanz
23.50 Reportage von der „Tour de France“

Täglich: Nachrichten 5.20 (nur W), 5.55 (nur W), 7.55, 9.00 (nur W), 12.45, 18.50, 0.00 — Morgenandacht 7.00 — Programmübersicht 7.10 —

Radio Stuttgart

Werbefunk 7.15 (nur W) — Suchdienst 9.45 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — Die Stimme Amerikas 18.45 — Wellenlängen: 522 m — 49,75 m

Sonntag, den 22. Juli

6.45 Kath. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
9.45 Worte und Musik zum Sonntag
12.05 Musik am Mittag
14.00 Kinderfunk
15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Tanz und Unterhaltung
18.30 Berliner Luft
19.00 Toto-Ergebnisse
20.05 Heitere Operngestalten
21.15 Violinkonzert von Mendelssohn
22.10 Tempo — Tempo

Montag, den 23. Juli

10.45 Die Krankenviste
12.00 Musik am Mittag
13.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
17.45 Südwestdeutsche Heimatpost
18.00 Berühmte Tangos
18.35 Gartenfunk
19.00 Orchestermusik
20.05 Tonfilmreminnerungen
20.45 „Wenn der Vater mit dem Sohne“
21.45 Zur Lage in Asien
23.00 Nachtkabarett
23.30 Musik am Sommerabend

Dienstag, den 24. Juli

12.00 Musik am Mittag
15.30 Das Heinz-Lucas-Sextett
16.00 Nachmittagskonzert
16.50 Frauenfunk
17.05 Kleines Konzert
17.45 Allerlei Schwaben-streiche
18.00 Klänge der Heimat
19.00 Unterhaltungsmusik
20.05 Geographisches Rätselraten
21.00 Opernkonzert
22.10 Tanzmusik
23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanz-Orchester

Mittwoch, den 25. Juli

12.00 Musik am Mittag
14.30 Kinderfunk
16.15 Die Kaffeestunde für die Hausfrau
17.00 Oh, diese Jugend von heute
18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungs-orchester
20.05 „Immer dasselbe“ (Hörspiel)
20.55 Singende, klingende Welt
22.10 „Bilder aus Osten“ v. Robert Schumann
23.05 Tanzmusik von Schallplatten

Donnerstag, den 26. Juli

12.05 Musik am Mittag
15.30 Die drei Nickels
16.00 Konzertstunde
16.45 „Fall niemals mit der Republik ins Haß“ — Hörfolge
18.00 Klänge aus dem Londoner Sendaum
18.30 Sport
19.00 Schöne Opern-melodien
20.05 Eine bunte Reise-sendung
22.10 „Lob der Träne“ od. „Der Welten Laut“
23.15 Das Orchester Mario Traversa-Schoener

Freitag, den 27. Juli

10.45 Die Krankenviste
12.00 Musik am Mittag
13.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
16.45 Wir sprechen über neue Bücher
17.00 Froh und heiter
17.45 Der Welt größter Wunderdoktor
18.00 Operettenmelodien
18.35 Jugendfunk
19.30 „Idomeneu“ v. Mo-zart — Salzburger Festspiele 1951
22.10 Tanzmusik
23.15 Zu Tanz und Unterhaltung

Sonnabend, den 28. Juli

12.00 Musik am Mittag
14.00 Sportquerschnitt
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Filmprisma
17.15 Wunschkonzert aus Amerika
19.45 Wie's in Sieben-bürgen war
20.05 Eine heitere Stunde mit Musik
21.00 Eine Melodienfolge
22.10 Schöne Frauen-stimmen
22.45 Tanzmusik
0.05 Das Nachtkonzert

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 8.00 (nur W), 13.00, 17.00 (nur W), 19.45, 22.15, 0.00 — Schulfunk 9.15, 15.15 (außer Sa. u. So.) — Suchd. 9.45 (nur W) —

Bayerischer Rundfunk

Landf. 11.15 (nur W) — Werbef. 13.30 (außer Sa. u. So.) — Die Stimme Amerikas 18.45 (nur W) — Programm v. 7.50 (a. So.) — Wellenl.: 312, 187,3 m — 49,7 m

Sonntag, den 22. Juli

8.00 Chorkonzert
10.00 Kath. Morgenfeier
10.50 Evang. Morgenfeier
11.00 Das Volkslied
12.05 Musik für alle
14.00 Für Kinder
14.30 Funkmagazin
16.15 Ariadne auf Naxos von Rich. Strauß
18.05 Sport und Musik
19.00 Glück zu — Ein Hörbild v. Müllern und Mühlen
20.05 Operettenkonzert
22.45 Tanzmusik aus aller Welt
0.05 Orchesterkonzert

Montag, den 23. Juli

12.00 Mittagskonzert
13.45 Volksst. Musik
15.00 Von einer Insel glücklicher Frauen
M. d'Arle erzählt von Sizilien
15.45 Für Kinder
16.20 Junge fränkische Komponisten
17.20 Das Rundfunk-Orchester
19.00 Unterhaltungsmusik
20.00 Die begnadete Angst v. G. Bernanos
21.35 Abendkonzert
22.50 Wir schallplatten
0.15 Musik Made in USA

Dienstag, den 24. Juli

12.00 Mittagskonzert
13.45 Kapellen spielen auf
14.35 Musik am Nachmittagskonzert
15.45 Für die Kleinen
16.30 Volksst. Musik
17.20 Schöne Stimmen
17.45 Für Eltern und Erzieher
19.00 Neue Schallplatten
20.00 Melodien, die jeder gern hört
21.45 Filmberichte — Filmmusik
22.30 Die drei Travellers
0.05 Leicht literarisch
0.05 Gute Bekannte

Mittwoch, den 25. Juli

12.00 Opernkonzert
13.45 Musik nach Tisch
14.35 Briefmarken
14.50 Musikalische Kleinigkeiten
16.30 Für Kinder
18.15 Sport der Woche
18.30 Virtuose Kleinigkeiten
19.00 Volksst. Musik
20.15 Lebensweisheit im Sprichwort
21.00 Beliebte Walzer
22.30 Chansons aus aller Welt
23.20 Streichorchester Franz Deuber

Donnerstag, den 26. Juli

13.45 Musik nach Tisch
15.00 Für die Mütter
15.45 Für die Kleinen
16.00 Konzertstunde
16.30 Chorkonzert
17.20 Fränkische Volks-musik
17.45 Jugendfunk
19.00 Musik zur Unterhaltung
20.00 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien
21.15 Blauer Dunst — Ueber den Tabak
21.35 Kammermusik
22.30 Nachtstudio — Richard Wagner

Freitag, den 27. Juli

12.00 Mittagskonzert
14.00 Eduard Kiesel an der Konzertorgel
15.45 Für Kinder
16.00 Orchester Kurt Graunke
17.20 Das Rundfunk-Tanzorchester
19.30 Idomeneu — Ueber-tragung der Eröff-nungsvorstellung der Salzburger Festsp.
22.30 Streichorchester Franz Deuber
23.00 Tanzmusik
0.05 Das Orchester Kurt Edelhagen

Sonnabend, den 28. Juli

13.15 Sportvorschau
14.30 Für Kinder
15.00 Nachmittagskonzert
15.45 Der Hörer hat das Wort
16.00 Musik zum Wochen-ende
17.10 Konzertstunde
19.00 Volksmusik
20.15 Musik aus alten und neuen Filmen
22.05 Sportberichte
22.25 Die kleine Freiheit
23.00 Wunschkonzert aus Amerika
0.05 Tanz in den Sonntag

Täglich: Nachrichten 5.45 (nur W), 6.45, 7.45 (nur W), 8.45, 13.00, 16.45 (außer Sa. u. So.), 19.45, 22.15, 0.00 — Morgenand. 6.50 (nur W) — Schulf. 9.30 (nur W) —

NWDR

Landf. 12.30 (nur W) — Presseschau 12.45 (nur W) — Suchdienst 13.50 — Echo des Tages 19.00 (nur W) — Wellenlängen: 309, 202, 189, 530, 397 m — 25,43, 41,15 m

Sonntag, den 22. Juli

8.00 Orgelmusik
9.00 Froher Sonntag-morgen
10.00 Pontifikalamt aus dem Dom zu Aachen
12.00 Sang und Klang
14.00 Kinderfunk
14.50 Was ihr wollt
16.45 Tanalee
17.45 Die Sportreportage
18.15 Das Meisterwerk
20.00 Preisverklöndung der 36. Funklotterie
20.15 Unterhaltungsmusik
21.45 Aachener Heilig-tumsfahrt
22.45 Tanzmusik

Montag, den 23. Juli

12.00 Musik zur Mittags-pause
13.25 Musik am Mittag
14.15 Konzert
15.00 Ostpreussisches
15.40 Unterhaltungsmusik
17.00 Von alter Musik
17.30 Klaviernusik
18.00 Treffpunkt Wien
20.05 Zwischen ernst und heiter
20.30 Ein Knigge für Leute, die gesunden wollen
21.00 Symphoniekonzert
22.30 Zur Nacht

Dienstag, den 24. Juli

12.00 Musik zur Mittags-pause
13.25 25 Minuten
14.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik
15.00 Streicherguppe Franz Deuber
15.40 Leichte Mischung
16.15 Kinderfunk
18.00 Musik zum Feier-abend
20.30 Zur Unterhaltung
21.30 Von nah und fern
21.45 Film Spiegel
22.35 Wir fahren nach Amerika

Mittwoch, den 25. Juli

12.00 Musik zur Mittags-pause
13.25 Musik von Anton Dvorak
14.15 Musik nach Tisch
15.00 Sommerliches
15.40 Nachmittagskonzert
16.30 Filmmusik aus aller Welt
17.00 Romantische Weisen und Lieder
18.00 Orchesterkonzert
20.05 Die Sonne sinkt v. Friedr. Nietzsche
23.00 Nächtliche heitere Musik

Donnerstag, den 26. Juli

12.00 Musik zur Mittags-pause
14.15 Heitere Lieder und Tänze
15.00 Reisege danken
15.40 Tanzmusik
16.15 Kinderfunk
17.30 Wir können 150 Jahre leben
18.00 Zwischen sechs und sieben
20.05 Tempo, Tempo...
21.05 Die Krankheit des Herrn Satory (Hörspiel)
22.35 Tanzmusik
23.00 Froher Ausklang

Freitag, den 27. Juli

12.00 Musik zur Mittags-pause
13.25 Musik am Mittag
14.15 Neite Erinnerungen
15.00 Porsche Der Weg eines Konstrukteurs
15.40 Musikalische Kleinigkeiten
17.00 Kammermusik von Johannes Brahms
18.00 Und jetzt ist Feier-abend
20.05 Hermann Hagedast mit sein. Orchester
21.00 Virtuose Musik
22.30 Wozzek — Oper von Alban Berg

Sonnabend, den 28. Juli

12.00 Frohes Wochenende
13.25 Mittagskonzert
14.00 Froh und heiter
15.30 Chormusik
16.00 Bunter Nachmittagskonzert
18.30 Das singende Jahr
18.55 Glocken und Chor
19.20 Berlin spricht mit Böhm
20.05 Köln bittet zum Tanz
22.00 Sportvorschau
22.25 Symphonie C-dur von Joseph Haydn
23.00 Tanz am Wochenende
1.00 Schallplatten aus aller Welt



SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonntags)
Bezugspreis (voranzahlbar) monatlich 1.— DM einacht.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM einacht, 8.27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Manser, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Manser
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 31

Spangenberg, 29. Juli 1951

43. Jahrgang

Von Woche zu Woche

Kommunisten machen Zugeständnisse
in Kaesong.

Zum zweitenmal waren die Waffenstillstandsverhandlungen in Kaesong am vergangenen Wochenende unterbrochen worden. Man hatte sich über die Frage festgefahren, ob Besprechungen über den Abzug der ausländischen Truppen auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt werden sollten oder nicht. Die Sowjet-Chinesen wünschten einen schrittweisen Abzug aller nichtkoreanischen Truppen unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes; die UN-Delegation beharrte jedoch mit bemerkenswerter Zähigkeit auf dem Standpunkt, daß eine solche Frage politischer und nicht militärischer Natur sei und daher nicht bei einem Waffenstillstandsabkommen, sondern bei einem Friedensvertrag geregelt werden müsse.

Die Zähigkeit der Amerikaner hat Erfolg gehabt. Als am Mittwoch die erste Sitzung nach mehrtägiger Unterbrechung wieder stattfand, erklärten sich die Kommunisten mit einer dahingehenden Regelung einverstanden, daß der Abzug der ausländischen Truppen unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes besprochen werden soll. Die US-Regierung hat sich bereits grundsätzlich mit einer solchen Regelung einverstanden erklärt. Es besteht nun die Möglichkeit, daß unmittelbar nach oder schon neben den Waffenstillstandsbesprechungen politische Verhandlungen der beteiligten Regierungen stattfinden.

So unbedeutend dieser kleine Zwischenfall an sich sein mag, so hat er doch bewiesen, daß der Westen, besonders die USA, mit unerhörter Zähigkeit an ihren einmal gefaßten Entschlüssen festhalten und lieber eine Fortsetzung des Krieges in Kauf nehmen als irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Er hat aber ferner bewiesen, daß nur eine solche Zähigkeit, verbunden mit ausreichender Stärke, geeignet ist, den Kommunisten zu imponieren und sie ihrerseits zu Kompromissen zu bewegen.

König Abdullah ermordet.

König Abdullah von Jordanien ist von einem Anhänger des früheren Großmufti von Jerusalem vor der Aska-Moschee in Jerusalem erwordet worden. Der Mörder wurde unmittelbar danach von der Leibwache des Königs erschossen.

Dem Mord und mehr noch den aller Voraussicht nach ausbrechenden Thronwirren kommt höchste politische Bedeutung zu. Abdullah galt als treuer Freund Großbritanniens und stand damit im Gegensatz zu fast allen anderen arabischen Staaten. Seine Beziehungen zu Israel waren gespannt. Rechtmäßiger Thronerbe ist der Kronprinz Tallal, der sich zur Zeit des Todes in einem Sanatorium in der Schweiz aufhielt, wo er sich von einem Nervenzusammenbruch erholen sollte. Wie verlautet, wurde er dort zunächst mit mehr oder weniger sanfter Gewalt zurückgehalten. Interessent dürfte England sein, denn Tallal gilt als Anhänger nationalistischer und englandfeindlicher Bestrebungen. Inzwischen hat sein Bruder Nai, der mit England wie sein Vater sympathisiert, den Thron bestiegen. In Jerusalem kam es zu schweren Unruhen. Ueber der jordanischen Hauptstadt Annam herrscht Hochspannung. Mehr als 400 Personen wurden verhaftet. Am Mittwoch wurde bekannt, daß Kronprinz Tallal inzwischen

Aus alter und neuer Zeit.

Die Kunst der Glasschleiferei in Hessen.

Das von Arthur Papst herausgegebene Kunstgewerbeblatt, Abteilung der Zeitschrift für Bildende Kunst, enthält in seiner am 17. November erschienenen Nr. 2 einen sehr bemerkenswerten Beitrag von dem Inspektor des Kasseler Museums A. Lenz: über die in diesem Museum aufbewahrten hessischen Gläser, welcher uns von der hohen Blüte, in der die Kunst der Glasschleiferei in Hessen schon in früheren Jahrhunderten gestanden hat, Kunde giebt. Nach den Angaben des Verfassers gab es hier schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zahlreiche Glashütten im Kaufunger- und im Reinhardswald, an der Rhön und am Spessart. Sie gehörten mit

anderen im Harz und im Braunschweigischen gelegenen zu einer einzigen großen Zunft unter den Grafen von Rinneck als Obervögen. Philipp der Großmütige ordnete im Jahre 1537 die Rechte und Pflichten dieser Zunft durch einen Bundesbrief und bestimmte Almanrode (Großalmerode), als den Hauptsitz der Beteiligten, zur Bundesstätte. Hier wurde auch zu Pfingsten jeden Jahres ein Bundesgericht gehalten, bei welchem im Jahre 1557 zweihundert meist in Großalmerode ansässige Personen beteiligt waren. Der Handel nach dem Ausland war ein sehr ausgedehnter und blieb es auch noch längere Zeit, obgleich in der Zunft eingerissenen Unordnungen, schlechten Waldbetrieb und dadurch entstandenen Holzmangel nach und nach ein Rückgang eingetreten war, erreichte aber wieder große Bedeutung am Ende des 16. Jahrhunderts unter der Regierung Wilhelm V. Das deshalb Verdienst gebührt vorzugsweise zwei hessischen Männern, dem Pfarrer Johannes zu Allendorf und dem Baumeister Christoph Müller in Kassel. Die von dem Ersteren, dem Entdecker der Kohlenlager am Meißner, verfolgte Idee, auf den Hütten Kohlen statt Holz zu verwenden, brachte der Letztere dadurch zuerst zur Anwendung, daß er die Kohlen vorher durch Dörren in eine Art Koks verwandelte.

Die Feuerung der Schmelzöfen durch Kohlen ist somit zuerst in den hessischen Glashütten eingeführt und nicht in England, wo sie erst unter Jakob I. stattfand, doch das Verdienst der Erfindung wurde, wie es so häufig geschieht, nicht

aus der Schweiz geflohen ist. Sein Aufenthalt ist noch unbekannt. Jedoch dürfte kein Zweifel darüber herrschen, daß es zwischen ihm und Nai noch zu schweren Auseinandersetzungen über die Thronfolge kommen wird. Auch hierbei geht es letztlich wie in Persien wieder um das vorderasiatische Öl, wobei sich britische und amerikanische Interessen gegenüberstehen.

Es fragt sich nur, ob bei all diesen Auseinandersetzungen das sich ganz im Hintergrund haltende Moskau nicht als der lachende Dritte hervorgeht, was uns die Zukunft lehren wird.

einem Deutschen, sondern einem Ausländer, hier dem Engländer Robert Mansell, von verschiedenen Seiten zuerkannt. Da sich die neue Methode bewährt hatte, so veranlaßte dies Wilhelm IV. in Kassel, im „Weißen Hof“ eine Glashütte einzurichten, in welcher zum erstenmal auch Kristallglas bereitet werden sollte. Dazu berief er 7 Italiener, welche Anfangs so eifrig arbeiteten, daß hier in den ersten Wochen 18390 Gläser und 3249 Scheiben angefertigt werden konnten, sich aber bald von einer so üblen Seite zeigten, daß der Landgraf im Jahre 1584 das Unternehmen ganz aufzugeben beschloß. Im Jahre vorher hatte der Rechnungsführer der Hütte, Hans Ebel, an ihn

Landgraf Karl widmete dann wieder der Kunst der Glasschleiferei seine volle Aufmerksamkeit und legte eine Steinschleiferei an, in welcher den Kristallgläsern Namenszüge, Wappen, Jagdszenen, Erinnerungen an historische Ereignisse eingeschlißen wurden, zum Beispiel die Entsetzung der vom Grafen Sittich von Goertz ruhmvoll verteidigten Festung Rheinfels im Jahre 1692 durch den Landgrafen Karl. Johs. Justus Winkelmann berichtete in seiner Beschreibung Hessens 1697, Teil 3, S. 389: „Landgraf Karl, der große Liebhaber vieler raren Künste und Wissenschaften, hat vor wenigen Jahren die fürtreffliche vor mehr als 1000 Jahren in Flor gewesene Edel-

stein-Schneid-Kunst durch einen berühmten Künstler Christoph Labbarn wieder herfürsuchen, an Tage bringen und zu dem Ende in den Schloßgraben zu Kassel eine artige wohl inventierte Mühle, (so von der durch die Stadt laufenden Drusel getrieben wird) erbauen lassen, in welcher durch des Künstlers Hand allerhand rare Stücke, sonderlich schöne Pokale und Trinkgeschirre von einem harten Jaspis gemacht werden.“ Außer dem Christoph Labbarn hatte Landgraf Karl noch sechs andere Florentiner zur Einführung des neuen Industriezweiges nach Kassel berufen, welcher wie anzunehmen ist, bis zur Regierung Wilhelm IX. in Betrieb war. Der Staats- und Adreßkalender vom Jahre 1782 führt noch unter den Künstlern Peter Hesse als Edelsteinschneider auf. Gegenwärtig bestehen in Hessen nur noch zwei Glashütten, die im Jahre 1809 angelegt von Buttlarsche zu Ziegenhagen und die zu Schauenstein bei Obernkirchen. Diese hier nur kurz angeedeuteten Mitteilungen unseres als Kenner des Kunstgewerbes und dessen Geschichte in Hessen rühmlichst bekannten und geschätzten Museums-Inspektors Lenz werden wohl Veranlassung geben, daß bei dem Besuche der unter seiner Leitung stehenden Abteilung des Museums in dem Unterstock der Bildergalerie auch den dort befindlichen prächtigen Proben der hessischen Glasindustrie besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Man wird dabei erkennen, daß es unsern kunstsinnigen hessischen Landgrafen ihrer Zeit gelungen war, auch diesen Kunstzweig auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Unser Schloßfest

am 4. und 5. August 1951.

In einer Festausschußsitzung wurde das endgültige Programm unseres Schloßfestes festgelegt.

Sonntag, den 4. August 1951:

20,15 Uhr: Historische Feierstunde auf dem Marktplatz. Begrüßung, Gedenken der 600-jährigen (1350-1950) Zugehörigkeit der Stadt zum Lande Hessen. Mitwirkung des Chorvereins „Liederkrantz“ 1902. Anschließend Lampenzug mit den Kindern durch die festlich illuminierten Hauptstraßen der Stadt.

21,30 Uhr: Bunter Abend im Schützenhaus.

Sonntag, den 5. August 1951:

8,00 Uhr: Kranzniederlegung am Grabe des auf unserm Friedhof ruhenden unbekannten Soldaten zu Ehren aller in beiden Weltkriegen gefallenen Söhnen Spangenberg.

10,00 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche St. Johannis.

13,30 Uhr: Zug zum Schloß. Dort Kundgebung für den Wiederaufbau der zerstörten Burg. Ansprachen. Mitwirkung: Männergesangsverein „Liedertafel“ 1842. Anschließend Volkstänze, Tanzgruppe Werner und Volksbelustigungen aller Art.

Der Unkostenbeitrag beträgt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Die Bürgerschaft wird hiermit herzlichst zu einer regen Teilnahme eingeladen um sich schon jetzt auf die Illumination ihrer herrlichen alten historischen Fachwerkhäuser vorzubereiten.

berichtet: „ich finde, daß die Glaser zum Teil unnütze, grinde Hunde sind, liegen für und für mit dem Aufseher in Zank und Streit, sie wollen große Besoldung haben und gleichwohl mit dem Glase ihres Gefallens gebahren.“

Einer von ihnen, Gregorius, wurde wegen Mordes des Landes verwiesen, und die anderen folgten ihm bald in die Heimat nach. Der kunstsinnige

Persien lehnt ein.

Den nachhaltigen Bemühungen des US-Sonderbotschafters Harriman, eines der erfolgreichsten Diplomaten unserer Zeit, ist es gelungen, die Perser zu einem neuen Verhandlungsangebot zu bewegen. Persien hat neue Vorschläge an London gegeben, die in Kürze zur Wiederaufnahme der britisch-iranischen Verhandlungen führen werden.

Persien verlangt zwar die grundsätzliche Anerkennung der Verstaatlichung der Ölindustrie, scheint sich aber zur Bildung einer gemischt englisch-persischen Verkaufsgesellschaft bereitzufinden.

DGB lag Bundesregierung den Kampf an.

Eine Regierungserklärung vom Montag, daß für neue Lohnforderungen jede moralische Berechtigung fehle, weil Brot, Margarine und Zuckerpreise durch Subventionen weiter stabil gehalten würden, beantwortete der DGB am Dienstag damit, daß er drohte, die Mitarbeit in allen Gremien der deutschen Wirtschaftspolitik einstellen zu wollen. Darunter fallen die Organe der Grundstoffindustrien — Stahlreihändler und Beirat der Kohlenbergbauleitung —, die Schumanplangremien, die Ruhrbehörde und viele

In Kanada: Schlacht gegen obszöne Bücher

Ottawa. — Das kanadische Parlament steht im Begriff, Schritte zu ergreifen, um die Buchhandlungen und Kioske von einer Flut obszöner Literatur zu befreien, die während des Krieges zugeflogen wie ein kleines Flöhenplag und im Verlaufe der vergangenen Jahre zu einem reißenden Strom geworden ist. Bei den parlamentarischen Beratungen erhob sich nicht eine einzige Stimme dagegen, als beschlossen wurde, dem kanadischen Strafgesetzbuch einen Absatz einzufügen, durch den es möglich werden wird, Verleger und Verkäufer obszöner Flugschriften, Magazine und Bücher gesetzlich zu verfolgen.

Die ausländischen Besucher, die nach dem Kriege nach Kanada kamen, waren nicht wenig erstaunt, in den Bahnhöfen und auf offener Straße zahllose Druckereien zu finden, auf denen höchst einschlägige nackte Obszönitäten zu sehen waren. Hier wurde nicht einmal wie anderswo der Versuch einer Verschleiierung gemacht. Die berühmten kanadischen Polizisten stellten sehr schnell fest, daß die meisten derartigen Magazine aus den USA kamen. Zu ihrem Erstaunen bemerkten sie allerdings, daß diese Druckereien gerade in USA in Wirklichkeit in Kanada gedruckt wurden. Das Interesse der Polizei konzentrierte sich auf Toronto.

Die Kriminalpolizei mußte zu ihrem noch größeren Entsetzen feststellen, daß 10-jährige Schulkinder und vorwiegend Erwachsene, die das Lesen und Schreiben unkundig waren, die Hauptabnehmer der über 50 wöchentlich erscheinenden unmoralischen Veröffentlichungen waren. Die Veröffentlichungen zerfielen in drei Hauptgruppen. An erster Stelle stehen die sogenannten Comics Strips, die Fortsetzungsgeschichten, die sich ganz unverbunden auf das Sexualthema geworfen hatten. An zweiter Stelle kommen dann billige Romane, die sich mit der Prostitution und sexuellen Perversionen befassen, und an dritter billige Bilderzeitungen, die den weiblichen Körper in jeder, aber auch jeder Hinsicht zeigen.

In dem ersten, eichengetafelten kanadischen Unterhaus erhob sich ein Sturme der Entrüstung, als einer der Abgeordneten auf ein Buch zu sprechen kam, in dem in breiter Ausführlichkeit die Vergewaltigung eines 12-jährigen Mädchens durch eine Gruppe von 10-jährigen Gangstern geschildert wurde, als ob dies eine tägliche Angelegenheit wie Waschen und Kaffeetrinken sei. Ein anderer Abgeordneter wies auf ein anderes Buch hin, in dem ebenso ausführlich geschildert wird, wie sich ein Klub von 10-jährigen Jungen eine Anzahl von Prostituierten zur abendlichen Unterhaltung einlud.

Voller Beifall wurde dem Unterhausabgeordneten E. D. Fulton gezollt, als er einen Gesetzesvorschlag einbrachte, demzufolge die sogenannten Crime Comics verboten werden sollen, in denen das Verbrechen und das sexuelle Ausleben verherrlicht wird. Der Europäer kann sich von den Aufträgen dieser Crime Comics gar keine Vorstellung machen. Die meisten kanadischen Schulkinder handeln mit diesen obszönen Bildfolgen etwa genau so, wie sie Briefmarken tauschen. Es ist selbstverständlich, daß in einem Lande, das genau wie England die unbeschränkte Pressefreiheit verteidigt, die Debatte um derartige Zensurmaßnahmen einigermassen hitzig war. Die ehrenwerten Abgeordneten waren sich aber darüber einig, daß Veröffentlichungen mit dem Titel „Wie ich meine Jugend verbrachte“ und „Die Königin der Prostituierten“ auf jeden Fall verboten werden müßten.

Der betreffende Paragraph des kanadischen Strafgesetzbuches sieht Strafen bis zu zwei Jahren für den Verleger und Verkäufer obszöner Literatur, insbesondere der Bildfolgen über verbrecherische Vorgänge, vor. Die kanadische Öffentlichkeit hat auf diese Maßnahme außerordentlich positiv reagiert. Die meisten Zeitungshändler, die mit diesen Dingen handeln, haben ihre Bestände selbst

zerstört. Kaum ist das geschehen, rufen die kirchlichen Behörden zu einem weiteren Verschärfung dieser Kampagne auf und verlangen die Festlegung einer genauen Grenze für Dinge, die man als astein bezeichnen kann und solche, die sich unter dem Deckmantel scheinheiliger Aufklärung verbergen. Das kanadische Parlament denkt aber nicht daran, den Bogen zu überspannen und glaubt, daß das neue Gesetz seine Früchte tragen wird. (DND)

„Liebesheiraten nur in der Tschechoslowakei.“ Die Freie Liebe hört auf.

Die tschechische Nationalversammlung hat soeben ein neues Familiengesetz angenommen, das mit dem Neujahrstage in Kraft trat. Es gibt Mann und Frau, die die gleichen Rechte und stellt die illegitimen Kinder rechtlich auf die gleiche Stufe mit den legitimen, erschwert die Scheidungen und dämpft die Flammen der Liebe, die seit Beginn der kommunistischen Herrschaft in diesem Lande mächtig zu lodern begonnen hatten.

Nach der Einführung des Kirchengesetzes ist es klar, daß sich jeder aus einem kommunistischen Priester trauen lassen darf, nachdem er staatlich getraut ist. In einer Fälschung zum Familiengesetz heißt es, daß erst jetzt der wahre Geist der Volksdemokratie auch in der Ehe herrsche und daß man mit der Unmoral der Kirche, die hinführt nur noch in den monopolistischen Ländern beheimatet sein werde.

Die Heiratsformalitäten werden auf Grund dieses Gesetzes beträchtlich vereinfacht. Alle Ehehindernisse medizinischer oder anderer Art können durch eine einfache Erklärung der beiden Ehepartner und Frauen können verheirateten Männer und Männer können verheirateten Frauen Namen beibehalten oder den Namen des Partners annehmen. Sie müssen sich nur darauf einigen, welchen Namen die Kinder später tragen sollen.

Mann und Frau haben die gleichen Besitzrechte und behalten das Lebenslang, was sie bereits vor der Ehe besaßen. Was während der Ehe erworben wird, ist gemeinsamer Besitz. Ehehliche und uneheliche Kinder haben in der tschechischen Familie die gleichen Rechte. Die Scheidungen werden in Zukunft außerordentlich erschwert und nur dann erlaubt sein, wenn ein tiefer und dauernder, sowie unüberbrückbarer Familienzwist die Fortsetzung der Ehe zu einer Gefahr für die Volksdemokratie mache. Die Scheidung wird grundsätzlich unmöglich sein, wenn der unschuldige Ehepartner nicht in sie einwilligt. Sie wird auch dann nicht staatlich erlaubt, wenn die Scheidung für die Kinder nachteilig sein würde.

Die Tschechen werden mit 18 Jahren großjährig und sind von diesem Tage an auch wahlberechtigt. Jüngere Personen dürfen nur dann heiraten, wenn sie von den zuständigen staatlichen Behörden eine Genehmigung dafür bekommen. Auch das Erbrecht ist durch das neue Gesetz berührt. In Zukunft wird es nicht mehr darauf ankommen, ob die Eltern eines Kindes, das erben soll, verheiratet waren oder nicht. Adoptierte Kinder werden von ihren natürlichen Eltern so lange nicht erben dürfen, wie die Adoption zu Recht besteht.

Glücklicherweise standen kurz nach Veröffentlichung des Gesetzes die inzwischen kommunistisch gewordenen „katholischen Nachrichten“ bereit, um über das Gesetz einen Freudenjubiläum anzukündigen. Das Blatt schreibt: „Der Sozialismus bringt endlich einen neuen Geist in die Familie. Bei uns ist die Ehe wieder eine Angelegenheit der Liebe geworden. Das Gold zählt nicht mehr, was anderswo. Die tschechischen Katholiken begrüßen das Gesetz, weil es dem der Sowjets so ähnlich ist. Die Familie wird im volksdemokratischen Geiste gestärkt und nicht so egoistisch und materiell gesinnt sein, wie in der kapitalistischen Gesellschaft.“ (DND)

Von Woche zu Woche

paritätische Ausschüsse, z. B. der Lohn-Preisausschuß bei der Bundesregierung. In Zukunft sollen nicht mehr Verhandlungen, sondern nur noch gewerkschaftliche Kampfmittel über die Forderungen der Gewerkschaften entscheiden.

Dieser Schritt wird damit begründet, daß die wirtschaftspolitische Entwicklung in der Bundesrepublik alle berechtigten Forderungen der Gewerkschaften negiert habe. Alle Vorschläge des DGB zur Abstopfung der Teuerungswellen, zur Herstellung eines echten Mitbestimmungsrechtes und zur Herstellung der Gleichberechtigung des Arbeiters seien von der Bundesregierung nicht beachtet worden.

Die Bundesregierung erklärte, daß sie diese Entscheidungen des DGB außerordentlich bedauere und ihre moralische Berechtigung nicht einzusehen vermöge. Sie sei den Anregungen des DGB für eine konstruktive Wirtschaftspolitik stets gefolgt. Eine weitere Zusammenarbeit sei im Interesse des gesamten Volkes dringend erforderlich.

Hessische Sozialisierung rechtsgültig.

Der hessische Staatsgerichtshof hatte sich auf Grund von Klagen der FDP und der Kasseler Verkehrsgesellschaft mit der Rechtsgültigkeit des Art. 41 der hessischen Verfassung, der sich mit der Sozialisierung einiger Industrien befaßt, zu beschäftigen. Dabei ging es um die Beantwortung zweier Fragen. Einmal wurde die Rechtsgültigkeit damit angegriffen, daß der vom Landtag verabschiedete und der dann im Gesetzblatt veröffentlichte Text nicht ganz wörtlich übereinstimmte. Weiterhin war zu ent-

scheiden, ob die Sozialisierung bereits mit Verkündung der Verfassung eingetreten ist oder ob es dazu eines weiteren Gesetzes bedarf.

Der Staatsgerichtshof hat in der ersten Frage dahin entschieden, daß die kleinen Textänderungen so unbedeutend sind, daß sie im Wesentlichen den Inhalt nichts ändern. Der Art. 41 sei in der veröffentlichten Fassung rechtsgültig. Die zweite Frage bleibt einem demnächst zu fallenden Endurteil vorbehalten.

Der Staatsgerichtshof kann allerdings nicht über die weitere von der FDP aufgeworfene Frage entscheiden, ob Hessen überhaupt berechtigt ist, eine Sozialisierung durchzuführen oder ob eine solche nach dem Grundgesetz dem Bund vorbehalten bleiben muß. Es steht zu erwarten, daß hierwegen noch der Bundesverfassungsgerichtshof angerufen werden wird.

Bundesrat lehnt wichtige Gesetze ab.

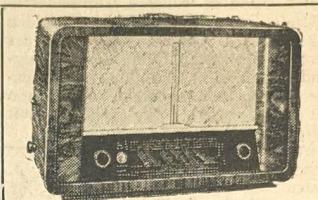
Drei wichtige Gesetze hatte der Bundestag noch kurz vor der Urlaubsperiode verabschiedet, das Bundesbahngesetz, das Gesetz über die Beteiligung des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer und das Gesetz über die Bundesanstalt für Arbeitslosenfürsorge. Alle drei Gesetze sind vom Bundesrat abgelehnt worden, sodaß der Vermittlungsausschuß in Tätigkeit treten muß. Beim Bundesbahngesetz wurde bemängelt, daß die Bundesregierung zu starken Einflüssen auf den Betrieb und die Organisation neigende. Die Leitung solle mehr in fachlichen als in politischen Händen liegen. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer hatte der Bundestag eine Beteiligung des Bundes in Höhe von 31,3% zugestimmt; der Bundesrat will nur eine solche von 25% zugestehen. Das bedeutet für die Bundesfinanzen einen Ausfall von 400 Mill. DM. Bei dem dritten Gesetz schließlich erregte die Wahl Nürnbergs zum Sitz der Behörde erhebliche Bedenken. Ein endgültiges Urteil will der Bundesrat erst fällen, wenn der Justizminister ein Gutachten über die Rechtsgültigkeit der vom Bundestag vorgenommenen Abstimmung abgibt. Hessen wird sich dann im Bundestag erneut für eine Wahl Kassels zum Sitz der obersten Behörde einsetzen.

Und was gefach lonkt?

Spanien hat eine Regierungsumbildung vorgenommen. General Franco hat sich in die Rolle eines Staatspräsidenten zurückgezogen und hat einen Ministerpräsidenten ernannt.

Marschall Pétain ist im 95. Lebensjahr verstorben und wurde unter großer Anteilnahme auf der Insel Yeu beigesetzt.

Gegen den heftigen Widerspruch Großbritanniens und Frankreichs betreiben die Amerikaner ihre Verhandlungen mit Spanien wegen Überlassung von Militärstützpunkten weiter. Zunächst ist an die Benutzung von etwa 20 größeren Flugplätzen gedacht.



mende

AM/FM-8-Kreis-Groß-Super
189 WU — 438,- DM

Technische Eigenschaften und Vorzüge:
8 Kreise und 1 Hilfskreis für AM, 9 Kreise und 1 Hilfskreis für FM/UW-Empfang, 8 Röhren mit 12 Funktionen und Treibkreisläuf, 7 Wellenbereiche, Eingebaute UKW-Antenne, Bandbreitenregelung, Sprache- und Musikschalter, Treibschaltwerk 1:1000, Tiefdruckausgleich, Hochleistungs-Konstant-Lautsprecher, Gehörichrige Lautstärke-Regulierung, Zwei-Kanal-Gezählung, Klangfarbenregler, Anschluss für zweiten Lautsprecher und Schallplattenwiedergabe, Hochglanz poliertes Nubusschneide, Großschaltwerk, Schnelllautsch., Wellenbereichsanzeige, Größe: 670 mal 420 mal 270 mm.

Unverbindliche Vorführung auch im Hause

RadioKellner

Telefon 289

Die Frau auf der Feuerleiter

Higgins streicht sich das Kinn. Er folgt diesen offensichtlichen Abschwefelungen mit überraschender Geduld. Ist es persönliche Teilnahme für die hübsche, kleine Miß Winter, das Vergnügen an der Unterhaltung mit ihr, oder hat der Inspektor bestimmte Absichten im Hinterkopf? Seine nächste Frage klingt, als wäre der Mordfall Granger im Augenblick ganz vergessen.

„Ihre neue Stellung sagt Ihnen nicht besonders zu?“
„Ich war Selbständigkeit und freies Denken gewöhnt. Jetzt mußte ich mich in Abhängigkeit finden, mich mit Dingen und Geschäften abgeben, die mir nicht sonderlich lagen. Ich gewöhnte mich daran und vergaß allmählich meine alten Liebsabereien. Mehr noch, ich setzte meine Ehre in, meine Arbeit gut und gewissenhaft zu führen. Denn ich bin der Meinung, wenn man schon etwas tut, soll es aus vollem Herzen geschehen.“

Der Dicke nickt freundlich. Die kleine Violet Winter gefällt ihm immer besser. Wie er sie gleich einschätzte, ein prächtiges, tüchtiges Mädchen, das sich durchzukämpfen versteht! Und väterlich lächelnd fragt er weiter. „Mir kommt vor, das ist noch nicht alles. — Wo drückt sonst der Schuh?“

Wieder errötet die junge Dame, sieht zu Boden, lächelt ein wenig verzerrungen und sagt: „Eine Sache, die nur mich angeht — doch ich habe keinen Grund, sie zu verheimlichen. Da ist der Chef, eben Onkel Lloyds Freund, der ein aufdringliches, überdeutliches Interesse an mir zeigt. Ich nahm es zuerst für plumpe Vertraulichkeit und verhielt mich doppelt reserviert. Als ich mich dann einmal bei

Onkel beschwerte, wurde er fast ärgerlich. Ich sei ein dummes Ding, sehe nicht, wo mein Vorteil sei. Einen solchen vermögenden Mann müsse man doch bei Laune halten. Er sei toll erreichen, er werde mich sogar vom Fleck weg heiraten. Es klang beinahe, als wäre das alles zwischen beiden einfach über meinen Kopf hinweg schon ausgemacht.“

„Scheint mir ein sauberer Handel“, knurrt der Inspektor. Und als sie nein sagten, fingen vermutlich Schikanen an?“
„Es war vielleicht nicht ganz so schlimm. Jedenfalls erklärte ich Onkel, nur einem Mann gehören zu wollen, den ich wirklich liebe. Er brummt dann, es könne alles noch anders kommen. Und meinem Herrn Chef kaufte ich bei nächster Gelegenheit gründlich den Mut ab. — Nun wurde er vorsichtiger, aber Sie können verstehen, daß es nicht gerade ideale Arbeitsverhältnisse sind.“

Higgins schüttelt von einem innerlichen Lachen, er stellt sich die ganze Szene bildhaft vor, wie das energische kleine Fräulein dem unliebsamen Verehrer Bescheid gab. Er zieht wieder einmal sein Taschentuch, findet es aber seiner gräßlichen Besucherin gegenüber nicht am Platze und steckt es verschämt zurück. „Trotz allem blieben Sie mit Lloyd Granger in Verbindung?“

„Bis dahin hatten Sie keine Ahnung, was geschehen war?“

„Aber natürlich nicht. — Um zehn Uhr sollte ich Diktat aufnehmen.“

„Wissen Sie zufällig auch, um welche Sache es sich handelte?“ Higgins sagt es wie beiläufig, doch unwillkürlich wird seine Haltung gestrafft.
„Einwandfrei kann ich es nicht erklären, kann nur wiederholen was der Onkel gestern andeutete. Es sollte ein Vertrag ausgefertigt werden zum Verkauf einer Erfindung. Er hätte schon gestern zum Abschluß kommen müssen, aber die Herren brachten unzählige Wenn und Aber. — Heute früh wurde er

ihnen einfach die Pistole vor die Brust setzen. Den Inhalt des Vertrages kenne ich nicht. Es wurde nur erwähnt, er solle in zwei Sprachen, in Deutsch und in Spanisch, abgefaßt werden.“

„In Spanisch!“ Der Inspektor wühlt sich verzweifelt in den Haaren. „Was bedeutet das nun wieder! Des Spanischen hätte sich doch vermutlich weder unser smarter Josuah bedient noch der blondbräunliche Finke! Es sieht verdammt aus, als wäre noch eine dritte Partei im Wettrennen!“ Er will noch einen satzigen Fluch hinterherschleudern, aber unterdrückt ihn und klopfst sich, zu dem netten Gegenüber schielend, leicht auf die Lippen. „Sprechen Sie übrigens nicht von einer Mehrzahl, Miß Winter? War es nicht nur einer, mit dem der Vertrag getätigt werden sollte?“

„Ich hörte, daß von zwei Herren die Rede ging — ein Geldgeber und ein technischer Fachmann wohl.“

„Was sollen wir diese Leute suchen, die ihre Dokumente in Spanisch abfassen? Kommen sie von der Pyrenäenhalbinsel oder etwa — von Südamerika?“

„Hätten Sie es für so wichtig, Herr Inspektor?“ fragt Violet dagegen. „Wäre möglich, daß Onkel Granger eben dieser Erfindung wegen getötet wurde?“

Higgins zuckt die Achseln. „Für Mutmaßungen ist es viel zu früh, meine liebe Miß Winter! Haben Sie übrigens eine Ahnung, wem Grangers Vermögen zufällt? Ihre Mutter — ist doch wohl die nächste Erbin!“

„Daran dachte ich noch nicht. Gewiß, Mutter mußte in Frage kommen. Sofern nicht Sonderbestimmungen im Testament getroffen wurden — für Onkel Lloyds Freundin!“ Das Wort kommt fast verächtlich, und wieder vertieft sich der herbe Zug um Violets Mund.
„Freundinnen“, greift Higgins bereitwillig den Faden auf. „Auf deren Spuren sind wir bereits gestoßen. Und vielleicht können Sie uns da ein wenig behilflich sein.“ Er beugt sich vertraulich vor, doch ehe er zur Frage ansetzt, fährt er ärgerlich hoch. Zugleich mit kurzem Anklappen wird er die Tür aufgestoßen, ein junger Mann stürzt herein, frisch, gut-

gewachsen und unternehmend. „Herr Inspektor Higgins. Ich bin Williams.“

Er stockt schon bei dieser Einleitung, und der Yard-Gewaltige meint, es ist Scheu oder auch ein wenig schlechtes Gewissen. Tatsächlich hält er auch schon eine handfeste Strafpredigt bereit, raunt von durchaus unangebrachten Eigenwilligkeiten. — Aber der kecke Jüngling beachtet ihn gar nicht mehr, so breit und würdevoll er sich aufplustert. Eine viel zierlichere Gestalt nimmt seine ganze Aufmerksamkeit gefangen. „Du hier, Violet!“ ruft er freudig. „Das nenne ich eine angenehme Überraschung!“

„Ted, auch ich freue mich! Wie geht es dir noch seit diesen letzten Monaten?“ Impulsiv streckt sie ihm die Hand entgegen.

„Man lebt und beschleidet sich. — Schließlich gehört Detektivarbeit ein Rande auf ein wenig zur Juristerei. — Wer weiß, wie man die praktischen Erfahrungen später noch einmal brauchen kann. Und jetzt dazu ein großer Fall — tut mir leid für dich, Violet, daß es der alte Granger ist, aber du wirst dich nicht zu Tode trauern.“

„Vergiß nicht, Teddy, immerhin mein Onkel. — Und er hat doch einiges für uns getan, als wir in Not waren.“
„Danke dafür“, grollt der junge Williams. „Ein selbstloser Spender! Und seine Bedingung — das war nichts? Ist sie dir so ganz leicht geworden?“

„Natürlich nicht — das weißt du!“ Higgins ist erst verblüfft, dann wütend, derart unversehens aus dem Gespräch ausschaltet zu werden. Normalerweise müßte er jetzt auf den Tisch donnern, daß alle Gegenstände Wirbel tanzen. Schon — hebt sich seine Faust, aber er bezieht sich, grinst katzenfreundlich und schnaubt: „Nun redet einmal vernünftig, Kinder, nicht in Vexierkäse! Zugegeben, Eure Privatsachen gehen mich nichts an, aber ich sitze nun einmal hier als beamteter Vertreter der ehrwürdigen Institution von Scotland Yard.“

Aus Stadt und Land

Enttäuschung

Man möch' so gern mit guten Sachen
Dem Nächsten eine Freude machen;
Man sinn' dabei recht viel darüber:
Was wäre wohl dem Nächsten lieber?
Und hat man es herausgefunden,
Um Freundschaft nun zu bekunden,
So ist man, um es auszuführen,
Und läßt dabei die Freundschaft spüren.
Und wird das Gute aufgenommen?
Der Geber hört es ganz belommen
Und hält so etwas kaum für möglich:
Wozu das wohl? — Das war nicht nötig."

Johannes Ryschto

Zum Sonntag

Wenn wir jetzt bei einem Sonntagspa-
rtergang durch den weiten Garten des
Herrgotts wandern, dann ruht unser Auge
auf wogenden Getreidefeldern, die ernte-
wagender dem Schnitter harren. Voll
und schwer nicken die Ähren und gleich
einer goldenen Flut wölft es auf und
nieder. Eine weite der Wind über ihre
Köpfe hin und raunt vom Kommen.

Der Sommer der Reife über den Fel-
dern liegt vor uns. Und wie sie sich
hoffen die dortigen Ähren, jenseits hier,
sommerlich dort! Kraft geht von ihnen
aus und jubelndes Leben. Und zwischen
all diesen Millionen Halmen steht zierlich
die Kornblume, das zarte Fräulein in
leuchtendem Blau. Weiße Aderwinden ran-
deln sich hier und Stiefmütterchen blühen
dort. Es ist ein Bild kraftstrotzenden
Lebens, voll des Willens zum Schaffen
und brotbringender Tat.

Sommer der Reife über den Feldern —
Sinnbild und Mahnung fürs Leben. Auch
im menschlichen Leben kommt der Sommer
der Reife, und die Tage der Ernte, zeigen
die Früchte unserer Schaffens. Was
in jungen Tagen gepflanzt, gehegt und
gepflegt wurde, wird vielfältige Früchte
tragen, wenn uns der Herrgott zur Ernte
ruft.

Und wenn der säuselnde Wind manch-
mal innehält, dann stehen die Ähren da
wie fromme Beter, still beglückt. Trunken
vom göttlichen Segen scheinen sie ins Gebet
versunken. Es ist der Dank der Natur an
die göttliche Allmacht.

Auch in unserem Leben kommen solche
Stunden, wo Dankgebete zum Himmel
steigen und wir Brücken bauen von Ewig-
keit zu Ewigkeit für ein ernteschweres
Leben. Und wenn dann eines Tages der
Schnitter Tod über unser Lebensfeld schrei-
tet, dann soll die Frucht unserer Lebens-
arbeit im Glauben an den Herrgott ge-
wachsen sein und zu einer Ernte reichen,
deren vielfältige Früchte den Schritt zur
Ewigkeit umrahmen.

Ährenmonat August. Wenn man
den Monaten ein Wappenschild geben
würde, müßte der August, der achte Mo-
nat unseres Kalenderjahres, eine Ähre als

Symbol tragen. In den Wochen des hohen
Sommers, die in den August fallen, ist
die Ernte in vollem Gange. Die unter
der glühenden Sonne gebräunten Kornfelder
gehen ihrer letzten Reife entgegen und
bald sind sie vom Ähren und dem Getriebe
der Menschen erfüllt, die unser täglich
Brot einbringen. Maschinen rattern und
rasseln, die starken Bauernpferde leuchten
unter der Last der hochgetürmten Ernte-
wagen und jedermann in der dörflichen
Gemeinde ist draußen auf den Feldern.
Ernte Zeit hohe Zeit. Seinen heiligen
Namen erhielt der August nach dem rö-
mischen Kaiser Augustus, der in diesem
Monat besondere Glückfälle erlebte. Die
Konstellation der Gestirne sind für viele
Menschen im August besonders günstig,
er tritt in das Zeichen der Jungfrau ein,
die manches Gute den in ihren Horoskopen
blättern Sterngläubigen verheißt. Im
Mittelalter hatte der Erntemonat eine be-
sondere Bezeichnung. Man nannte ihn
„August“, und zwar galt der Name gleich-
zeitig für den Juli und unseren heutigen
August. Die beiden Monate gingen als
„erster August“ und „anderer August“ in den
Sprachgebrauch ein. Wenn auch die Sonne
im Urlaubsmonat noch mit ihrer höchsten
Kraft das Leben befruchtet, so sind die

Tage doch schon beachtlich kürzer geworden
und gegen Ende des Monats fällt die
Durchschnittstemperatur um mehrere Grade.
Wir erleben die kühlen Sommerabende, die
uns noch einmal alle Freunden der frucht-
baren Zeit des Jahres genießen lassen,
ehe die ersten Herbstnebel über die Wiesen
ziehen.

Rentenzahlung. Die Rentenzahlung
durch die V.R. Melsungen für den Monat
August findet am Dienstag, den 31. Juli
für die Zahlstelle Spangenberg statt. Bei
dieser Zahlung kommt für Invaliden- und
Angestelltenrenten deren bisherige Rente
den Betrag von DM 50.— (ohne Kinder-
zuschlag), DM 65.— (mit 1 Kinderzuschlag),
DM 80.— (mit 2 Kinderzuschlägen) usw.
(je Kind DM 15.—) überfließ, eine
25%ige Erhöhung nach dem Rentenzu-
lagegesetz (RZG) für die Monate Juli und
August zur Auszahlung. Die Nachzahlung
für den Monat Juni erfolgt zu einem
späteren Zeitpunkt. Beitragsmarken der
Invaliden- und Angestelltenversicherung
sind von 12.00—12.30 Uhr im Gasthaus
„Grüner Baum“ erhältlich.

Bersäuerungs-Verein. Wir machen
auf die Mittgl.-Versammlung am Montag,
20.30 Uhr, im „Grünen Baum“ aufmerksam.



Meine lieben Leserinnen und Leser!

Das erste Fest hätten wir nun glücklich hin-
ter uns gebracht. Bei schönem Wetter
nahm die Veranstaltung einen guten Ver-
lauf. Sowohl am Sonnabend, als auch
am Sonntag war Spangenberg's Be-
völkerung zahlreich vertreten; aber auch die
Nachbarn waren vertreten. Und wieder
hat es sich gezeigt, daß man in Spangen-
berg versteht Feste zu feiern — und feste
zu feiern. Ich will hier nicht über den
Ablauf des Schwimmsfestes im Einzelnen
berichten, das geschieht ausführlich an an-
derer Stelle; ich will nur zum Ausdruck
bringen, was mir — von dem rein sport-
lichen Teil abgesehen — noch besonders
gefallen hat; es war der Begrüßungs- und
Kommersabend. Da waren die Alten und
die Jungen in bester Stimmung. Mit Be-
geisterung wurde immer das alte, schöne

Lied vom „Jägersmann“ gesungen, und je-
der öfter es gesungen wurde, um so begeister-
ter erlang der Refrain: „Horrido, ich bin
ein Jägersmann...“. Ja, ja, meine lieben
Freunde, das waren noch Zeiten! Laßt
auch die Erinnerung nur ja nicht nehmen;
die Erinnerung ist das schönste Paradies
auf Erden. Auch mir ging an diesem
Abend die Erinnerung wieder auf, und so
stimme auch ich in die alten Lieder mit
Freude und Begeisterung ein.

Ueber eine Woche steht nun das nächste
Fest an, das Schloßfest. Mein Wunsch ist,
daß es ebenso vom Wetter begünstigt sein
möchte wie das Schwimmsfest. Ueber den
idealen Zweck des Schloßfestes braucht kein
Wort verloren zu werden. Ich bin über-
zeugt, daß Spangenberg's Bevölkerung voll
und ganz hinter den Veranstaltung steht,
und dies durch die Beteiligung zum Aus-
druck bringt. Jede Festkarte und jedes Fest-

abzeichen ist ein Baustein, der es ermög-
licht die Ruinen unseres einstmalig
so schönen Schlosses vor dem völligen Ver-
fall zu bewahren. Dem Vernehmen nach
wird den Besuchern der Veranstaltung ein
abwechslungsreiches Programm geboten.
Für die Kinder wird die Märchenwiese
ein besonderer Anziehungspunkt sein. Wie
schön wäre es, wenn dort allerlei Märchen-
gestalten anzutreffen wären und wenn man
die Zwerge des Schloßberges veranlassen
könnte, so wie es in Märchenbüchern er-
zählt wird, den Menschen dort dienstbar
zu sein. Wenn ich ein Geschäftsmann
wäre, würde ich was ich in dem Fall zu
tun hätte!

Mit dem Schloßfest geht dann die „Zeit
der Feste“ dem Ende entgegen; für Span-
genberg ist meines Wissens in diesem Jahr
nichts mehr geplant. Für das kommende
Jahr hat der Männer-Gesangsverein ein
größeres Fest in Aussicht genommen, er
wird anlässlich seines 110jährigen Bestehens,
die im Jahr 1942 ausgefallene Jahrhun-
dertfeier, begehen.

Von Fremden, die während des letzten
Wochenendes in Spangenberg waren habe
ich nicht nur einmal, sondern wenigstens
zehnmal anerkennende Worte über die
Schönheit unseres Bades und unserer Stadt
gehört. Aber auch den Spangenbergern ist
die Erkenntnis aufgegangen, daß sich in
den letzten Wochen vieles vorteilhaft ver-
ändert hat. Wiederholt war ich unfreiwillig
Zeuge von Unterhaltungen über die letzten
Neuerungen und Instandsetzungen. Daß
die Säuberung des Wäldchens an der
Pfeifferstraße auch Widerspruch ausgelöst
hat, dürfte „höheren Orts“ wohl bekannt
sein. Bei einigermaßen gutem Willen wird
es aber auch hier zur Beruhigung kom-
men. Der Stadtverwaltung den Stadter-
ordneten und dem oft genannten Initiator
aller Neuerungen sei hiermit Dank und
Anerkennung bezeugt.

Ebenso wichtig wie die zu Wege gebrach-
ten Instandsetzungen ist natürlich die dau-
ernde Unterhaltung und Pflege; die Stadt-
verwaltung und der Bersäuerungs-Verein
allein können es nicht schaffen. Die Spät-
heimkehrer und die ehemaligen Berufsso-
daten haben sich seinerzeit bereit erklärt
die beiden Kriegerdenkmalsanlagen zu be-
treuen. Wie wäre es, wenn man dem
Turn- und Sportverein den „Zahnplatz“
anvertraute? Für die Betreuung des Lie-
benbachdenkmals am Marktplatz könnte man
dem „Gemühten Chor“ interessieren; er
hat ja bei der Einweihung des Denkmals
schon Pate gestanden. Für die anderen
Bereine und Verbände und für die Schulen
gibt es bestimmt noch Objekte, die man
ihnen zu „treuen Händen“ übergeben könnte.
Ich bin gespannt zu hören wie die Deffent-
lichkeit auf diese Vorschläge reagiert.

Wer meldet sich zum Wort?

Auf Wiederhören!

Euer Ullenturm-Beobachter.

ROMAN VON MARIE CRISTIN

Und dennoch hast du mich
geheiratet...?

Roman-Verlag Dötsch & Holl, München 15
32. Fortsetzung

„Es ist gewiß unrecht von mir, wenn ich
über dich spreche...“, begann sie stockend.
„Aber zu Ihnen habe ich... seltsam...
solches Vertrauen...“

„Das dürfen Sie auch, kleine Lonny“,
sagte der Mann zärtlich.

Sie wurde wieder rot.

„Sehen Sie, bei Hartmanns ist es oft so
bedrückend, auch für mich. Onkel Ralf
spricht tagelang nicht mit Tante Edith.
Nur das Nötigste natürlich. Und ich stehe
dazwischen und weiß manchmal wirklich
nicht, was ich tun soll!“

Karl Landsberg war ernst geworden.

„Es ist so schwer, sich da zurechtzufin-
den“, meinte Lonny jetzt. „Tante Edith
leidet bestimmt unter all dem Seltamen.
Und sie ist doch gut und lieb und hat
Onkel Ralf doch geheiratet. Warum das
alles?“

„Und dann ist da noch eins. Onkel Ralf
hat einen regelrechten Abscheu vor allem
Gesellschaftskram. Das habe ich vor eini-
gen Tagen erfahren. Und dauernd ist doch
Gesellschaft und Betrieb bei uns. Das alles
sind Rätsel, die ich mir nicht erklären
kann. Und unter der drückenden Stimmung
im Haus leide ich auch...“

Nun wurde sie rot.

„Aber nicht wahr, das bleibt unter uns?
Es tut mir ja so gut, mich einmal auszu-
sprechen!“

Karl Landsberg drückte die kleine, feste
Hand.

„Natürlich!“ sagte er ernst.

„Und nun, Fräulein Lonny, weg mit den
trüben Gedanken! Ist es nicht herrlich
hier?“

„Jetzt werden wir uns Irgendwo am
Waldestrand ein schönes Plätzchen suchen
und es uns behaglich machen!“ sagte
Landsberg, nachdem sie einige Stunden
am nahe gelegenen See gewandert waren.

„Einverstanden?“

„Aber gern!“

Sie fanden auch wirklich ein kleines
Eckchen, in dem es still und ruhig war und
das von den überall so reichlich vorhande-
nen Ausflüglern verschont geblieben war.

Karl Landsberg nahm vorsorglich einen
alten, hellen Trenchcoat, den er für alle
Fälle mitgenommen hatte, und legte ihn
ins Gras.

„Bitte schön! Der Thron für die Wald-
prinzessin!“

„Aber ein wackliger!“ lachte Lonny.

Sie hatten beide nicht die Baumwurzel
darunter bemerkt und Lonny rutschte
schnell herunter.

„Hier bin ich Mensch, hier kann ich es
sein!“ zitierte Landsberg lachend.

Er atmete mit vollen Lungen den harzi-
gen Duft des kleinen Wäldchens und brei-
tete beide Arme aus.

Dann ließ er sich an Lonny's Seite nie-
der und legte sich behaglich zurück.

Inzwischen entnahm Lonny dem Esbörk
eine Serviette, die der vorsorgliche Kell-
ner ihnen anvertraut hatte, richtete die
kalten Speisen hübsch an. Dann ging sie
einige Schritte weiter, fand ein paar Wie-
senblumen, ein Wasserglas als Vase und
verbeugte sich jetzt tief:

„Es ist serviert!“

Lonny wiegte ehrfurchtsvoll die Schul-
tern hin und her.

Mit komischer Grandezza reichte sie
ihm den Arm.

Und alle beide lachten sie hell auf.
Landsberg drückte den weichen Mädchen-
arm fest an sich. Ihre allerliebste drollige
Art gefiel ihm. Sie war ihm neu und
fesselte ihn immer stärker an das blonde
Mädchen.

Nach dem Essen war Lonny plötzlich
verschwunden.

Landsberg suchte sie.

Wo war sie nur? Nun hörte er eine
lachende Stimme:

„Hier, Herr Landsberg!“

Sie hatte sich den Badeanzug genommen,
sich umgekleidet und war ein ganzes
Stück hinausgeschwommen.

„Hallo, hallo!“

Gewandt schwamm die schlanke Gestalt
durch das glitzernde Wasser.

Karl Landsberg lehnte sich behaglich ins
Gras zurück. Er wäre gern der kühnen
Schwimmerin gefolgt, bemerkte aber zu
seinem Ärger, daß er seinen Badeanzug
vergessen hatte.

Na, dann wollte er sich ein wenig aus-
ruhen.

Eine frohe Stimmung ergriff ihn.

Wo war denn die Wassernixe geblie-
ben? Aha, da tauchte sie aus dem Wasser
auf, sie hatte sich ziemlich weit in den
See hinausgewagt.

Eine ausgezeichnete Schwimmerin kon-
statierte er. Auch auf die Entfernung hin
waren die straffen, energischen Bewegun-
gen, die flinke Geschmeidigkeit des Mäd-
chenkörpers zu sehen.

Nun lag sie auf dem Rücken und ließ
sich treiben.

Mein Gott! sah sie denn nicht das Mo-
torboot, das mit voller Gewalt auf sie zu-
steuerte und die Schwimmerin in der blend-
enden Sonne gar nicht zu bemerken
sahen.

„Hallo! Lonny, Lonny!“

Er winkte, er schrie. Sie hatte nichts be-
merkt.

Mit voller Geschwindigkeit hielt das
Boot auf sie zu.

Mit einem Ruck riß Karl Landsberg die
Schuhe von den Füßen und warf sich ins
Wasser. Eilig steuerte er mit Aufbietung
aller Kräfte auf die gefährdete Stelle zu.

Noch immer ließ Lonny sich ohne Arg
von den leise wiegenden Wellen treiben.

„Halt, Lonny, halt!“ schrie er.

Da wurde sie aufmerksam und wandte
den Kopf. Aber schon war es zu spät.

Das Motorboot, mit einem älteren,
scheinbar kurzichtigen Herrn am Steuer,
fuhr auf sie zu und ehe sie sich versah,
hatte sie einen heftigen Schlag des Bootes
in die Seite erhalten. Mit einem Wühlau
sank sie unter. Nur noch weißer Gischt
war zu sehen.

Aber schon hatte Landsberg die Stelle
erreicht. Das Motorboot war in voller
Fahrt — ohne etwas zu bemerken — wei-
ter gefahren.

Er tauchte und suchte. Hier mußte sie
doch sein.

Von der übermäßigen Anstrengung
klopfte sein Herz in harten, schmerzenden
Stößen.

Vorsichtig schwamm er unter Wasser
einige Meter weiter, bis er sie fand.

Schwer hing die Last des leichten Mäd-
chenkörpers an ihm.

Fortsetzung folgt.

PREIS STURZ wie noch nie!

Wie ist so etwas möglich?

Wir wollen versuchen, Ihnen mit wenigen Worten dies zu erklären:

1. Im Frühjahr wurden von der Regierung Preis-Rückgänge angekündigt. Diese Ankündigungen führten dazu, daß sehr viele nichts mehr kauften, um die billigen Preise abzuwarten.

2. Die Banken wurden gezwungen, Krediteinschränkungsmaßnahmen zu ergreifen, sodaß fast jeder Fabrikant und Kaufmann vor die Notwendigkeit gestellt wurde, schnellstens seine Lager zu verkleinern und Geld einzunehmen.

3. Dadurch, daß in diesem Jahr das Sommerwetter erst Anfang Juli einsetzte, war der Bedarf in Sommerartikeln kleiner als jedes Jahr vorher. Dies bewirkte wiederum, daß sehr viele ihre Einkäufe in diesen Artikeln zurückstellten.

Die Produktion in den einschlägigen Fabriken lief jedoch schon Monate vor Saison-Beginn auf Sommerartikel. Eine Produktion läßt sich nicht von heute auf morgen umstellen. Dadurch wurden die Lager immer größer und das dringend benötigte

Geld kam nicht ein. Dies allein ist der Grund, daß sehr viele Fabrikanten und auch wir gezwungen sind, um jeden Preis zu verkaufen, ohne Rücksicht auf etwa entstehende Verluste zu nehmen. Auch nicht ein einziger Preis in diesem Angebot ist aus den derzeitigen Rohstoffpreisen begründet, sondern einzig und allein aus der Geldnot heraus entstanden.

Was aber auch immer der Grund sei, wir freuen uns, Ihnen ein unvorstellbar billiges Angebot für Qualitätsware unterbreiten zu können. Glauben Sie uns bitte, es ist nach unserer festen Überzeugung eine einmalige, in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende Gelegenheit, Ihren Bedarf zu decken.

Was wir Ihnen heute anbieten, sind auch keine sogenannten „Lockvögel“, welche die Kundschaft ins Haus ziehen sollen und dann nachher nicht zu verkaufen sind. Von jedem Artikel ist ein ziemlicher Vorrat vorhanden. Kommen Sie aber trotzdem bald. Auch der größte Vorrat ist bei diesen Preisen schnell vergriffen.

Für die Dame	Für den Herrn	Für die Kinder	Wäsche
Damentaschentücher weiß mit bunter Kante	la Mako-Taschentücher bunt kariert	Kinder-Taschentücher	Geschirrtücher, rot kariert
Damentaschentücher Mako, bunt kariert	Herren-Krawatten, schöne Muster	Waschhandschuhe	Grubenhandtücher, blau kariert
Büstenhalter, gute Qualität	Herren-Slip, Baumwolle	Gummihöschen ab	Poliertücher, Staubtücher, Spültücher, Waffelgewebe, 3 Stck.
Ks. Damenschlupfer	Herren-Netzschlupfer, Größe 4	Erstlingshemdchen, Trikot	Waffelhandtuch rote Kante, 45/90 cm
Damenschlupfer la Interlock-Qualität	Herren-Schlupfer u. Unterhemden olivfarbig, jedes Stück	Babyjäckchen, weiß, la Qualität	Linon-Kopfkissenbezüge 80/80 cm
Mako-Schlupfer la bis Größe 52	Badehosen, Größen 4 bis 6	Strampelhöschen in allen Farben	Reise- und Wanderdecken ab
Damen-Achschlupfhemden weiß, Mako, Größe 42	Herren-Turnhemden, weiß, Mako	Molton-Unterlagen, 40/50 cm	Windermüll m
jede weitere Größe +	Herren-Netzunterjacken 1/2 Arm und Knopfleiste	Sridhöschen bis 4 Jahre	
Ks. Damenunterkleider	Herren-Unterhemd Mako, 1/2 Arm u. Knopfleiste	Mädchenschlupfer, sortiert	
Ks. Damenunterkleider mit Büstenhalter, extra schwer	Herren-Unterhosen lang, weiß, la Mako	Badehosen und Knabenschlupfer, Bw., Gr. 0 bis 3	
Ks. Damenunterkleider mit Motiv, extra schwer	Herren-Unterwäsche-Garnitur Hemd und Schlupfer, Interlock, etwas wirklich Gutes!	Mädchenhemden Größen 35 bis 70, Mako	
Damen-Unterwäsche-Garnitur 2tlg. Hemd und Schlupfer, Ks.	Herren-Golfjacken in allen Farben u. Größen ab	Kinderturnhemden Mako, weiß, Größen 0 bis 3	
Gummizierschürzen mit Rüsche	Polo-Hemd, Bw. m. Reißverschluß Kunstseide, uni und gemüstert	Golfjacken, in allen Farben ab	
Damen-Trägerschürzen	Polo-Hemd mit Reißverschluß Kunstseide, uni und gemüstert	Polo-Hemden Baumwolle, mit Reißverschluß	
Damen-Sommerpullover und Golfjacken	Polo-Hemd mit Reißverschluß Charmeuse, laummaschenfest, la Qualität	Polo-Hemden Kunstseide, mit Reißverschluß	
Polo-Blusen, la Baumwoll-Qual.	Tennsjacken, la Baumwolle	Kinderstrümpfe mod. u. schwarz, Gr. 9 bis 11, feine Baumwoll-Qualität	
Georgette-Tücher einfarbig und gemüstert, 80/80	Arbeitshemden, langer Arm, Trikot, hellblau, marine, grau	Kinderschlafdecken, la	
	Herren-Busch-Hemden, kariert		

Entzückende Sommerkleider

in reicher Auswahl
zu weit herabgesetzten Preisen

Stoffe

Eine besondere Überraschung!

la Kleiderstoffe (ohne Fehler) Zw.-Musseline vom Stück (o. Schnittverlust, wie er bei Resten steht) m schon ab	1,28
Nessel 86 cm br., schwere gute Qual. m	1,48
Übergardinesteffe 80 cm br. (Schwedenstr.) m	1,75
Gitterstoff f. Stores, 150 cm br, m	3,95
Inlett, beste Qualität, echt rot, 80 cm	4,95
130 cm	8,25

Auch auf sämtliche
nicht aufgeführten Stoffe
enorme Preissenkung!

Nicht nur in Sommerschlußverkaufsartikeln bringen wir das preiswerte Angebot, in allen unseren anderen Abteilungen haben Sie nach wie vor die bekannt günstigen Einkaufsmöglichkeiten zu billigen Preisen. Im folgenden nennen wir einige Beispiele:

Waschmittel und Bürstenwaren	Geschenke	Porzellan und Glas	Einkochgläser mit Rille
la Kernseife, großes Handstück	Rasierpiegel, doppelseitig z. Aufh.	Tassen mit Untertassen	1 Ltr.
Toilettenseife, 4 Stück in Cellophan	Spiegel, mit Nickelrahmen, 10 x 15	3 Mokka- o. Kindertassen mit Untert.	1 1/2 Ltr.
Rasierseife	Kugelschreiber	Zuckerdosen	2 Ltr.
Rasierpinsel	Likörgläser, geschliffen	6 Untertassen	Massivrandgläser
Kämme, besonders preiswert	Bierbecher, geschliffen	4 Frühstücksteller	1/2 Ltr.
Dalli-Bleichsoda	Weinkelche, geschliffen	3 flache Eßteller	1 Ltr.
Dalli-Seifenfloeken	Tortenplatten	Obertassen oder Kaffeeteller mit kleinen Fehlern	1 1/2 Ltr.
Bottl, selbsttätiges Waschmittel	Schüsselsatz, Steingut, 5-tlg.	in weiß 4 Stück	3 Ltr.
Scheuertücher	Reisekoffer, alle Größen	mit schönem Dekor 3 Stück	5 Ltr.
Bohnerwachs, 250 g-Dose		Kaffeekannen	
4 Schachteln Schuhcreme		Saucieren	
Toilettenseife		Kuchenteller	
Handwaschbürste		Fleischplatten	
Auftragsbürste, reine Borsten		Ragons und Suppenterrinen mit Deckel	
Scheuertücher, weiß, S-Form u. spitz		Gedecke, 3 teilig. Sammeldecken	
Handteller, Kokos		Entzückende Kindergedecke, mit bunten Bildern, 3 teilig	
Kokosbienen			
Stubenbesen			
Fußmatten, Kokos, stabil			

Unmöglich ist es, alles anzuführen, was Sie bei uns preiswert kaufen können. Nur ein Besuch in unseren Geschäften kann Ihnen unser gesamtes Sortiment zeigen.

Ein besonderer
Schlager sind unsere
Einkaufsbehälter
formschön und unver-
wundlich aus Plastik
schon ab

3⁹⁵

Central- Kaufhaus

G. m.

b. H.

MELSUNGEN : SPANGENBERG

Hess. Lichtenau, Gudensberg, Wabern, Frittlar, Borken, Frielendorf

Gegen diesen Ab-
schnitt erhalten Sie im
Monat August
in unserer
Süßwaren - Abteilung
3 Tfl. Schokolade
für nur

-,98

FUNKSPIEGEL der Woche vom 29. 7. bis zum 4. 8. 1951

Täglich: Nachrichten 6.30 (nur W), 6.30 (nur W), 6.00 (nur W), 12.45 (nur W), 22.00, 24.00 — Hess. Rundschau 6.00 (nur W), 7.00 (nur W), 12.30, 19.40 —		Radio Frankfurt		Schulfunk 9.00 (nur W), 14.15 (außer Sa. u. So.) — Suchdienst 9.30 (nur W, Mo. 10.15) — Hess. Landbote 11.45 (nur W) — Wellenlängen: 505, 108, 327 m — 49 m	
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.30 Ev. Morgenfeier 9.30 Rundfunk-Heimat 11.00 Flughafenkonzert 12.00 Musik nach Tisch 14.45 Kinderfunk 15.15 Meister ihres Faches 16.00 Musik aus Ritters Parkhotel in Bad Homburg 18.00 Sport und Musik 19.10 Schlagerparade 20.00 Sportergebnisse 20.05 Musik für die Bühne 21.30 13. Sängerbundesfest 22.30 Frankfurt, Hamburg und Berlin bitten zum Tanz	12.00 Musik zur Mittagspause 13.00 Unterhaltungs Musik 14.45 Informationsfon für Ost und West 16.00 Derühmte Geiger und Pianisten 16.45 Wege alten Lebens (Erzählung) 17.00 Volkslieder in der Welt 20.05 Funkkarussell 21.00 Die Unbequemen Bericht 22.40 Beliebte Klavierstücke gr. Meister 23.15 Rhythmus der Welt	12.00 Musik zur Mittagspause 13.00 Musikalisches Dessert 16.00 Drei Sulten 17.15 Volksmusik aus Nordengland 18.30 Von Frauen in Italien und der Schweiz 20.05 Aus dem Leben eines Theaterknopfes, für unsere Operettenfreunde 21.00 Funk-Feuilleton 21.15 Erinnerungen an eine unvergessene Stadt — Breslau	12.00 Musik zur Mittagspause 14.00 Duette v. Max Reger 14.45 Musik zu dritt 15.25 Eine Sendung für die Kleinsten 16.00 Der Mond ist aufgegangen... Eine Sendung aus der Heimat 16.15 Unterhaltungs-Konzert 18.30 Schule u. Elternhaus 20.05 Aus den Salzburger Festspielen 1951: "Idomeneo" (Mozart) 23.00 Willy Berkling spielt zum Tanz	12.00 Musik 13.00 Das Ständchen nach Tisch 16.00 Ja, ja, die Gröschelchen 16.50 Was Frauen interessiert 17.00 Musik zur Unterhaltung aus Wiesbaden 20.05 Lieblingssendungen unserer Schlagerfreunde 21.00 Richard Strauß-Konzert 22.20 Leben und Dichtung der George Sand 22.50 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 16.00 Lieder von Schubert, Loewe und Wolf 16.50 Unterhaltungs-Konzert 18.25 Gewerkschaftsfunk 20.05 Orchesterkonzert 20.50 Zeugnisse von der deutsch. Widerstandsbewegung 21.05 Musikal. Streifzug durchs Schweizerland 22.20 Sonate h-moll von Franz Liszt 23.00 Tanzmusik vom Café Hauptwache Frankf.
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.30 Ev. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Das Unvergängliche 12.20 Mittagskonzert darw. Berichte vom Nürnberg-Rennen 14.00 Heimliche Naturerlebnisse 14.15 Jedem das Seine 15.00 Kinderfunk 16.00 Fröhliche Klänge darw. Nürnberg-Rennen u. Dtsch. Leichtathletik-Meistersch. 17.45 Klassisches Konzert 21.30 13. Sängerbundesfest 23.10 Fröhlicher Ausklang	12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Am Montag fängt die Woche an 15.45 Wirtschaftsfunk 17.00 13. Sängerbundesfest in Mainz 17.30 Erziehungsbücher für die Hand der Eltern 18.20 Aus der Welt des Sports 20.00 „Falkstaff“ Oper von Verdi 22.20 Probleme der Zeit 23.30 Klaviermusik 23.15 Ganz leis erklingt Musik...	12.20 Melodien von Lehar und Rikner 13.15 Musik nach Tisch 14.00 Wir jungen Menschen 15.45 Alte schlesische Heimat 16.45 Erzählung der Woche 17.00 Musik zur Unterhaltung 20.00 Unterhaltungsmusik neu aufgenommen 20.30 „Der Bäcker und seine Frau“ (Hörsp.) 22.30 Konzert von den Züricher Juni-Festwochen 23.30 Jazz 1951!	9.30 Besuch am Krankenbett 12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Nachmittagskonzert 16.50 Kammermusik von Mozart 18.30 Musik z. Feierabend 20.00 Melodienreigen 21.40 Der Kölner Männergesangsverein 22.20 Klaviermusik von Frédéric Chopin 23.00 Ferienunterhaltung 23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang 0.10 Wir tanzen weiter...	13.15 Musik nach Tisch 14.00 Kinderliederreigen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Traum des Himmels 17.00 Klaviermusik von Chopin und Debussy 17.30 Der Rechtspiegel 18.20 Jugend spricht zu Jugend 20.00 Operettenklänge 21.00 Die magische Kugel Prof. Paul Ehrlich 22.30 Symphoniekonzert 23.30 Edith Piaf... Die Geschichte einer Straßensängerin	12.20 Mittagskonzert 13.00 Film-Rundschau 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Musik am Nachmittag 15.45 Ferienessais 16.45 Unterhaltungsmusik 17.30 Welt und Wissen 18.20 Die Studentin von heute 19.30 Chorgesang 20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF 21.00 Die großen Meister Brahms u. Beethoven 22.30 Musik zur Nacht 23.00 Das Leben der Bienen II

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Morgenandacht 6.50 (ev. Mo., Mi., Frei., kath. Di., Do., Sa.) — Suchd. 14.40 (außer Sa. u. So.) —		Südwestfunk		Pressestimmen 8.30 (nur W) — Zeitf. 19.00 (nur W) — Eigenprogramm d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 19.00) — Wellenlängen: 295, 363, 195 m — 47,47 m	
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.30 Ev. Morgenfeier 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Das Unvergängliche 12.20 Mittagskonzert darw. Berichte vom Nürnberg-Rennen 14.00 Heimliche Naturerlebnisse 14.15 Jedem das Seine 15.00 Kinderfunk 16.00 Fröhliche Klänge darw. Nürnberg-Rennen u. Dtsch. Leichtathletik-Meistersch. 17.45 Klassisches Konzert 21.30 13. Sängerbundesfest 23.10 Fröhlicher Ausklang	12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Am Montag fängt die Woche an 15.45 Wirtschaftsfunk 17.00 13. Sängerbundesfest in Mainz 17.30 Erziehungsbücher für die Hand der Eltern 18.20 Aus der Welt des Sports 20.00 „Falkstaff“ Oper von Verdi 22.20 Probleme der Zeit 23.30 Klaviermusik 23.15 Ganz leis erklingt Musik...	12.20 Melodien von Lehar und Rikner 13.15 Musik nach Tisch 14.00 Wir jungen Menschen 15.45 Alte schlesische Heimat 16.45 Erzählung der Woche 17.00 Musik zur Unterhaltung 20.00 Unterhaltungsmusik neu aufgenommen 20.30 „Der Bäcker und seine Frau“ (Hörsp.) 22.30 Konzert von den Züricher Juni-Festwochen 23.30 Jazz 1951!	9.30 Besuch am Krankenbett 12.20 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Nachmittagskonzert 16.50 Kammermusik von Mozart 18.30 Musik z. Feierabend 20.00 Melodienreigen 21.40 Der Kölner Männergesangsverein 22.20 Klaviermusik von Frédéric Chopin 23.00 Ferienunterhaltung 23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang 0.10 Wir tanzen weiter...	13.15 Musik nach Tisch 14.00 Kinderliederreigen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Traum des Himmels 17.00 Klaviermusik von Chopin und Debussy 17.30 Der Rechtspiegel 18.20 Jugend spricht zu Jugend 20.00 Operettenklänge 21.00 Die magische Kugel Prof. Paul Ehrlich 22.30 Symphoniekonzert 23.30 Edith Piaf... Die Geschichte einer Straßensängerin	12.20 Mittagskonzert 13.00 Film-Rundschau 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Musik am Nachmittag 15.45 Ferienessais 16.45 Unterhaltungsmusik 17.30 Welt und Wissen 18.20 Die Studentin von heute 19.30 Chorgesang 20.00 Die bunte klingende Filmschau des SWF 21.00 Die großen Meister Brahms u. Beethoven 22.30 Musik zur Nacht 23.00 Das Leben der Bienen II
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.45 Ev. Morgenfeier 9.45 Badekur des Herzens 11.30 Kantate von Joh. Seb. Bach 11.50 Musik am Mittag 14.00 Chorgesang 14.30 Kinderfunk 15.00 Nachmittagskonzert 16.00 Leichte Musik 17.00 „Eine gute Ehe“ Hörspiel 18.00 Orchesterkonzert 20.00 Eröffnung der Bayreuther Festsp. 9. Symphonie von Ludw. v. Beethoven 22.10 Tanzmusik	10.45 Die Krankenviste 13.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 Das Orchester Kurt Rehfeld 18.35 Gartenfunk 19.00 Orchesterkonzert 19.30 Von Tag zu Tag 20.05 Ballettmusik 20.45 Gespräch mit einer Geige 21.45 Zur Lage in Asien 22.10 Zeitgenöss. Musik 23.00 Eine Erinnerung von Anton Schnack 23.30 Kleines Konzert	12.00 Musik am Mittag 15.30 Herbert Küster am Klavier 16.00 Nachmittagskonzert 16.50 Frauenfunk 17.05 Zum Flirt-Uhr-Tee 17.45 Gut geses is halwer 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Stellenanzeiger 19.00 Aus Operetten 19.30 Berichte zum Zeitgeschehen 20.05 Im Verdi-Zyklus „Aida“ (Gastspiel der Opera di Roma) 23.15 Leichte Musik	10.45 Die Krankenviste 12.00 Musik zu Tisch 13.00 Kinderfunk 16.15 Die Kaffeestunde für die Hausfrau 17.15 Hausmusik 18.00 Unterhaltungskonzert 19.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanz-Orchester 20.05 „Der Tapfere“ (Schauspiel) 20.45 Das Rundfunkunterhaltungsortchester 22.10 Kammerkonzert 23.00 Tanzmusik	12.05 Musik am Mittag 16.00 Konzertstunde 17.10 Zum Fünftertee 17.45 Unkräuter so und so 18.30 Sport gestern und heute 19.00 Opernlieder 20.05 „Obst und Gemüse“ Ein heiteres Volksstück aus Berlin 21.20 Zum Todestage von Enrico Caruso 22.10 Der Wiener Akademie-Kammerchor 23.00 Schwedische Orchestermusik 0.05 Jazz im Funk	10.45 Die Krankenviste 13.00 Echo aus Baden 13.00 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Froh und heiter 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost 18.15 Opernlieder 18.35 Frauenfunk 19.30 Im Namen des Gesetzes 20.05 Symphoniekonzert 21.45 Am Rande vermerkt 22.10 Tanzmusik 23.15 Zu Unterhaltung und Tanz

Täglich: Nachrichten 5.20 (nur W), 5.55 (nur W), 6.55 (nur W), 7.55, 9.00 (nur W), 12.45, 19.50, 0.00 — Morgenandacht 7.00 — Programmversuch 7.10 —		Radio Stuttgart		Werbefunk 7.15 (nur W) — Suchdienst 9.45 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — Die Stimme Amerikas 18.45 — Wellenlängen: 522 m — 49,75 m	
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.45 Ev. Morgenfeier 9.45 Badekur des Herzens 11.30 Kantate von Joh. Seb. Bach 11.50 Musik am Mittag 14.00 Chorgesang 14.30 Kinderfunk 15.00 Nachmittagskonzert 16.00 Leichte Musik 17.00 „Eine gute Ehe“ Hörspiel 18.00 Orchesterkonzert 20.00 Eröffnung der Bayreuther Festsp. 9. Symphonie von Ludw. v. Beethoven 22.10 Tanzmusik	10.45 Die Krankenviste 13.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 18.00 Das Orchester Kurt Rehfeld 18.35 Gartenfunk 19.00 Orchesterkonzert 19.30 Von Tag zu Tag 20.05 Ballettmusik 20.45 Gespräch mit einer Geige 21.45 Zur Lage in Asien 22.10 Zeitgenöss. Musik 23.00 Eine Erinnerung von Anton Schnack 23.30 Kleines Konzert	12.00 Musik am Mittag 15.30 Herbert Küster am Klavier 16.00 Nachmittagskonzert 16.50 Frauenfunk 17.05 Zum Flirt-Uhr-Tee 17.45 Gut geses is halwer 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Stellenanzeiger 19.00 Aus Operetten 19.30 Berichte zum Zeitgeschehen 20.05 Im Verdi-Zyklus „Aida“ (Gastspiel der Opera di Roma) 23.15 Leichte Musik	10.45 Die Krankenviste 12.00 Musik zu Tisch 13.00 Kinderfunk 16.15 Die Kaffeestunde für die Hausfrau 17.15 Hausmusik 18.00 Unterhaltungskonzert 19.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanz-Orchester 20.05 „Der Tapfere“ (Schauspiel) 20.45 Das Rundfunkunterhaltungsortchester 22.10 Kammerkonzert 23.00 Tanzmusik	12.05 Musik am Mittag 16.00 Konzertstunde 17.10 Zum Fünftertee 17.45 Unkräuter so und so 18.30 Sport gestern und heute 19.00 Opernlieder 20.05 „Obst und Gemüse“ Ein heiteres Volksstück aus Berlin 21.20 Zum Todestage von Enrico Caruso 22.10 Der Wiener Akademie-Kammerchor 23.00 Schwedische Orchestermusik 0.05 Jazz im Funk	10.45 Die Krankenviste 13.00 Echo aus Baden 13.00 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Froh und heiter 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost 18.15 Opernlieder 18.35 Frauenfunk 19.30 Im Namen des Gesetzes 20.05 Symphoniekonzert 21.45 Am Rande vermerkt 22.10 Tanzmusik 23.15 Zu Unterhaltung und Tanz
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.05 Fabeln 10.00 Kath. Morgenfeier 10.30 Ev. Morgenfeier 11.40 Das sollte man wissen 12.05 13. Sängerbundesfest 13.10 Musik für alle 14.00 Für Kinder 16.00 Sport und Musik 19.55 L. v. Beethoven Symphonie Nr. 9 Übertragung der Bayreuther Jubiläumsspiele 21.35 Streichorchester Franz Deuber 22.25 Sportquerschnitt 22.45 Tanzmusik	12.00 Mittagskonzert 13.45 Streichorchester Arthur Schanze 14.35 Musik a. Nachmittags 15.45 Für Kinder 16.20 Nachmittagskonzert 17.20 Das Rundfunk-Tanzorchester 18.00 Zeitfunk 19.00 Volksmusik aus Schwaben und Bayern 20.00 Von den Bayreuther Festsp. „Parsival“ v. Rich. Wagner 21.55 (in der Pause) Nachrichten/Wetter	12.00 Musik am Nachmittag 14.35 Kapellen spielen auf 15.45 Für die Kleinen 16.00 Waldsteinsonate von Beethoven 16.30 Chorkonzert 17.20 Melodien aus „Das Land des Lächelns“ 19.00 Musik zur Unterhaltung 20.00 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien 22.00 Zum 30. Todestage von Enrico Caruso 23.00 Dtsch. Komponisten Winfried Zillig 0.05 Musik aus USA	13.45 Musik nach Tisch 14.35 Schach 14.50 Volkslied. Musik 16.00 Heltzer Mozart 17.20 Hans Rehmsdett und sein Orchester 18.15 Sport der Woche 18.30 Virtuose Kleinigkeiten 19.00 Das Rundfunk-Tanz-Orchester 20.00 Politik aus erster Hand 20.15 Kl. Abendmusik 22.30 Kammermusik 23.00 Mensch und Tier 0.05 Jazz um Mitternacht	12.00 Opernkonzert 13.45 Musik am Nachmittag 15.00 Gespräche mit Müttern 16.00 Unterhaltungskonzert 17.20 Streichquintett v. W. A. Mozart 17.45 Jugendfunk 19.00 Nürnberger Allerlei 20.00 Volksmusik 20.30 Der Bahnwärter (Hörspiel) 22.30 Volkslieder 23.00 Die Flucht nach Paris (Erzählung) 23.15 Tanzmusik aus Köln	14.00 Eduard Kiesel an der Konzertorgel 14.35 Musik a. Nachmittags 15.00 Das offene Fenster 15.45 Für Kinder 16.00 Schöne Stimmen 16.30 Kl. Konzertstunde 17.20 Das Rundfunk-Tanz-Orchester 19.00 Gute Bekannte 20.00 Melodie der Liebe 21.15 Die tönende Leinwand 22.30 Musik aus London 23.45 Virtuose Klaviermusik

Täglich: Nachrichten 6.00 (nur W), 8.00 (nur W), 13.00, 17.00 (nur W), 19.45, 22.15, 0.00 — Schulfunk 9.15, 15.15 (außer Sa. u. So.) — Suchd. 9.45 (nur W) —		Bayerischer Rundfunk		Landf. 11.15 (nur W) — Werbef. 13.30 (außer Sa. u. So.) — Die Stimme Amerikas 18.45 (nur W) — Programm. 7.50 (a. So.) — Wellenl.: 312, 187,3 m — 48,7 m	
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
9.05 Fabeln 10.00 Kath. Morgenfeier 10.30 Ev. Morgenfeier 11.40 Das sollte man wissen 12.05 13. Sängerbundesfest 13.10 Musik für alle 14.00 Für Kinder 16.00 Sport und Musik 19.55 L. v. Beethoven Symphonie Nr. 9 Übertragung der Bayreuther Jubiläumsspiele 21.35 Streichorchester Franz Deuber 22.25 Sportquerschnitt 22.45 Tanzmusik	12.00 Mittagskonzert 13.45 Streichorchester Arthur Schanze 14.35 Musik a. Nachmittags 15.45 Für Kinder 16.20 Nachmittagskonzert 17.20 Das Rundfunk-Tanzorchester 18.00 Zeitfunk 19.00 Volksmusik aus Schwaben und Bayern 20.00 Von den Bayreuther Festsp. „Parsival“ v. Rich. Wagner 21.55 (in der Pause) Nachrichten/Wetter	12.00 Musik am Nachmittag 14.35 Kapellen spielen auf 15.45 Für die Kleinen 16.00 Waldsteinsonate von Beethoven 16.30 Chorkonzert 17.20 Melodien aus „Das Land des Lächelns“ 19.00 Musik zur Unterhaltung 20.00 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien 22.00 Zum 30. Todestage von Enrico Caruso 23.00 Dtsch. Komponisten Winfried Zillig 0.05 Musik aus USA	13.45 Musik nach Tisch 14.35 Schach 14.50 Volkslied. Musik 16.00 Heltzer Mozart 17.20 Hans Rehmsdett und sein Orchester 18.15 Sport der Woche 18.30 Virtuose Kleinigkeiten 19.00 Das Rundfunk-Tanz-Orchester 20.00 Politik aus erster Hand 20.15 Kl. Abendmusik 22.30 Kammermusik 23.00 Mensch und Tier 0.05 Jazz um Mitternacht	12.00 Opernkonzert 13.45 Musik am Nachmittag 15.00 Gespräche mit Müttern 16.00 Unterhaltungskonzert 17.20 Streichquintett v. W. A. Mozart 17.45 Jugendfunk 19.00 Nürnberger Allerlei 20.00 Volksmusik 20.30 Der Bahnwärter (Hörspiel) 22.30 Volkslieder 23.00 Die Flucht nach Paris (Erzählung) 23.15 Tanzmusik aus Köln	14.00 Eduard Kiesel an der Konzertorgel 14.35 Musik a. Nachmittags 15.00 Das offene Fenster 15.45 Für Kinder 16.00 Schöne Stimmen 16.30 Kl. Konzertstunde 17.20 Das Rundfunk-Tanz-Orchester 19.00 Gute Bekannte 20.00 Melodie der Liebe 21.15 Die tönende Leinwand 22.30 Musik aus London 23.45 Virtuose Klaviermusik
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.20 Kantate von Bach 9.00 Ein froher Sonntagmorgen 10.00 Ev. Gottesdienst 11.00 Hans Bund spielt 12.00 Sang und Klang 14.00 Kinderfunk 14.30 Was ihr wollt 16.45 Tanzzeit 17.45 Sportreportage 18.15 Das Meisterwerk 20.00 Sonntagskonzert 21.45 13. Sängerbundesfest 22.45 Tanzmusik 23.55 Zur Nacht 0.30 Die kleine Stadt will schlafen gehn	13.25 Musik am Mittag 14.15 Das läßt sich hören 15.40 Schlesische Weisen 16.25 Melodische Rhythmen 17.00 Von alter Musik 17.30 Moderne Kirchenmusik 18.00 Musikalische Feriengrüße 18.50 Für die Frau 20.00 Salzburger Festspiele 1951: Sinfoniekonzert 22.30 Das Fräulein v. Chantier von F. Timmermanns 0.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Böhmen 16.15 Kinderfunk 17.00 Hermann-Hesse-Lieder 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Musikalisches aus Bad Meinberg 21.00 Aus den Geheimnissen Scotland Yards 21.45 Balladen und Lieder von Loewe 22.30 Die beiden Gärtner Erzählung	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Operettenmelodien 15.40 Nachmittagskonzert 16.25 Filmfunk 17.00 Lieder u. Improvis. von Franz Schubert 18.00 Orchesterkonzert 20.05 Wie es Euch gefällt 22.30 Von der Liebe 22.35 Jazz-Jamboree 23.00 Vesco D'Orto und sein Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde	13.25 Mittagskonzert 14.15 Musik nach Tisch 15.00 Melodien aus Wien 15.40 Tanzmusik 16.15 Kinderfunk 17.00 Sonate a-moll von Franz Schubert 20.05 Zärtliche Weisen 20.40 Kammermusik von Max Bruch 21.00 Der Unbekannte von Collegio (Erzählung) 22.30 Gedichte zur Nacht 22.35 Musik aus Böhmen 23.15 Musikalisches Nachtprogramm 0.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Klänge aus Ungarn 14.00 Indonesien — wie es wirklich ist 15.00 Für Kinder, die nicht verreisen können 15.40 Melodienreigen 17.00 Musik von Mendelssohn und Schumann 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Hans Heiling - Oper v. Heinz Marschner 23.35 Unterhaltungskonzert 23.50 Musik zum Träumen

Täglich: Nachrichten 5.45 (nur W), 6.45, 7.45 (nur W), 8.45, 13.00, 16.45 (außer Sa. u. So.), 19.45, 22.15, 0.00 — Morgenand. 6.50 (nur W) — Schulf. 9.30 (nur W) —		NWDR		Landf. 12.30 (nur W) — Presseschau 12.45 (nur W) — Suchdienst 13.50 — Echo des Tages 19.00 (nur W) — Wellenlängen: 309, 202, 189, 530, 397 m — 25,43, 41,15 m	
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.20 Kantate von Bach 9.00 Ein froher Sonntagmorgen 10.00 Ev. Gottesdienst 11.00 Hans Bund spielt 12.00 Sang und Klang 14.00 Kinderfunk 14.30 Was ihr wollt 16.45 Tanzzeit 17.45 Sportreportage 18.15 Das Meisterwerk 20.00 Sonntagskonzert 21.45 13. Sängerbundesfest 22.45 Tanzmusik 23.55 Zur Nacht 0.30 Die kleine Stadt will schlafen gehn	13.25 Musik am Mittag 14.15 Das läßt sich hören 15.40 Schlesische Weisen 16.25 Melodische Rhythmen 17.00 Von alter Musik 17.30 Moderne Kirchenmusik 18.00 Musikalische Feriengrüße 18.50 Für die Frau 20.00 Salzburger Festspiele 1951: Sinfoniekonzert 22.30 Das Fräulein v. Chantier von F. Timmermanns 0.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Böhmen 16.15 Kinderfunk 17.00 Hermann-Hesse-Lieder 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Musikalisches aus Bad Meinberg 21.00 Aus den Geheimnissen Scotland Yards 21.45 Balladen und Lieder von Loewe 22.30 Die beiden Gärtner Erzählung	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Operettenmelodien 15.40 Nachmittagskonzert 16.25 Filmfunk 17.00 Lieder u. Improvis. von Franz Schubert 18.00 Orchesterkonzert 20.05 Wie es Euch gefällt 22.30 Von der Liebe 22.35 Jazz-Jamboree 23.00 Vesco D'Orto und sein Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde	13.25 Mittagskonzert 14.15 Musik nach Tisch 15.00 Melodien aus Wien 15.40 Tanzmusik 16.15 Kinderfunk 17.00 Sonate a-moll von Franz Schubert 20.05 Zärtliche Weisen 20.40 Kammermusik von Max Bruch 21.00 Der Unbekannte von Collegio (Erzählung) 22.30 Gedichte zur Nacht 22.35 Musik aus Böhmen 23.15 Musikalisches Nachtprogramm 0.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Klänge aus Ungarn 14.00 Indonesien — wie es wirklich ist 15.00 Für Kinder, die nicht verreisen können 15.40 Melodienreigen 17.00 Musik von Mendelssohn und Schumann 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Hans Heiling - Oper v. Heinz Marschner 23.35 Unterhaltungskonzert 23.50 Musik zum Träumen
Sonntag, den 29. Juli	Montag, den 30. Juli	Dienstag, den 31. Juli	Mittwoch, den 1. August	Donnerstag, d. 2. August	Freitag, den 3. August
8.20 Kantate von Bach 9.00 Ein froher Sonntagmorgen 10.00 Ev. Gottesdienst 11.00 Hans Bund spielt 12.00 Sang und Klang 14.00 Kinderfunk 14.30 Was ihr wollt 16.45 Tanzzeit 17.45 Sportreportage 18.15 Das Meisterwerk 20.00 Sonntagskonzert 21.45 13. Sängerbundesfest 22.45 Tanzmusik 23.55 Zur Nacht 0.30 Die kleine Stadt will schlafen gehn	13.25 Musik am Mittag 14.15 Das läßt sich hören 15.40 Schlesische Weisen 16.25 Melodische Rhythmen 17.00 Von alter Musik 17.30 Moderne Kirchenmusik 18.00 Musikalische Feriengrüße 18.50 Für die Frau 20.00 Salzburger Festspiele 1951: Sinfoniekonzert 22.30 Das Fräulein v. Chantier von F. Timmermanns 0.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Böhmen 16.15 Kinderfunk 17.00 Hermann-Hesse-Lieder 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Musikalisches aus Bad Meinberg 21.00 Aus den Geheimnissen Scotland Yards 21.45 Balladen und Lieder von Loewe 22.30 Die beiden Gärtner Erzählung	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Operettenmelodien 15.40 Nachmittagskonzert 16.25 Filmfunk 17.00 Lieder u. Improvis. von Franz Schubert 18.00 Orchesterkonzert 20.05 Wie es Euch gefällt 22.30 Von der Liebe 22.35 Jazz-Jamboree 23.00 Vesco D'Orto und sein Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde	13.25 Mittagskonzert 14.15 Musik nach Tisch 15.00 Melodien aus Wien 15.40 Tanzmusik 16.15 Kinderfunk 17.00 Sonate a-moll von Franz Schubert 20.05 Zärtliche Weisen 20.40 Kammermusik von Max Bruch 21.00 Der Unbekannte von Collegio (Erzählung) 22.30 Gedichte zur Nacht 22.35 Musik aus Böhmen 23.15 Musikalisches Nachtprogramm 0.30 Tanzmusik	12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Klänge aus Ungarn 14.00 Indonesien — wie es wirklich ist 15.00 Für Kinder, die nicht verreisen können 15.40 Melodienreigen 17.00 Musik von Mendelssohn und Schumann 18.00 Und jetzt ist Feierabend 20.05 Hans Heiling - Oper v. Heinz Marschner 23.35 Unterhaltungskonzert 23.50 Musik zum Träumen

Schloßfest Fest aller Bürger.

Das 25jährige Jubiläum des Liebenbachbades

Der zweite Jubiläumstag wurde früh 8 Uhr mit einem Feldgottesdienst am Liebenbachbad eingeleitet. Pfarrer Lok

Geburstage. Am 26. Juli beging Frau Louise Jörns ihren 78. und am 28. Juli begeht Frau Katharina Werner ihren 82. Geburstag. Auch die Spangenberg'sche Zeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche.

Am 13. Uhr leitete ein Musikkonzert auf dem Marktplatz mit anschließendem Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt über, zur der offiziellen Jubiläumsfeier im Siebenbachbad. Der Vorsitzende, Karl Kurod, begrüßte die nach tausenden zählenden Festgäste und besonders die Ehren Gäste, den früheren Bürgermeister Wilhelm Schier, den Schöpfer des Bades, Bürgermeister Schenk und die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, die alten Turner, den früheren Gauberturmwart des Fulda-Eders Gaus Christian Engeroth und Hauptlehrer Heinlein, der durch einen Jubiläumsartikel in der Spangenberg Zeitung vor 2 Monaten die Anregung zur Jubiläumsfeier gegeben habe. Der stellv. Bürgermeister Sch. Siebert überbrachte die Willkommensgrüße der Stadt. Bürgermeister Schenk hatte seinen Erholungsurlaub in Bad Sauerfeld unterbrochen, um am Fest zu teilnehmen. Sein. Georg Heerdt, Gesungen, übermittelte die Glückwünsche des Sportvereins, Mufungen und des Landesportbundes Heßen. Die GrüÙe des Fulda-Eder-Turnvereins überbrachte Oerturmwart Oskar Heigmer, Zuguchen. Der Schwimmabteilung des Zupso Spangenberg gab er für

Nach diesen Ansprüchen hielt der frühere Bürgermeister Wilhelm Schier, der Schöpfer des Bades, die offizielle Festrede. Es sei ihm, so führte er einleitend aus, eine große Freude, an der Stelle, wo er vor 25 Jahren das Bad einweihete, auch die Festrede zum 25. Jubiläumstag halten zu können. Nach einem interessanten Rückblick auf die Entstehung des Bades rief er den Spangenbergern Bürgern zu: „Wenn ich einhellig zu einander steht und nur das Gute und Edle erstrebt, dann wird es in der ganzen, lieben Bergstadt gut bestellt sein. Wir haben es allein Gott zu danken, daß

Totolosschüttung für den Kreis Welfungen. Wie wir von Landrat Waldbmann erfahren, hat der Kreis Welfungen aus Totogewinnen der letzten 10 Jahre 100000 Mark erhalten. Zur Erweiterung und Verbesserung des Sportplatzes der Gemeinde Neuenbrunslar sind 1000—1200 Mark zur Verfügung gestellt worden. Mit einer Beihilfe von 1800—2000 Mark wird es der Gemeinde Guxhagen ermöglicht, ihren Sportplatz instandzusetzen. Endlich kann der Sportplatz der Gemeinde Rehenbach mit einer Zuwendung von 2500—3000 Mark erweitert und kanalisiert werden.

Männergesangsverein
„Liedertafel“ 1842 e. B. Spangenberg
 Mittwoch, um 20,30 Uhr:
 Gesangsstunde im „Grünen Baum“.
 Der Vorstand.

Am Montag, dem 30. Juli 20,30 Uhr findet im „Grünen Baum“ die letzten Vorbereitungen zum Schloßfest statt. Alle Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten. Die über 25 Jahre dem Verein angehörenden Mitglieder werden hiermit noch besonders eingeladen.

Nächste Zusammenkunft am Mittwoch
den 1. 8. 1951, 20 Uhr, im goldenen
Löwen. Referentin: Fräulein v. Schen
Die Referentin spricht anschließend an den
letzten Vortrag über „Kindererziehung“.

Handball-Vertrag morgen, ab 8,30 Uhr beginnend, im Schützenhaus. Alle Handballspieler sind herzlichst eingeladen.

Heiligenbergfest teilnehmen wollen, melden sich am Sonntag nachmittag, 14 Uhr, am Sportplatz. Der Jugendwart

Unser Laubfrosch

Ueber ganz Europa setzt sich die Hochdruck-
weiter durch, so daß mit warmen Sommerwetter
zu rechnen ist.

WIR SIND DA!
WIE IMMER

mit guten Qualitäten, großer Auswahl, und niedrigsten Preisen, die jedes Herz erfreuen.

Einige Beispiele:

Geschnittfächer	ab 0,85 DM	Herrenschlüpfer	ab 1,75 DM
Grubenhandfächer	„ 0,98 DM	Herrenunterhemden, ohne Arm	„ 1,70 DM
Kleiderstoffe, Vistra	„ 1,45 DM	Herren-Polohemden	„ 2,50 DM
Damenunterröcke, mit Motiven	„ 3,50 DM	Kinderröckchen, gestrickt	„ 1,40 DM
Damenachselhemden, alle Größen	„ 1,95 DM	Kinderstrickhosen, mit Träger	„ 1,95 DM
Damengarnituren, alle Größen	„ 2,60 DM	Kinderachselhemden, Größe 34—40	„ 1,25 DM
Damenschlüpfer	„ 0,95 DM		

ES LADET EIN ZUM

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Beginn ab Montag
30. Juli 1951

Jakob Ellrich
Textilhaus

Beginn ab Montag
30. Juli 1951

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg. — Erhältlich im Fachhandel

**Im Sommer-Schluß-Verkauf
trotz starker Preisermäßigungen**

Qualitätswaren

Unterzeuge .: Strickwaren
Herrenwäsche .: Krawatten
Strümpfe .: Handschuhe

JOSEPH *Guisse* GEGR1839

Wilhelmstraße 3 **KASSEL** Ecke Wolfsschlucht

Die Beleidigung, ich die gegen Frl. M. Sch. ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.
Gerhard Rüster

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Stadtverordneten-Vorsteher Theune eröffnet am 19.30 Uhr die 5. diesjährige Sitzung. Der erstellte Bericht über die Instandsetzungsarbeiten in der Burgfischschule. Die Arbeiten sind lt. Beschluß vom 17. 7. 51 erledigt. Die Arbeiten in der Bäderstraße sind noch nicht weitergekommen und werden die Stadtverordneten in der nächsten Sitzung nochmals beschäftigen. Die Instandsetzungsarbeiten auf der Scholle, Walsberg und Bromberg sind vollendet und gehen der Vollendung entgegen. Die Instandsetzung des Schollweges soll sofort erfolgen. Auch am Gemeindeberg-Weg werden Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Der Antrag Ueberbedeckung der Treppchen am Treppchen fand einstimmige Annahme.

Ebenfalls einstimmige Annahme fand die Fortsetzung der neuen Geschäftsordnung. Weiter wurde eine teilweise Neuwahl der Ausschüsse notwendig. Haushalt- und Finanz-Ausschuß: Stadtverordneter Schmidt, Wiering, Boland. Berater: Hentelmann,

Sch. Wiegand, Emil Appell; Schulausschuß: Stadtd. Müller, Boland, Schmidt. Berater: Ernst Schulz, Roland Diehl. Zum Wasser- und Stromauschuß wurden noch zusätzlich die Stadtd. Wenderoth, Theune und Klein-Schmidt gewählt; in den Wegeauschuß: Stadtd. Appell und als Berater Förster Schuchardt und Stadtd. Worf. Theune. In den Prüfungsausschuß der Stadtkasse wurde als Berater Willi Redeker ernannt. Krankenhausauschuß: Stadtd. Frau Müller, Waffie und Wenderoth, Berater: Willi Schenk, Dr. Wiese und Dr. Kaiser. Wirtschaftsausschuß: Stadtd. Appell, Baug, Meurer, Berater: Forstmeister Schröder, David Schenk und Gutsbecker Kettler.

Das Stromnetz Burgstraße-Bädergasse wird mit einem Kostenaufwand von 750,- sofort erneuert. Ebenso soll das fehlende Egelstirn im Krankenhaus sofort beschafft werden. Um 9 Uhr schloß Stadtd. Worf. Theune die öffentliche Sitzung, der sich dann noch eine nichtöffentliche Sitzung anschloß.

Aus Stadt und Land.

Kreistags-Sitzung. Am Mittwoch, den 1. August ds. Js., 10 Uhr, findet im Rathaus auf dem Heiligenberg eine öffentliche Kreistags-Sitzung statt.

Vortrag in der Frauenhilfe. Im Rahmen des Frauenhilfsabends am Sonntag, den 29. 20 Uhr im Küsterhaus spricht Frau Bogmann-Mellungen über den Berliner Sonntag, an welchem sie teilgenommen hat.

Elbersdorf. (Orgelumbau). Die Renovierungsarbeiten an der Elbersdorfer Kirche gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Vor der Einweihung, die für den 15. August vorgesehen ist, wird noch über einiges berichtet werden. Zur Zeit sind die Arbeiten an der Orgel im Gange, die Orgelbauermeister Teiche für Firma Walder-Baumgärtner ausführt. Es werden die Orgelteil jetzt erst zu Tage getretenen Schäden beseitigt und dem Klang der Orgel wird durch Verandlung der Bauteile und weichen achtstimmigen Register die hellere Quinten und kleinere Menüren ein neuer Glanz verliehen, der sich gut in das erneuerte Gotteshaus einfügt. Wer jetzt einmal bei der mühseligen Arbeit in der engen Orgel zuseht, erkennt, daß die schätzbaren Orgelpfeifen, die vorn im Prospekt sind, der allergeringste Teil dieses umfangreichen und sehr komplizierten Kunst-

werks sind und wird die Arbeit des Orgelbauers neu schätzen lernen.

Kaltenbach. Zu einem einmaligen Erlebnis gestaltete sich am Sonnabend die Trauung im Hause Justus Gieseler. In dem mit Blumen umkränzten Berggarten war ein Altar aufgestellt, der mit Sitzgelegenheiten umgeben war, auf denen die Gäste Platz genommen hatten. Die Trauung vollzog Pfarrer Vog, der an das Brautpaar zu Herzen gehende Worte richtete. An der sich anschließenden Feier im Hause Gieseler nahm neben dem Bürgermeister der Landrat mit seiner Gattin teil.

Bergheim. Das Bahngleis zwischen Spangenberg und Bergheim wird zur Zeit aufgeschüttet und mit neuen Schwellen versehen. Hier hat man bereits mit dem Roggenschnitt begonnen. Das Korn ist prächtig gewachsen und wenn keine Unwetterkatastrophen dazwischen kommen, kann der Bauer Scheune und Fach mit einer guten Ernte füllen.

Mörshausen. (Gemeindeetat verabschiedet.) Mit Bürgermeister Schmolle erkannte die hiesige Gemeindevertretung den neuen Haushaltsplan der Gesamtsumme 48000,- M vorliegt an. Als Hauptprojekte sind die Instandsetzung der Dorfstraße und Renovierung der Kirche vorgesehen. Frau Minna Reinhold konnte am 27. Juli ihren 73. Geburtstag begehen. Wir gratulieren herzlich.

Pfiesse. Mit der Kanalisation des Märggassebaches ist inzwischen begonnen worden. Mit der Ausführung dieses Bauprojektes verschwindet ein unschöner Zustand der Gemeinde und die Märggasse wird durch die Verrohrung bedeutend verbreitert, was für die Landwirte die ihr Feld besparen müssen, sehr zum Vorteil ist. Bei Schneeschmelze oder hartem Regen wird jetzt die Dorfstraße auch nicht mehr überflutet werden. Nicht zuletzt wird durch die Kanalisation das Dorfbild verschönert. — Endlich nach fünf Jahren verzögert wurde für die Gemeinde Pfiesse auch der Bebauungsplan genehmigt. Darüber freuen sich die 6-8 Bauinteressenten.

Weidelbach. Erhebliche Wildschäden sind in der hiesigen Gemarkung und in der Nachbargemarkung Boderode-D. in Weizen und Kartoffelfeldern zu verzeichnen. Besonders stark tritt das Schwarzwild auf.

Schnellrode. Am 25. Juli beging die Rentnerin Berta Hochhaus ihren 82. Geburtstag. Auch wir gratulieren herzlich.

Evangelischer Gottesdienst

Sonnabend, 28. 7. 1951.

Spangenberg: 20 Uhr. Wochenschlußgottesdienst in der Hospitalkirche. Pfarrer Lotz.
Sonntag, den 29. Juli 1951
Spangenberg: 10 Uhr. Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann. 11,15 Uhr. Kindergottesdienst.
Elbersdorf: 13,30 Uhr. Gottesdienst in der Hospitalkirche. Pfarrer Lotz. 14,30 Uhr. Kindergottesdienst.
Schnellrode: 10,00 Uhr. Bibelstunde. Pfarrer Lotz.
Vorderode: 9 Uhr. Gottesdienst Pfarrer Koch. 10 Uhr. Kindergottesdienst.
Weidelbach: 10 Uhr. Kindergottesdienst. 11 Uhr. Lesegottesdienst.
Bischrofferode: 10 Uhr. Lesegottesdienst. 11 Uhr. Kindergottesdienst.
Bergheim: 9 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Sauer.
Mörshausen: 11 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Sauer.
Pfiesse: 20 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Koch.
Lamfeld: 13,30 Uhr. Gottesdienst Pfarrer Koch.
Herfeld: 11 Uhr. Gottesdienst. Pfarrer Koch.

Veranstaltungen

Sonntag 20 Uhr im Küsterhaus Frauenhilfe.
Dienst 20 Uhr im Küsterhaus, Kirchenchor.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 22. Juli 1951.

Spangenberg: 8,30 Uhr. Gottesdienst.
Nassau: 10 Uhr. Gottesdienst.
Bischrofferode: 15,30 Uhr. Gottesdienst.

Der SPORT meldet...

25 Jahre Liebenbachbad Spangenberg

Die Schwimmsportlichen Wettkämpfe waren durch die beiden Kasseler Großvereine TSV. 98 und KSV. „Heßen“ sowie der Schwimmabteilungen der Vereine „Eintracht“ Eschwege, Td. 98 Hess. Lichtenau, Eintracht Gudensberg, M.L. 61 Mellungen, TSV. Heinebach und Tupo Guxhagen gut besucht und nahmen einen reibungslosen Verlauf. Die Spangenberg Schwimmer haben sich gut geschlagen und schöne Erfolge erreicht. Besonders die Wädeln waren auch auf diesem Gebiet erfolgreich. Bedauerlich war, daß am Sonnabend nicht noch mehr hiesige Schulfugend sich an den Wettkämpfen beteiligte. Nachstehend die Spangenberg Besten der einzelnen Wett-kämpfe:

50 m beliebig, Mädchen 37/39: 2. Trudi Dilcher, 3. Karin Michel, 4. Irmgard Stieglitz, 5. Rosemarie Sinning, 6. Ursel Klapproth; Mädchen 40/41: 2. Ulrike Heine, 3. Gisela Hillwig, 4. Maria Scherer; Knaben 37/39: 3. Wilhelm Horz, 4. Peter Jürgen Fehling, 5. Erwin Kosche, 6. Günther Hölle. 100 m beliebig, weibl. Jugend 33/34: 1. Erika Wassmann, 3. Irmgard Stielz, 4. Marianne Bätzing, 5. Margott Kistner; männl. Jugend 33/34: 5. Günther Henkelmann; männl. Jugend 35/36: 2. Karl-August Meurer, 3. Otto Blöding. 300 m beliebig, Männer: 4. Hans-

Paul Ulrich. 50 m Brust, Männer: 2. Ludwig Küllmer, 100 m Brust, weibl. Jugend 35/36: 1. Irmgard Stielz, 2. Margrit Schönewald, 4. Margot Mänz; Frauen: 1. Hannelore Wassmann, 2. Margot Mänz, 3. Margrit Schönewald; Männer: 7. Helmut Opler. 200 m Brust, Männer: 4. Ludwig Maul. 100 m Kraul, männl. Jugend 33/34: 5. Reiner Danke. 50 m Rücken, weibl. Jugend 30/34: 1. Margrit Schönewald; weibl. Jugend 33/37: 3. Irmgard Stielz. Staffeln, 4x50 m weibl. Jugend: 1. Spangenberg II., 2. Spangenberg I. Mannschaft. 4x50 m beliebig 37/39 1. Spangenberg; 3x50 m beliebig 40/41 1. Spangenberg; Frauen 1. Spangenberg I., 2. Spangenberg II. Mannschaft. Streckentauchen: Männer 2. Hans-Paul Ulrich. Wasserball: KSV./98 komb. Kassel — Jahn-Eintracht Eschwege 2:1 Spangenberg — Eintracht Eschwege 0:2.

Handball-Begegnung in Spangenberg.

Morgen findet ein Handball-Begegnung hier statt, zu dem unter Kreis-Handball-Lehrwart Honig-Röde, theoretische und praktische Arbeit geleistet wird.

Kreisportfest auf dem Heiligenberg

Am 12. August findet auf dem Heiligenberg das Sportfest aller Sparten des Kreises Mellungen statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

Warum unzufrieden?

Wenn die Rente nicht reicht?
Wir verhelfen Ihnen durch den Verkauf von Seifen, Waschmitteln und Wachswaren etc. direkt an Verbraucher zu einem lohnenden Verdienst (auch hauptberuflich) Hohe Provision und Einführungsbeihilfen. Bewerbungen unter 6633 an Deutsche Anzeigen G.m.b.H. Mannheim, Jungbuschstraße 25

Das weiß jede Frau,

daß man bei den in der Spangenberg Zeitung inserierenden Geschäftsleuten besonders günstig kauft.

Sommer-Schluß-Verkauf

ab Montag, den 30. Juli 1951

Der kleine Preis ist tonangebend!

Herrenanzüge Sport- u. Saccoanzüge ab 29.50
Herren-Popelinemäntel ab 39.90
Sportsaccos ab 28.00
Hosen ab 7.90
Übergangsmäntel ab 39.90
Leinensaccos ab 12.90
Knabenanzüge ab 19.50
Herren- u. Knabenhemden ab 2.25

Ferner:

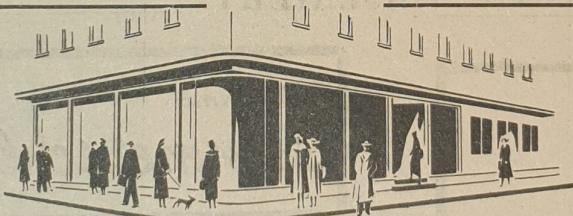
Trachtenhosen - Trachtenjanker - Lederhosen
Lumberjacks - Farmerjacken
Windblusen - Sporthemden - Herrenartikel
weit herabgesetzt!

Beachten Sie unsere Schaufenster

Die Kleiderspezialisten

Eberhardt u. Ferbille

KASSEL · Opernstraße 2



Unsere Fenster beweisen es:

Sommer-Schluß-Verkauf wie noch nie!

bei C. Rüdiger

MELSUNGEN - GENSUNGEN - WABERN

Es geht abwärts - aber nur mit den Preisen!

Klüge Käufer lassen sich von „Sportspielen“ nicht hypnotisieren, sondern achten auch im Sommer-Schluß-Verkauf auf

gute Qualitäten wie sie SCHULZ zu enorm gesenkten Preisen bringt in seinem

Sommer-Schluß-Verkauf ab 30. Juli 1951

MODEHAUS SCHULZ

Das Haus der zufriedenen Kunden KASSEL · Wilhelmstr. 13 und WITZENHAUSEN

Im Sommer-Schluß-Verkauf Damenhüte.: Blusen.: Kleider zu stark herabgesetzten Preisen MODESALON

Grete Meye

Kassel

Wilhelmsstraße/Peterbau

Die SENSATION der BILLIGKEIT im

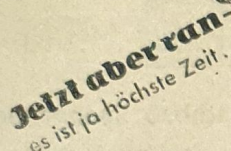
SCHUHSALON Steiwer

KASSEL im Peterbau

Wiederholtes Inserieren wiederholter Erfolg!

Im Sommer-Schluß-Verkauf Qualitäts-Schuhe
zu solchen Preisen!

früher:	19,40	20,15	29,50
jetzt:	16,80	17,85	26,50



Darum – nur nicht zögern, gleich kommen und kaufen – kaufen – die Preise sind niedrigst!

KASSEL **Am Königsplatz**[illegible]

in der Hute.

Blatt Nr. 5 und 23 abzugeben gegen Höchstgebot
Schriftliche Angebote an

Ww. Greinerl Frankfurt am Main Griesheim Rützelstraße 12

Fast neuer,
starker Handwagen
zu verkaufen.
Mittelgasse 247.

INSERT!

Das
Mädchen
CHRISTINE

Eine leidenschaftliche
Romanze von Liebe, Tod
und Schuld, ein dramatisch
bewegter Film mit Petra
Peters, Wolfgang Luscky,
Tilly Lauenstein, Ilse Hül-
per und Iwonne Sturm.

Sonnabend 20,45 Uhr · Sonntag 18,45 und 20,45 Uhr
Montag 20,45 Uhr

Leistungsfähiges Textilwerk
sucht zur Mitnahme seiner reichhaltigen Kollektion (ca. 500 Muster) fleißige, arbeitsfreudige **DAMEN und HERREN** als Vertreter für den Verkauf von preiswerter Motorwäsche, Bettwäsche, Bekleidung etc. an Privathotels, Pensionen, Anstalten usw. gegen gute Provision. Ausschreibende Dauerstellung. Bewerbungen unter AB an den Verleger.

SOMMER-
SCHLUSS-
VERKAUF

**Gardinen
Stores
Vorhangstoffe
zu herabgesetzten Preisen**

**Darunter ein Posten
Reste besonders billig**

ERNST
Hollstein



Lest Euere Heimatzeitung!



Musterring - Möbel

solide, formschön, preiswert!
Schlafzimmer · Wohnzimmer · Herrenzimmer
Anbau- und Polstergarnituren
Küchen und Einzeilmöbel
Unverbindliche Beratung
Alleinverkauf für den Bezirk Kassel

Möbelhaus KEINER Kassel
am Holländischen Platz Ruf 7241



Sommerschlußverkauf ganz groß

Leder Meid *am Rathaus*

Das große Lederwarenhau in Kassel

Nur 10 Tage haben Sie die Vorteile des

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUFES

Nützen Sie diese Gelegenheit und scheuen Sie nicht die kleine Mühe mein

GROSSES WARENLAGER
zwangslos zu besichtigen.



Meine Schaufenster geben Ihnen einen Leistungsbeweis!